MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

325 (17.7.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159967

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 325. — Mannheim, Donnerstag, 17. Juli 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Liebknechts Enthüllungen.

⊡ **Berlin**, 17. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Die Enthüllungen des Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht haben zu einer umfassenden Untersuchung der Kruppschen Angelegenheit Anlaß gegeben. Ueber das Ergebnis wird strengstens Stillschweigen beobachtet. Die Untersuchung hat aber bereits die Erhebung einer Anklage gegen eine Anzahl Zeugoffiziere gezeitigt. Diese werden sich am 20. Juli und an den folgenden Tagen vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur wegen passiver Bestechung und fahrlässigen Landesverrat zu verantworten haben. Die Offiziere sollen von Kruppschen Beamten für Mitteilungen Geschenke angenommen haben. In den Mitteilungen erblickt die Anklagebehörde dem Vernehmen nach Landesverrat, zum mindesten fahrlässigen Landesverrat. Es wird angenommen, daß die Zeugoffiziere durch die Mitteilungen an die Kruppschen Beamten sich im Sinne des dolus eventualis schuldig gemacht haben. Sie hätten die Möglichkeit ins Auge fassen müssen, daß die Kruppschen Beamten die Mitteilungen in einer Weise verbreiten könnten, daß sie zur Kenntnis einer fremden Macht gelangen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsministers werden die Verhandlungen unter kreuzstem Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und auch der Schweigebefehl gegeben werden, da durch die Veröffentlichung der Verhandlungen eine Gefährdung der Landesverteidigung zu besorgen wäre.

Von anderer Seite wird hierzu gemeldet: Nach den Enthüllungen im Reichstage wurde durch die Polizei das Bureau der Firma Krupp in der Poststraße beobachtet. Es stellte sich heraus, daß eine Anzahl von Angestellten der Heeresverwaltung in regem Verkehr mit dem Kruppschen Bureau, insbesondere mit dessen Leiter Brand, stand. Brand, der früher selbst Angestellter der Heeresverwaltung war, hatte mit Zeugoffizieren und auch mit unteren Beamten Besprechungen. Durch die Polizei wurden die in Frage kommenden Personen bei gelegentlichen Besuchen festgenommen und nach einem eingehenden Verhör in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Ueber die Art der Verfehlungen, die den Angeklagten zur Last gelegt werden, verlautet, daß sie die Firma Krupp durch ihren Angestellten Brand über Neuanschaffungen oder Aenderungen, die von der Militärverwaltung geplant waren, informierten und daß sie der Firma Krupp bei Submissionsausschreibungen die Preise der Konkurrenzfirmen, besonders der rheinisch-westfälischen Metallölwarenfabriken, mitgeteilt hätten und daß sie der Firma Krupp Mitteilungen aus Büchern oder Geheimberichten, Abschriften aus Büchern übergeben hätten. Die Angeklagten werden weiter beschuldigt, sich recht viele Schriftstücke, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung lag, verschafft und der Firma Krupp zugänglich gemacht zu haben.

Die Bestechung, deren die Angeklagten beschuldigt werden, soll darin liegen, daß die Angeklagten sich und ihre Familien in Restaurants, Theatern und Varietés von Brand freihalten ließen und von ihm Darlehen entgegennahmen und schließlich auch Geldgeschenke empfingen. Der Verkehr Brands mit den Angeklagten soll sich über viele Jahre erstreckt haben. Brand soll regelmäßig, insbesondere bei Submissionen der Heeresverwaltung, Bericht von den Angeklagten erhalten haben, die derselbe sofort nach Essen weiterschickte. Durch diese Berichte soll es der Firma Krupp ermöglicht worden sein, die Konkurrenz zu unterbieten und eventl. für die Zukunft die Preise für die Lieferungen zum Schaden der Heeresverwaltung zu erhöhen. Es soll auch gelungen sein, solche Berichte bei der Firma Krupp in Essen zu beschlagnahmen. Die 7 Angeklagten und auch Brand sollen Geständnisse abgelegt und die ihnen im einzelnen zur Last gelegten Straftaten zugegeben haben.

*

Die neue Krise in China.

* **Peking**, 16. Juli. (Reuter.) Wie gemeldet worden ist beabsichtigen die Städte Kiangsi, Kiangsu, Kwangsi, Fukien, Canton, Szetschuan, Huan und Anhui, ihre Unabhängigkeit zu erklären, einige von ihnen taten dies bereits in vorsichtiger Form. Viele Nordtruppen sind nach Kiangsi abgegangen, wo der Kampf noch andauert, augenscheinlich ohne Entscheidung. Die Haltung der Japaner ruft bittere Kommentare hervor. Die Chinesen glauben, daß die Japaner überall Hader erregen. Die Anwesenheit japanischer Offiziere im Lager der Rebellen gibt der Annahme Nahrung, während die Tatsache, daß japanische Kanonenboote in der Gefechtszone vor Anker liegen, zu einem Protest des Vizepräsidenten Liynanhung führte. Die Südtruppen erklären öffentlich, sie erhielten die Zusicherungen japanischer Hilfe. Die chinesischen Blätter fordern eine amtliche Erklärung wegen der angeblichen Rede des zum japanischen Gesandten in Peking ernannten japanischen Diplomaten Jamaza, der die Verwaltung Juanschikais kritisierte. Die japanische Gesandtschaft ist der Ansicht, daß Jamaza falsch zitiert sei, und bestreitet, daß den Rebellen von den Japanern offiziell eine Unterstützung gewährt oder daß sonst irgendwie die Neutralität verletzt worden sei.

*

Das Ende des Streiks in Mülhausen.

* **Mülhausen**, 16. Juli. Dem augenblicklich in Berlin weilenden Mülhauser Bürgermeister Coßmann ist es nunmehr gelungen, den Streik am Nordbahnhof beizulegen. Die Firma Julius Berger in Berlin hat folgende Erklärung abgegeben: Zur Bewahrung des sozialen Friedens erkläre ich mich nach Benehmen mit der Landesverwaltung von Elsa-Lothringen bereit, die Normen des für Mülhausen bestehenden Tarifvertrages für diejenigen Arbeiten als bindend anzuerkennen, welche die Firma Julius Berger, Tiefbau-Aktien-Gesellschaft in Berlin zur Zeit am Nordbahnhof in Mülhausen ausführt. Ich tue dies unter Festhaltung an meinem prinzipiellen Standpunkt deshalb, damit Ruhe und Frieden in der Bevölkerung von Mülhausen einkehrt. gez. Julius Berger.

Das Regierungsblatt und die Sozialdemokratie.

w. **Berlin**, 16. Juli. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" schreibt: Einigen Blättern fiel es auf, daß wir in unseren letzten Rückblicken über die innere Politik den sozialdemokratischen Wahlsieg Zauch-Belzig nur statistisch behandelt haben und nicht ausdrücklich bedauerten. Unser Blatt bekämpft seit Jahrzehnten ununterbrochen und ohne Schwanken die Sozialdemokratie. Wir hörten auch nie auf, die Wahlunterstützung zu bekämpfen, die der Freisinn in steigendem Maße der Sozialdemokratie zuteil werden läßt. Daß wir das Wahlergebnis ebenso bedauern, wie die der Sozialdemokratie gewährte Hilfe, und ebenso mißbilligen wie die gesamte bürgerliche Presse, soweit sie sich nicht im Schlepptau der Sozialdemokratie bewegt, so ist es selbstverständlich, daß diejenigen, die uns Kühle oder sogar zweideutige Haltung vorwerfen, ein ganz müßiges Geschäft betreiben.

*

* **Regensburg**, 16. Juli. (Priv.-Tel.) Die Mörder der Bauernfrau Glas in Hainkacker, der ledige Häuslersohn Vogel aus Lorenzen und der Bahnarbeiter Giersler aus Weichs wurden verhaftet.

* **Paris**, 16. Juli. Ein Autowagen der hiesigen Feuerwehr wollte heute nachmittag am Invalidenbahnhofe einer Kraftdroschke ausweichen und fuhr in eine Trinkbude, die vollständig zertrümmert wurde. Ein Handlungsgehilfe wurde getötet, der Pächter und dessen Frau sowie zwei Feuerwehrleute schwer verletzt.

Der mazedonische Krieg.

Auf dem Wege zum Frieden.

Die Verständigung unter den kriegführenden Balkanstaaten rückt langsam, aber sicher vor, das ist der Eindruck auch der heutigen Nachrichten. Natürlich wird es noch ein längeres Hin- und Hergereße und Feilschen geben, aber die Linie eines billigen Ausgleiches unter den Balkanstaaten, einer Ausbalanzierung nach dem System des Gleichgewichtes läßt sich doch wohl schon erkennen. Zwar ist man in diesem Augenblick in Sofia sehr aufgeregt und fürchtet überspannte Forderungen der Serben und Griechen, sie würden, so meint man in der Hauptstadt Bulgariens, in ihrer jetzt dank dem rumänischen Einschreiten vorteilhaften Stellung eine Waffenruhe nur unter der Bedingung annehmen, daß alle von ihren Truppen besetzten früheren türkischen Gebiete ihnen dauernd verbleiben. Aber es handelt sich hier doch mehr um die aufgeregten Phantasien der nationalistischen Kreise in Bulgarien als um erwiesene Tatsachen. Man sagt sich in Sofia, daß mit so überspannten Forderungen ein Zwist von gewaltiger Tragweite angeschnitten zu werden drohe, da Oesterreich im eigenen Interesse abweichende Ziele verfolgen müsse. Und dasselbe wird man sich doch wohl auch in Athen und Belgrad sagen; wir haben ja erst gestern darauf aufmerksam gemacht, daß das serbische Regierungsorgan sich in heilsamer Mäßigung für das System des Gleichgewichts auf dem Balkan einsetzte. Und man wird sich das in Belgrad und Athen um so williger sagen, als auch von draußen her bedeutende Einflüsse im Sinne der Mäßigung wirksam sind. Oesterreich-Ungarn wird in Petersburg vorstellig, daß es keine Zerschmetterung Bulgariens dulden könne, Rußland wiederum wirkt nach einer Londoner Meldung genau in diesem Sinne der Erhaltung eines lebenskräftigen Bulgariens auf Serbien und Griechenland ein, Frankreich sucht Bulgarien mit Nachdruck zu veranlassen, schleunigst einen Delegierten nach Nisch zu senden zur Verständigungskonferenz mit den Ministerpräsidenten der übrigen Balkanstaaten. Endlich auch setzt Rumänien seine Bemühungen fort, die Balkanstaaten auf eine Politik der Verteidigung der gemeinsamen eigenen Interessen zu einigen, über deren Ziele wir gestern hier ausführlich gehandelt haben. So kommt jetzt die Nachricht von einem neuen rumänischen Vorschlag, der auf Abhaltung einer Balkankonferenz in Bukarest abzielt. Der „Voss. Ztg." geht aus Bukarest von halbamtlicher rumänischer Seite die Meldung zu, daß die Abhaltung einer Konferenz der Balkanstaaten in Bukarest vorgeschlagen sei, auf der durch Vermittlung Rumäniens eine Verständigung zwischen den Balkanstaaten und eine endgültige Lösung des europäischen Orientproblems herbeigeführt werden solle. Hier zeichnet sich wieder sehr deutlich das Ziel eines unabhängigen balkanischen Staatenbundes ab, das anscheinend den Ehrgeiz der rumänischen Politiker sehr beschäftigt.

Ueberblickt man so die Lage, so darf man wohl erwarten, daß Waffenstillstand und Friede auf der Grundlage eines billigen Ausgleiches und mit dem Ziele eines Systems des Gleichgewichts als Grundlage einer künftigen Föderation der Balkanstaaten nicht mehr allzulange auf sich warten lassen werden. Wir glauben, daß eine Balkanföderation, wie sie Rumänien anscheinend vorschwebt, dem europäischen Frieden nicht abträglich sein kann. Sie wird sich schwerlich von Rußland als blindes Werkzeug nationalistisch-russischer Prestigepolitik gegen Oesterreich-Ungarn mißbrauchen lassen. Oesterreich-Ungarn aber, das ja den Grundsatz den Balkan den Balkanvölkern mit Beharrlichkeit vertritt, würde mit einiger Geschicklichkeit und Umsicht schon in ein erträgliches Verhältnis mit einer politischen Organisation des Balkans kommen können, die ja nur auf Verteidigung eingerichtet, nur zur Abwehr befähigt ist, ihrer Natur und Konstruktion nach aber niemals eine Waffe großserbischer oder großbulgarischer oder großrumänischer Aspirationen werden kann. Es würde dann Aufgabe der Diplomatie des Dreibundes sein, die natürliche Tendenz der wirtschaftlichen und politischen Kräfte einer kommenden Balkanföderation zu Mitteleuropa hin in dem Bette ihrer wohlverstandenen Interessen zu erhalten und nicht ablenken zu lassen.

*

Ein russischer Vorschlag zur Regelung der Grenzfragen.

⊙ **London**, 17. Juli. (B. uns. Lond. Bur.) Aus Petersburg telegraphiert der Korrespondent der „Times", er erfahre, daß die russische Regierung der serbischen und griechischen Regierung mitgeteilt habe, daß wenn ihre Forderungen gewisse Grenze überschreiten, sie nicht mehr auf die Vermittelung Rußlands rechnen könnten. Sie könnten dann bei anderen Mächten anfragen. Aber Rußland erkläre ihnen, daß es dann wahrscheinlich zu einer Intervention der Großmächte kommen werde, denn soviel man in Petersburg wisse, würden andere Mächte ebenso wenig wie Rußland zugeben können, daß Bulgarien vollständig erdrückt werde. Der genannte Korrespondent meint, Rußland würde offenbar mit der folgenden Lösung der Frage einverstanden sein, nämlich daß die serbische Grenze die Stadt Istip einschließe und von da südlich die griechische Grenze bei Gegweli erreiche. Die griechische Grenze würde dann nach Osten von Gegweli-Doiran nach Seres-Orbano gehen. Rumänien würde den Distrikt von Kurtukai-Baltschik erhalten und man hofft noch immer in Petersburg, daß die Ministerpräsidenten Paschitsch und Venizelos sich in Uesküb auf dieser Basis einigen werden.

Oesterreich-Ungarns Eintreten für ein lebensfähiges Bulgarien.

* **Paris**, 17. Juli. Der Petersburgerkorrespondent des Figaro telegraphiert: Der österreich-ungarische Botschafter habe infolge der ihm zugegangenen dringenden Weisung einen Schritt bei der russischen Regierung unternommen und die Notwendigkeit betont, den Feindseligkeiten ungesäumt Einhalt zu tun, da seine Regierung eine Zerschmetterung Bulgariens nicht dulden könne.

Französische Friedensbemühungen in Sophia.

* **Paris**, 17. Juli. Nach einer Blättermeldung beauftragte Minister Pichon telegraphisch den Gesandten in Sofia, der bulgarischen Regierung dringend zu empfehen, daß sie schleunigst einen Bevollmächtigten nach Nisch sende, um mit den Vertretern von Serbien, Griechenland und Montenegro über den sofortigen Friedensschluß zu verhandeln. Ferner telegraphierte Minister Pichon an den französischen Vertreter in Konstantinopel, damit dieser im Einvernehmen mit den Botschaftern der anderen Großmächte einen Schritt auf der Pforte unternehme, um von ihr zu verlangen, daß sie den Londoner Friedensvertrag einhalte und die Truppen in der Linie Enos-Midia zurückbeordere. Schließlich hat Pichon auch einen Schritt in Bukarest vorgeschlagen, damit die rumänischen Truppen nicht in Sofia einrücken.

MARCHIVUM

Der Vormarsch der türkischen Armee.

* Sofia, 16. Juli. (Agence Bulgare.) Die türkischen Truppen betraten gestern 30 Kilometer diesseits der Linie Enos-Midia das Gebiet von Bunar Hissar ohne auf Widerstand zu stoßen, da das Land von Truppen entblößt ist. Die christliche Bevölkerung flüchtet.

⊙ London, 17. Juli. (B. uns. Lond. Bur.) Der „Times" wird aus Konstantinopel berichtet, daß im Sinne der Erklärungen, die Sir Edward Grey im Unterhause abgegeben, die Pforte Versicherungen gegeben hat, daß sie nicht beabsichtige, die auf der Londoner Friedenskonferenz festgesetzte neue Grenzlinie zu überschreiten. Trotzdem sei es aber sehr wahrscheinlich, daß die türkische Armee über diese Grenze hinaus bis nach Adrianopel vorstoßen werde. Man glaubt in Konstantinopel nicht recht daran, daß die Mächte in diesem Falle eingreifen würden und selbst in offiziellen Kreisen sagt man ganz offen, daß die Türkei aus ethnologischen und aus politischen Gründen gezwungen sei, einen großen Teil von Thrazien wieder zu besetzen. Die „Daily Mail" läßt sich aus Konstantinopel berichten, daß die türkische Armee schnell vorgehe und daß, wenn auch offiziell erklärt werde, man werde nicht über die Grenze von Enos hinausgehen, es der Regierung nicht möglich sein dürfte, die Truppen und die jungtürkische Partei davor zurückzuhalten, zu versuchen, sich Thrazien wieder zu bemächtigen.

Bulgarischer Protest gegen das türkische Vorgehen.

* Sofia, 16. Juli. (Agencia Stefani.) Danew teilte den Vertretern der Mächte mit, daß ein Telegramm des Gouverneurs von Kirkklisse meldet, die Türken hätten sich des Bahnhofs von Lule Burgas bemächtigt und rückten von Uzun-Köprü vor. Danew bat die Mächte, in Konstantinopel Schritte zu unternehmen, um den Marsch der türkischen Truppen aufzuhalten, da der Londoner Friedensvertrag zwischen der Türkei und Bulgarien endgültig sei.

Keine Intervention.

Fortschritte in der albanischen Frage.

* London, 16. Juli. Reuter erfährt: Die nächste Sitzung der Botschafterkonferenz findet Montag statt. In der gestrigen Sitzung beschäftigten die Botschafter sich hauptsächlich mit der albanischen Frage. Die Haltung der Mächte in der gegenwärtigen Balkankrise wurde nicht besprochen, aber man glaubt bestimmt, daß die Botschafter einstimmig den Grundsatz annehmen, nicht zu intervenieren, wie bereits in den Worten Greys ausgedrückt ist. Obgleich die Konferenz in verschiedenen, vorliegenden Fragen keine Beschlüsse annahm, versichert man doch, daß die Meinungsverschiedenheiten unter den Botschaftern jetzt geringer als vorher seien, und daß der Ansichtsaustausch sowohl während der Sitzung der Konferenz wie außerhalb derselben die Hoffnung rechtfertigt, daß die Frage des albanischen Status und der Grenze Epirus gelöst werden können, ehe die Botschafter im nächsten Monat ihren Urlaub antreten. Einer dringenden Erledigung bedarf die Frage der albanischen Gendarmerie, zumal die serbischen und montenegrinischen Truppen jetzt abgezogen sind. Während ein Teil der Botschafter es nur für unklug hält, Albanien völlig ohne Schutz zu lassen, ist ein anderer Teil dafür, daß die Gendarmerie unter den fremden Offizieren unverzüglich zu organisieren sei. Es werden Schritte unternommen, schwedische Instruktoren dafür zu gewinnen. Die Aufstellung des albanischen Status wird größere Schwierigkeiten bereiten als die Feststellung der griechisch-albanischen Grenze. Von gewissen Seiten wird eine so strenge internationale Kontrolle Albaniens gefordert, daß die Unabhängigkeit des Landes dadurch illusorisch würde.

Man hat Grund zu glauben, daß Albanien, um unabhängig zu sein, an der Spitze einen Fürsten haben wird.

Was die Grenze von Epirus anbetrifft, so ist noch keine endgültige Lösung gefunden worden, doch hofft man auf eine Verständigung, die gleichzeitig dem Standpunkt der am meisten dabei interessierten Mächte entspricht und auch für Griechenland annehmbar ist. Wie man zu wissen glaubt, wäre Oesterreich nicht abgeneigt, den Vorschlag Greys anzunehmen, wonach die Grenze nach ethnographischen Grundsätzen bestimmt werden soll, vorausgesetzt, daß sie vom Kap Stylos ausgeht und Albanien dabei Koritza erhält. Oesterreich besteht darauf, daß die Mächte den Verlauf der Grenze im allgemeinen zu bestimmen haben, wenn auch hier wie in anderen Fällen eine technische Kommission die Einzelheiten ausarbeiten muß.

*

⊙ London, 17. Juli. (B. uns. Lond. Bur.) Aus Saloniki wird der „Times" gemeldet, daß der griechische rechte Flügel gestern Nevrekop besetzte, das 25 Meilen nördlich von Serres liegt, 20 Meilen ungefähr von der südlichen bulgarischen Grenzlinie.

w. Petersburg, 16. Juli. Wie das Hauptpost- und Telegraphenamt bekannt gibt, ist die telegraphische Verbindung mit Bulgarien unterbrochen und die Annahme von nach Bulgarien adressierten Privatdepeschen und Brieftelegrammen eingestellt worden. Die vollständige Privatkorrespondenz wird von Odessa mit der ersten Gelegenheit durch die russischen Dampfergesellschaften befördert werden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Juli 1913.

Der Zweck der „reinrassigen" Windthorstbunde.

Von den Windhorstbunden hat vor wenigen Wochen auf dem Gautag des lothringischen Gauverbandes der elsässische Landtagsabgeordnete Horn die Worte geprägt: „Die Windthorstbunde, welche das reinrassige Zentrum vertreten, seien der Jungbrunnen, der aus den Herzen der Partei herausquillt, die Schatzkammer der Heiligtümer, die wir alle verehren." Wozu diese „Schatzkammer" da ist, dafür hat der letzte Verbandstag in Saarbrücken ein prächtiges Zeugnis abgelegt, nämlich zur — Inseratenacquisition der Zentrumspresse. Die „Saarpost" berichtet darüber in ihrer Nr. 148:

Meyer-Emmendingen schlägt die Uebernahme des Sammelns von Inseraten für die Zentrumsblätter durch Windhorstbündler vor. Die Verleger würden gern eine lohnende Vergütung dafür gewähren, die zur Hebung der Kassenverhältnisse der Bunde dienen könne. Man habe damit außerordentlich gute Erfahrungen gemacht.

Die „reinrassigen" Windthorstbunde begeben sich mit dieser Anregung des Herrn Meyer auf ein neues Gebiet ihres Wirkungskreises. Die „Inseratenexpedition Windthorstbund G. m. b. H." gibt der Arbeit der Bunde erst die rechte Weihe und beweist auf das deutlichste ihre unbedingte Notwendigkeit für das gesamte politische Leben Deutschlands.

Deutsches Reich.

— **Der antiultramontane Reichsverband** E. V. (A. U. R.) erläßt folgende Kundgebung:

Der Ausschuß des Antiultramontanen Reichsverbandes hält sich verpflichtet, auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die durch einen Beschluß des Reichstages bei der Beratung des Entwurfes eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes auf Antrag des Zentrums-Abgeordneten Gröber hervorgerufen werden. Herr Gröber beantragte, als von dem Einbürgerungsrecht die Rede war, daß an Stelle des Wortes „in Kirchendiensten" die Worte gesetzt würden „im Dienste einer von dem Bundesstaat anerkannten Religionsgesellschaft", das soll heißen, daß alle die hierzu zu rechnenden Persönlichkeiten, selbst wenn sie Ausländer sind, durch ihre Anstellung von selbst eingebürgert werden. Herr Gröber hat in seiner Rede ganz besonders auf die Angestellten der Synagogen hingewiesen. Es ist aber ganz offenbar, daß den Vorteil dieses Gesetzes vorzugsweise die Mitglieder katholischer Orden haben würden, so auch die Jesuiten, falls dieselben wieder in Deutschland zugelassen würden. Herr Gröber hat es klug verschwiegen, auf diesen Umstand hinzuweisen. Da nun die Mitglieder der katholischen Orden und ganz besonders die Jesuiten aus allen möglichen Ländern stammen und die Orden Religionsgesellschaften sind, so würden alle diese Ausländer ohne weiteres als deutsche Staatsbürger anerkannt werden. Zwar steht nach dem Gesetz dem Staat ein Einspruchsrecht gegen die Anstellung zu, aber der Staat kann unmöglich bei jedem einzelnen Ordensmitglied prüfen, ob derselbe sich zur Einbürgerung eignet oder nicht.

— **Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig** hält in den Tagen vom 19.—22. Juli seinen Verbandstag in Breslau ab. Die Verhandlungen beginnen offiziell am Samstag um 3 Uhr mit verschiedenen sozialpolitischen Vorträgen, von denen die über die Regelung der Kontorarbeitszeit, die Gewinnbeteiligung der Angestellten und die alternden Angestellten das lebhafte Interesse finden werden. Am Sonntag beginnen die Verhandlungen um halb 11 Uhr mit einem Vortrage über die Organisation fachwissenschaftlicher und staatsbürgerlicher Fortbildungskurse durch die Handlungsgehilfenverbände, dann folgen ein Vortrag über die Soziale Arbeitsgemeinschaft und ein Vortrag über Volkswirtschaft und Weltwirtschaft.

— **Die loyalen Polen.** Der bevorstehende Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin in Posen vom 26. bis 28. August gibt der polnischen Volkspresse heute schon Anlaß, die Polenbevölkerung aufzufordern, sich jeder, auch noch so geringfügig erscheinenden Anteilnahme an den Feierlichkeiten strengstens zu enthalten. Besonders die Stadtverordneten polnischer Nationalität werden gebeten, ihren Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen; andernfalls werde die polnische Wählerschaft „Vergeltung üben".

— **Ein echt preußischer Edelmann.** Der „Kreuzzeitung" zufolge ließ der Kaiser der Witwe des Grafen Kanitz-Podangen ein Beileidstelegramm zugehen. „Mit tiefer Betrübnis erfüllt mich die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Gatten. Ich spreche Ihnen und den Ihrigen zu dem schweren Verlust mein wärmstes Beileid aus. Der Verewigte widmete seine besten Kräfte Zeit seines Lebens dem Wohle seines engeren und weiteren Vaterlandes in selbstloser Weise. Sein Wirken im politischen Getriebe stand unter dem Zeichen der Königstreue, unbeirrten Pflichtgefühls und der rastlosen Arbeit. Der großen Verdienste dieses echt preußischen Edelmannes werde ich stets mit besonderer Dankbarkeit gedenken. Gott tröste Sie und die Ihrigen. Wilhelm I. R."

— **Im Reichstagswahlkreis Dresden-Neustadt** haben die Konservativen und Antisemiten jetzt einen Dr. Hartmann als Kandidaten aufgestellt. Weiter kandidieren der Fortschrittler Rechtsanwalt Klöppel und der sozialdemokratische Arbeitersekretär Buck. Die Nationalliberalen erwägen noch, ob sie einen eigenen Kandidaten aufstellen oder für den Fortschrittler stimmen sollen.

Die badischen Landtagswahlen.

Zum Blockabkommen.

Der Karlsruher „Volksfreund" gibt heute folgende Erklärung ab:

„In Nr. 156 des „Volksfreunds" war ein der „Volkswacht" entnommener Artikel enthalten, in dem behauptet war, daß der Wahlkreis Lahr-Stadt der Sozialdemokratie als bisheriger Besitzstand durch das Abkommen der drei Parteien der Linken garantiert sei. Wie wir schon gestern feststellten, entspricht diese Behauptung nicht den Tatsachen, das getroffene Abkommen verpflichtet keine der daran beteiligten Parteien zu irgendwelcher Garantie. Es ist deshalb auch nicht richtig, wie der „Bad. Beobachter" mit bezug auf jenen Artikel gestern schrieb, der Genosse Kolb habe den fraglichen Artikel geschrieben und darin den Sinn des Abkommens dokumentiert. Genosse Kolb war die letzte Woche krankheitshalber nicht in der Redaktion tätig, er hat den Artikel weder geschrieben, noch veranlaßt. Es sind deshalb auch alle vom „Badischen Beobachter" an jenen Artikel geknüpften Schlußfolgerungen hinfällig."

Wir sind nun gespannt, ob die Zentrumsblätter von dieser Erklärung Notiz nehmen und im Anschluß daran dann endlich aufhören zu behaupten, die Doppelkandidaturen in den 5 bekannten Wahlkreisen seien nur Scheinmanöver und diese fünf Wahlkreise seien der Sozialdemokratie schon garantiert. Auch der Karlsruher Mitarbeiter des „Schwäbischen Merkur" wird nun wohl der Wahrheit die Ehre geben müssen.

Das Zentrum für die Verhältniswahl.

In einer Polemik gegen den Wahlaufruf der Sozialdemokratie zu den kommenden Landtagswahlen ist der „Freiburger Bote", ein Zentrumsblatt, mit dem Satze herangetreten, daß das Zentrum von jeher ein Anhänger der Verhältniswahl war. Man wird sich diese Aeußerung merken müssen.

Badische Politik.

Die drohende Zentrumsherrschaft.

In der Kölnischen Volkszeitung versucht eine Stimme aus Baden den Beweis zu erbringen, daß das von den linksstehenden Parteien immer wieder ins Feld geführte „Gespenst einer Zentrumsherrschaft" gar nicht vorhanden sei. Es wird der Satz aufgestellt:

„Wenn nun aber eine reine Zentrumsmehrheit kommen könnte und wirklich käme, was dann? Dann wäre doch die „Zentrumsherrschaft" unausbleiblich? Mit nichten. Dem Zentrum selbst würde es nicht im Traume einfallen, an „Zentrumsherrschaft" zu denken und „Zentrumsherrschaft" erreichen zu wollen. Das Zentrum ist eine verfassungstreue Partei im strengsten Sinn des Wortes. Sich an die bestehende Verfassung zu halten und die von ihr gesteckten Grenzen zu respektieren, ist ihm nicht nur Staatsbürgerpflicht, sondern auch Christenpflicht."

Glaubt denn der Schreiber dieser Sätze in der Kölnischen Volkszeitung wirklich, man wisse in den Kreisen aufgeklärter Wähler nicht, daß das Zentrum nur solange verfassungstreu ist, als es nicht die Macht hat, Anträge auf bestehende Verfassungsgesetze mit Aussicht auf Erfolg durchzubringen und dadurch eine Verfassung zu erreichen, die ihm entspricht und zu seinen Vorteilen aufgestellt wird? Man darf doch nur nach Bayern hinüberblicken. Wie hat es dort das Zentrum verstanden Minister zu stürzen, die Regierung sich und seinen Wünschen gefügig zu machen. Hätte das Zentrum beim uns in Baden einmal die Macht wie in Bayern, dann würde es auch Mittel und Wege finden, eine Verfassung und Regierung zu bekommen, die ihm weitgehendste Zugeständnisse machen müßte. Wir haben gesehen wie in Württemberg es Zentrum

Feuilleton.

Neues Theater im Rosengarten.

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters Dresden. Direktion: R. Witt. Zum ersten Male:

Filmzauber.

Dort oben auf der Charlottenstraße, im Nordwesten von Berlin, liegt eine „Schauburg": Berliner Theater genannt. Lange herrschten dort Ludwig Barnay und das klassische Drama. Heute regiert Rudolf Bernauer das Berliner Theater, und sein „Filmzauber" hat es allen angetan, die sich bei einer Posse von den Mühen des Tages ausruhen, die fröhliche Stunden haben wollen. Nun ist dieser Filmzauber auch in Mannheim wirksam geworden, denn solch lustige Stimmung, solche Ausbrüche ausgelassener Heiterkeit sind bislang nicht dagewesen.

Gestehen wir's nur: wir wußten, daß wir eine Berliner Posse sehen würden, und nahmen das Gebotene so, wie es gemeint war! Eine Aufführung, die in Darstellung wie in musikalischer Beziehung vortrefflich zusammengeht und in der Ausstattung wie in der Spielordnung auf der vollen Höhe ernster Ansprüche stehen, muß ja Jeden heiter und frohmütig stimmen! Die gestrige Vorstellung bewies wieder einmal, daß auch diese Gattung erfreuliche Wirkungen hervorbringt, wenn sie mit allen Mitteln ernster Kunst sorgsam vorbereitet wird. Man hatte die Berliner Posse tot geglaubt, nun ist sie neu erstanden und übt selbst in unserm deutschen Süden eine durchschlagende Wirkung. Was Rudolf Bernauer mit Rudolf Schanzer vereint als Posse mit Gesang und Tanz hingeworfen haben, das sind die alten Umrisse der Adolf-Ernst-Theater-Ueberlieferungen. Da ist die abenteuerlustige Geheimratstochter, die sich als Junge verkleidet, um mit dem Kinokönig Adalbert Musenfeit in Verbindung zu kommen, derweilen ihr Herr Vater glaubt, das Töchterlein sei bei einer Freundin: Typus der Soubrette. Da ist der Kinokönig: Typus des jugendlichen Komikers. Dann der Privatier August Käsebier: der „Charakterkomiker", Adolf-Ernst-Typus, nur ins Königlich-sächsische übertragen, seine Nichte Wanda — zweite Soubrette, Eusemia Breitsprecher — derbe Rolle für den weiblichen Charakterkomiker, dazu allerlei Possencharge . . .

Ebenso verhält es sich mit der Musik, die Walter Kollo und Willy Bredschneider — Kapellmeister am Berliner Theater zu diesem Filmzauber geschrieben haben: sie hat die Prägung der Berliner Posse, macht auf höhere Kunst keine Ansprüche, ist aber teilweise mit so vielem Geschmack in ein modernes Orchestergewand gekleidet, daß man gern und willig sich solchen Filmzauberweisen hingibt. Das Tanzduett „Ach, ich schlafe so schlecht", das Terzett von Wanda, Eusemia und Käsebier wie der Abschluß des dritten Bildes wurden denn auch nach stürmischen Beifallskundgebungen wiederholt. Sehr hübsch wirkt auch der Chor der Tippfräulein, das Lied des Käsebier mit den Bewegungen der Mühle (Xylophonklänge) und die große Kino-Aufnahme, ein wirksames Stück Pantomimik. Die Wiedergabe der Musik machte dem Orchester und seinem Leiter Friedrich Korosányi alle Ehre. Wie viel „Glanz"! Und doch ohne alle trommelfellerschütternden Uebertreibungen, welch sinnige Diskretion, wie viel hübsche Einzelheiten seiner Ausarbeitung!

Die Darstellung brachte zwei neue Kräfte in Szene: Fräulein Wini Grabitz und Herrn Emil Gähd. Erstere eine Soubrette mit allen guten Eigenschaften der Berliner Schule und einer seltenen dazu: sie ist noch jung! Sehr hübsch sieht Fräulein Grabitz auch aus, und das läßt sich von manchen berühmten Soubretten nicht sagen, denn so viele Possensoubretten erreichen erst dann den Gipfel ihrer Kunst, wenn die Jugend weit zurückliegt . . . Herr Gähd beherrscht den Dialekt tadellos-echt und hat jene wirksame, natürliche Komik, die keiner Gewaltmittel bedarf, um das Publikum zu gewinnen. Sein Käsebier war eine ganz vortreffliche Einführung. Nehmen wir hinzu Herrn Suckfüll als Kinokönig, Frau Kattner (Eusemia), Fräulein Bund's (Wanda) entzückende Anmut, so haben wir der Hauptrollen gebührend gedacht: denn über die Genannten läßt sich nur Löbliches berichten, aber nichts Neues sagen. Die vielen Chargen, unter denen Herr Wieland als komischer Diener und Herr Werthmann als gesiterter Geheimrat auffielen, fügten sich dem Gesamtbilde teils diskret, teils wirksam hervortretend ein. Kurzum: es war eine in jeder Weise feinausgefeilte Vorstellung, die Herrn Direktor Witt und seinen Mitgliedern zur Ehre gereicht. A. Bl.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Operettenvorstellungen des Dresdener Residenztheaters im Rosengarten.

Heute abend findet eine Wiederholung der Operette „Miß Dudelsack" statt. Die von Rudolf Nelson komponierte Operette zeichnet sich bekanntlich durch einen ungewöhnlichen Melodienreichtum aus und die verschiedenen Gesangs- und Tanzduette finden denn auch bei jeder Vorstellung lebhaften Beifall.

Pforzheimer Theaterfragen.

Den neuen Direktoren des Vikoriatheaters wurde voriges Jahr ein jährlicher Zuschuß von 15 000 Mark seitens der Stadtgemeinde in Aussicht gestellt. Weil die Direktion aber in ihrer verflossenen ersten Spielzeit einen Fehlbetrag von 17 644 ℳ zu verzeichnen hatte, ersuchte sie um eine einmalige besondere Entschädigung von 20 000 ℳ und für die beiden nächsten Spielzeiten um freie Ueberlassung von Theater und Bureau, unter Umständen auch von Heizung und Beleuchtung. Theaterkommission und Stadtrat beantragten zunächst, für die vergangene Spielzeit noch einen Extrazuschuß von 10 000 ℳ zu geben und den gleichen Betrag auch für die beiden nächsten Spielzeiten zu gewähren, sodaß sich also der städtische Zuschuß auf 25 000 ℳ jährlich belaufen würde. Der Bürgerausschuß lehnte die einmalige besondere Entschädigung mit 20 000 ℳ ab, genehmigte aber einen besonderen Zuschuß für die vergangene und für die nächste Spielzeit von je 10 0000 ℳ.

Vom Rheinschiffahrtsmuseum.

Seit längerer Zeit wird die Errichtung eines Museums angestrebt, indem die Entwicklung der

MARCHIVUM

und Konservative verstanden haben, ein anderes Wahlrecht, also damit eine Verfassungsänderung zu schaffen, die ihm die Hasen in die Küche jagt. Wenn man also von Zentrumsseite jetzt eine eventl. Zentrumsmehrheit als an sich vollständig harmlos hinstellen will, so ist das eine Spekulation auf politische Unwissenheit.

Lust und Freude beim deutschen Turnen.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Seminaroberlehrer Fritz Groh in den „Leipz. N. Nachr." eine Studie über das Turnen, die so feine und tiefe Gedanken, so richtige und große Gesichtspunkte enthält, daß wir sie hier gern wiedergeben mit dem Wunsche, sie möge recht viele aufmerksame Leser finden.

An der Wiege des deutschen Turnens haben zwei gütige Feen, die Freude und die Arbeit, den Segensspruch gesprochen und ihre Gaben als unveräußerliches Eigentum dem Turnen mit auf den Lebensweg gegeben. So entstand das deutsche Turnen als „Arbeit im Gewande jugendlicher Freude", wie einst der große Begründer des deutschen Schulturnens, GutsMuths es bezeichnete, und diese anregende, freudeweckende Seite des deutschen Turnens, dieses Moment der Lust neben strenger Arbeit, das ist es, was neben vielen anderen Vorzügen unsere deutsche Leibesübung hoch über alle fremdländischen Systeme stellt.

Man mag dem Kinde, ja selbst manchem Jüngling, noch so viel vorreden vom gesundheitlichen Werte der ausgiebigen, kraftbildenden Rumpf- und Beinübungen, es wird allewege so bleiben, daß die Jugend, selbst wenn der Unterricht jeneskost noch so wohlschmeckend zubereitet und darbietet, doch immer sich sehnt vor allem nach ihren Uebungen an Reck, Barren, Bock und anderen Lieblingsgeräten, oder nach Spring und Wurf, nach Lauf und Ringkampf oder Bewegungsspiel. Man beobachte nur eine Schar von Anfängern, wie sie, zum erstenmal den Turnplatz betretend, sich auf die Geräte stürzt, oder eine schon geübtere Klasse, wie sie immer und immer wieder, trotz Mahnung und Zurede, gewisse Uebungsarten bevorzugt. Die Freude an solchen Uebungen, die Freude an der Bewegung überhaupt bringt unser jüngstes Geschlecht, gleichviel ob Knabe oder Mädchen, als Gabe der Natur mit. Diese Bewegungslust ist unserer deutschen Jugend angeboren und tiefinnerliches Bedürfnis. Nur ungesunde Verhältnisse liegen vor — Körperschwäche und Verwöhnung, Abstumpfung und Gebrechen —, wenn die Freude am Regen und Sich-Bewegen uns bei den Kindern nicht entgegentritt. Dieser Trieb, der wie die Jungen der Wirbeltiere, so auch den jugendlichen Menschen beseelt, lockt die Jugend hinaus in Sonnenschein und Luft, und ist das sicherste Mittel und Werkzeug organischer Gesundheit. Es gibt für unsere treusorgenden Mütter und Aerzte kein sichereres Anzeichen bei ausbrechender oder beginnender Krankheit, als die Unlust des Kindes zu Spiel und Bewegung. Und nicht nur bei den Jüngsten ists so. Auch unsere treuesten und besten Turner treibt, wenn nicht manchmal Ehrgeiz oder äußerlicher Lohn sie anpeitschen, seltener die bewußte Absicht, den Leib zu stählen und zu gesunden zum Turnen, auch zunächst weniger die Erkenntnis des Wertes richtiger Leibesübung, sondern die reine, ungetrübte Freude und das Wohlgefallen an solchem Tun lockt sie, reißt sie fort, kühn weiter hinauszuschreiten über das gewöhnliche Maß zur Gipfelübung. Diese an sich körperlich besonders Begabten legen sich nie erst Rechenschaft ab von ihrem Beginnen, fragen nicht, wozu sie es treiben, und warum sie also handeln; sondern es zwingt sie ein innerer geheimnisvoller Drang, dem sie folgen, bis dem Bedürfnis des Leibes Genüge getan ist. Wie des Dichters Geistesleben und Gefühlsringen zum Ausbruch kommt in seinen Liedern, so treibt ein inneres Etwas Knaben und Mägdlein zu frohem Spiel und munterer Bewegung, die Jungfrau zu anmutigem Tanz, den Jüngling zu Lauf und Kampf. Welch ein geheimnisvoller Zauber liegt für den Knaben im Kampf mit Speer oder Fechtgerät. Wurzelt ja, abgesehen vom lockenden Außenreiz, auch die Freude des deutschen Jungen am Wehrberuf und Waffenhandwerk in diesem bei Deutschlands Jugend besonders stark ausgeprägtem natürlichen Trieb, der eben, die Weltgeschichte im allgemeinen und der Werdegang der Leibesübungen im besonderen lehren es, nach den Hellenen keinem Volke so tief eingeimpft zu sein scheint, wie der germanischen Rasse. Wohl uns, wenn unser deutsches Turnen die Kraft behält und bewahrt, diesem natürlichen Bewegungsstreben der Jugend so entgegenzukommen, wie es bisher keine andere Art der Leibeskunst vermocht hat; dann wird unser Turnen Gemeingut aller, auch der Erwachsenen; es wird zum Spiel im weiteren Sinne für alle Bevölkerungsschichten; zum Spiel weil es gern und freiwillig getrieben wird, losgelöst von äußerlichem Zweck, gepflegt um seiner selbst willen.

Wer in diesem Sinne unser deutsches Turnen erfaßt, der wird auch jenes Wort nachempfinden, das einst Lion, unser großer Leipziger Turnschriftsteller, sprach:

„Die Turnkunst ist die Poesie des Leibes. Denn gleich wie der Geist sich in höchster Lust auf den Wellen der Dichtkunst wiegt, so fühlt man auch körperlich sich nie besser und wonnereicher, als wenn sich des Leibes Gewandtheit und Schönheit im freiesten Spiel der Glieder ungehemmt entfaltet. Aber so, wie durch die Dichtkunst die poetischen Gemüter über alle Not und Kleinheit des irdischen Daseins weit hinaufgehoben werden, so entrückt uns auch das Turnen aus dem Gebiete trüber Sorge in ein helles, heiteres Reich der Freude. Ich habe in trüben Stunden, wo mir Groll und Angst und Not in bitteren Wogen ans Herz stieg, daß es schier war, als wollte mir Kopf und Brust zerspringen, die Sorgen mir fortgeturnt und Vergessenheit errungen, wenn auch nur auf kurze Stunden, die nicht mit Golde zu bezahlen waren."

So soll unser Turnen erfaßt werden, und es wäre ein hoher Gewinn, wenn unser gesamter Turnunterricht, insonderheit unser deutsches Turnen als Spiel, nicht Spielerei, aufgefaßt werde, das dann, wie das Bewegungsspiel im engeren Sinn für das Kind, auch für das spätere Lebensalter zum Freudenquell wird. Es muß uns diese Freude spenden, sofern nur wir selbst noch für Freude und Lust empfänglich sind, und wir können durch Leibesübung jene Freude genießen und tausendfach mehren, wenn uns die Turnkunst das wird, und so sollte es immer sein, was dem Kinde das Volks- und Jugendspiel ist. Das Turnen aber gestaltet sich zum Spiel, wenn wir dabei in freier Tätigkeit aufgehen, losgelöst von Nebenzielen unseres Schaffens. Solches Turnspiel sollte das Gegenstück zur Arbeit sein, nicht Müßiggang und Langeweile. Dann trägt unser Turnen die Merkmale des reinsten Frohsinns und ferner der vollsten Freiheit in der Bewegung, gepaart mit dem Ausdruck des Ernstes.

Darum soll, wenn es irgend angeht, jede Leibesübung im Gewande der Freude auch an die Schüler herangebracht werden. Ich möchte nicht, wie es wohl oft geschieht, deswegen aber durchaus nicht richtig ist, Spiel und Turnen trennen, oder gar in Gegensatz zu einander stellen; sondern beide bilden eine wunderbare Einheit, zusammengehalten eben durch das zarte und doch so köstliche Band der reinen Freude. Insonderheit darf ich das von unserem deutschen Turnen behaupten. Turnen ist Spiel und Spiel ist Turnen. So hat schon Jahn im Turnen das Spiel und im Spiel das Turnen erfaßt und gesucht, und so ists noch heute. Man beobachte muntere, bewegungslustige Knaben, die ganz aus innerster Neigung jede Planke, jeden Zaun zu einem Spiel- und Turngerät machen, an dem sie unermüdlich ihre „Bauch-, Knie- und Armwellen", ihre Flanke und Freisprünge üben, die auf jeder Wiese Handstände, an jedem Heuhaufen Ueberschläge, an jedem Prellstein Bocksprünge versuchen. Sollte uns das nicht ein Fingerzeig sein?

Fürwahr, unser deutsches Turnen ist ein Kind der Freude, und von Lust und Liebe will es getragen sein. Wie hätte ohne die anregende, lockende Wirkung unseres Gerätturnens und anderer Uebungsgebiete jene gewaltige Masse der deutschen Turner heranwachsen können, die auch dem Volks- und Jugendspiel Stütze und Halt gewährten, so daß es von hier aus mehr und mehr Boden gewinnt?

Diese Erfolge verdankt das deutsche Turnen seiner Eigenart, daß es ernste, oft mühevolle Arbeit von seinen Jüngsten erheischt, daß es diese oft harte Arbeit aber würzt mit reinster Freude und Lust. Nehmt unserem deutschen Turnen seine freudeweckenden Uebungen, und es wird nicht mehr sein.

Ich habe beobachtet, daß oft selbst ein schlechter Turnunterricht, dank der mächtigen Eigenwirkung des Turnens selbst, noch immer den Kindern Freude bereitet hat, ein Beweis auch, daß eben unsere Jugend gerade dem Turnen und aller Bewegung mit offenem Herzen zueilt und in unserem deutschen Turnen eine schier unverwüstliche Anziehungskraft verborgen liegt, daß es ein Urquell jugendlicher Freude ist. Ich meine, es ist geradezu eine Kunst, den Kindern die Lust am Turnen zu verderben, und es gibt wohl keinen schlagenderen Beweis für die Unfähigkeit eines Lehrers, als wenn seine Schüler nicht gern und freudig die Turnstunde herbeisehnen, wenn anders sie nicht mit Arbeit überlastet und durch Vergnügungen aller Art überfüttert sind. Laßt mich bei einem Lehrer sehen, wie er mit seinen Schutzbefohlenen spielt und turnt, und ich will euch sagen, was er ist. Es gibt vielleicht neben Singen und Zeichnen und Handfertigkeitsunterricht keinen Unterrichtszweig, der also von vornherein auf die Lust und Liebe der Neulinge rechnen und bauen darf, wie das Turnen, und darum meine ich, daß es für jeden Turnlehrer eine wichtige Aufgabe ist, die von der Natur ins Menschenherz gelegte Freude an der Bewegung nicht verglimmen zu lassen, sondern anzufachen, daß sie wohltuend den ganzen Turnunterricht durchwärme; denn „Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten" (Goethe), und „Heiterkeit ist der Himmel, unter dem alles gedeiht, Gift ausgenommen" (Jean Paul).

Was ist denn, von unserem Standpunkt aus betrachtet, das Ziel und zugleich auch einer der wirksamsten Antriebe der pädagogischen Forschung und Betätigung im letzten Jahrhundert gewesen? Im letzten Grunde nichts, als Freude und damit Teilnahme in das Erziehungswerk, vor allem in den Unterricht zu bringen, so daß im kindlichen Innenleben alle Geistesarbeit bewältigt wird mit den unsichtbaren Hebeln der Freude.

Freilich, schwer ist es, die Freude in die Schule einzuführen; „'s ist eben eine ernste Sache um die Freude"; und so manches Unterrichtsgebiet an sich läßt überhaupt der Freude keinen Raum, wenn anders man dabei Früchte erzielen will. Darum sollte man wenigstens dort Freude und Lust nicht bannen, wo sie leicht sich einfügen lassen und zur Natur der Sache gehören. Mit vollem Rechte sollte jedes Lehrers Wahlspruch das Wort Karl Webers sein: „Und wenn das Herz hundert Tore hätte, wie Theben, so laßt die Freude herein zu allen hundert Toren."

In Spiel und Leibesübung regen sich ferner auch in munterem Wettspiel alle leiblichen und geistigen Kräfte, und vom Born dieser unerschöpflichen Freude wird allmählich die ganze Persönlichkeit durchtränkt; hier keimt zum erstenmal Jubel der Lust, und in der Freude erwachender Kraft das Selbstgefühl auf, das im Gefühl höchster Befriedigung heranreift zum Selbstbewußtsein.

Das deutsche Volk ist mit seinem Turnen und Spielen auf dem besten Wege, sich diesen Quell der Volksgesundheit und Zufriedenheit zu erschließen, und wenn es gelingt, seine frischen klaren Wasser, ungetrübt von Neid und Habsucht, und frei von falschem Ehrgeiz und fremden Zutaten, wozu leider falsch betriebene Leibesübung zu leicht verführt, hineinzuleiten in alle Schichten und Kreise der Bevölkerung, dann wird unser Volk nach langer Entwöhnung die wahren und reinen Genüsse der Natur würdigen und seinen inneren Frieden wiederfinden.

Welch eine hohe Bedeutung der aus den Leibesübungen erwachsenden Freude zuerkannt werden muß, das lehrt auch ein Blick auf jene Unglücklichen, denen das fehlende Augenlicht oder Gehör so manche andere Freude auf ewig versagt, oder die infolge ihrer Stummheit ihr Innenleben schwerer als wir zum Ausdruck bringen können. Die Entbehrung jeglicher Freude vor allem ist es, die solche arme Menschen oft, trotz eifrigster Pflege, nicht gedeihen läßt, und ihr stilles, in sich gekehrtes Wesen, ihre körperliche Schwäche und Blässe, ihre Unbeholfenheit und ihr müdes, mattes, träumerisches Gebaren bezeugen dies. Da war es ein glücklicher Griff der Erzieher, auch in die Pflegestätten dieser unglücklichen Menschenkinder körperliche Uebungen einzuführen und damit den „schönen Götterfunken" der Freude in die Herzen dieser Armen und Aermsten leuchten zu lassen. Das rüttelt sie auf aus ihrer Verzagtheit, das bricht die Fesseln ihres Trübsinns, ihre Menschenscheu weicht, und sie gewinnen Frohsinn und Selbstvertrauen.

Die Lehrer der Blinden, Taubstummen und Schwachsinnigen bestätigen alle, daß Turnen und Spiel neben körperlicher Kräftigung auch die Lebensfreude und das Selbstvertrauen ihrer Schützlinge mehr hebt, als irgendetwas, daß sie diese Uebungen nimmermehr entbehren möchten.

So mag auch in den Schulen der Gesunden der lichte Schimmer der Freude mehr und mehr das trübe Gewölke, das jedes Menschenherz einmal umhüllt, verscheuchen. Nicht so freilich ist dieser Wunsch gemeint, daß jeglicher Laune flatterhaften Jugendsinnes willig gefrönt werde und die Turnstunde in eitle, verderbliche Spielerei entarte, sondern, daß auch Freude durch die scheinbar ernsteste Arbeit hindurchschimmere, eine Freude, die nicht jedesmal im lauten Jubelruf und fröhlichen Lachen hervorzubrechen braucht, sondern oft auch still und fein, mit wunderbarem Zauber Lehrer und Schüler durchweht und durchwebt und dadurch die anstrengendste Turnstunde zu einer Wonnestunde des Lebens erhebt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Juli 1913.

Sängerreise des Gesangvereins Mannheimer Sängerkreis

nach dem südlichen Schwarzwald.

Erster Tag.

Am 28. Juni, nachmittags 2 Uhr 5 Min., führte der Schnellzug die etwa 100 Reiseteilnehmer in rascher Fahrt in dem von der Gr. Bahnverwaltung in entgegenkommender Weise reservierten Wagen nach Breisgaus Perle, dem schönen Freiburg, wo bei Ankunft 4.46 Uhr, eine Abordnung des Freiburger Männer-Gesang-Vereines, sowie unser Ehrenmitglied, Herr Wilh. Maier, sich auf dem Bahnsteig zur Begrüßung eingefunden hatte. Nach einem kurzen Gegengruß antworteten die Sänger mit dem Vereinssängerspruch. Es wurden hierauf sofort die Quartiere bezogen — die Reiseteilnehmer waren in den besten Hotels sehr gut untergebracht — und nach einer kleinen Stärkung wurde unter anerkennenswerter Führung von Mitgliedern des Freiburger Männergesang-Vereins ein Rundgang durch die Stadt angetreten und das Münster, das neue Stadttheater, die Universität und sonstige Sehenswürdigkeiten besichtigt. Hieran schloß sich ein Spaziergang auf den Schloßberg, Bismarcksäule und Ludwigspavillon, sowie Kanonenplatz, von wo aus man eine prächtige Aussicht auf die Stadt und nach Kaiserstuhl, Schwarzwald und Vogesen hatte.

Nach Einnahme des gemeinschaftlichen Nachtessens in den zugeteilten Hotels, erfolgte der Abmarsch nach der städtischen Festhalle, wo es unserem Verein vergönnt war, einige recht vergnügte und anregende Stunden mit dem Freiburger Männer-Gesangverein, der sein 30jähriges Stiftungsfest feierte, zusammen verleben zu dürfen. Der „Sängerkreis" war sich bewußt, neben dem ca. 160 Mann starken, als erstklassig bekannten Chor des Freiburger Männergesang-Vereines etwas Gediegenes leisten zu müssen und brachte unter der bewährten Leitung seines Chormeisters Albert Gugenbühler — eines geborenen Freiburgers — die sorgfältig einstudierten Chöre „Morgen im Walde" von Hegar, „Die stille Wasserrose" von Abt und „Landknechtslied" von Thrüsse unter großem Beifall der zahlreichen Zuhörer, die die Festhalle nahezu bis auf den letzten Platz füllten, zu Gehör. Auch der Vereinshumorist, Herr Josef Tschann, erntete

---

Rheinschiffahrt dargestellt werden soll. Dieser Plan geht nunmehr der Verwirklichung entgegen und ist noch dahin erweitert worden, daß nicht nur die Entwicklung der Rheinschiffahrt, sondern auch die Geschichte des Strombaues und die Entwicklung des ganzen Rheintales überhaupt in das Programm, das man sich gesetzt hatte, aufgenommen wurden. Es besteht die Hoffnung, daß mit Hilfe und Beteiligung der Rheinstädte die vielseitige und schwierige Arbeit der Einrichtung des Museums, das voraussichtlich in Koblenz seinen Platz finden wird, durchgeführt werden kann. Auch eine Reihe von badischen Städten am Oberrhein so Freiburg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim haben die Zusage gegeben, an der Verwirklichung des Planes tatkräftig mitzuwirken.

Baden im deutschen Freiheitskrieg 1813-14.

Unter diesem Titel ist soeben im Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch ein lesenswertes Büchlein erschienen. Der Verfasser ist Dr. Karl Hofmann, Professor am Humboldt-Realgymnasium in Karlsruhe. In Wort und Bild hat er zum ersten Mal gezeigt, welch hervorragenden Anteil Badens Volk und Herrscherhaus an der Niederwerfung Napoleons und an der Erkämpfung der deutschen Freiheit am Ende des Jahres 1813 und zu Anfang des Jahres 1814 gehabt haben. Die herrlichsten Opfer an Gut, Mut und Blut haben auch damals Badens Söhne im Feld, Badens Männer und Frauen in der Heimat selbst willig auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt. In ausführlicher, spannender geschichtlicher Schilderung, in Bildern, wortgetreuen zeitgenössischen Schriftstücken und Gedichten bringt das Buch uns das Denken und

Geistiges und wirtschaftliches Leben.

Aus Hamburg wird berichtet: Professor Erich Marcks, der nach sechsjährigem Wirken Hamburg verläßt, um als Professor für Geschichte an die Universität München überzusiedeln, hielt im Hamburger Vorlesungsgebäude unter gewaltigem Andrang des Publikums seine Abschiedsrede. Er ließ keinen Zweifel, daß das noch ganz unsichere Schicksal der Hamburger Universitätsvorlage, gegen die von konservativer Seite scharfe Bedenken geäußert werden, ihn zu dem Entschluß getrieben haben, die Münchner Professur anzunehmen. Der berühmte Gelehrte, der eben erst von einer Studienreise durch Nordamerika zurückgekehrt ist, führte aus, wie gerade das akademische Leben in Nordamerika ihn von der Notwendigkeit überzeugt habe, dem hamburgischen Wirtschaftsleben eine Universität anzugliedern. Mehr und mehr entwickle sich im demokratischen Amerika, das nach jahrhundertelangen Kämpfen den Gegensatz zwischen Demokratie und Aristokratie überwunden habe, ein aristokratischer Sinn, der ungeachtet des angestrengten wirtschaftlichen Lebens nach vertiefter Bildung strebe und der sich in der Welt von Universitäten, die Nordamerika errichte, mächtig dokumentiere. Der innerste Sinn dieser Bewegung ist die Ueberwindung des nur materiellen und darum geschichtslosen wirtschaftlichen Lebens. „Im Jahre 1883 wurde durch Wight das Programm für diese Bewegung aufgestellt, die den Universitäten die Pflicht zuschob, für die Mächte der Innerlichkeit zu sorgen, die Erziehung zum allgemeinen Denken, zur Schönheit, zur Kunst zu pflegen und die Grundkräfte Amerikas mit ideellem Geist zu durchtränken." An dieser Bewegung arbeite man aus dem Bewußtsein heraus, daß wissenschaftliche Forschung und Lehre eine ungeheuer belebende Kraft für das wirtschaftliche Dasein sei. Auch in Deutschland erkenne man mehr und mehr die Notwendigkeit einer engeren Verbindung der Universitäten mit dem Wirtschaftsleben. Und gerade ein Staat wie Hamburg, ein Zentrum wirtschaftlichen Lebens, müsse eine Universität haben, deren wissenschaftliche Arbeit die Möglichkeit schaffe, alle Lebenskräfte zu erschließen und alle kulturelle Eigenart auszubauen. Am Schlusse seiner Rede, die mit stärkstem Beifall aufgenommen wurde, sprach Professor Marcks von den schweren Gefahren wirtschaftlicher Einseitigkeit, denen man nur durch die intensive Pflege des Geistigen begegnen könne.

Hochschulnachrichten.

Der Großherzog hat dem nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Edwin Goldmann an der Universität Freiburg den Titel ordentlicher Honorarprofessor verliehen.

Universitätsprofessor Dr. v. Leemann ist in vergangener Nacht in Stuttgart gestorben. Er war einer der Begründer des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg und lange Jahre erster Vorsitzender desselben. Vor etwas über einem Jahre hat er sich aus Gesundheitsrücksichten von der Verbandsleitung, in welcher dann Oberregierungsrat Baier sein Nachfolger wurde, zurückgezogen. Um die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, nicht nur in Württemberg sondern weit über das engere Vaterland hinaus, hat sich Professor Leemann große Verdienste erworben.

An die Handelshochschule Berlin ist vom 1. Oktober 1913 ab als hauptamtlicher Dozent der Handelswissenschaften, insbesondere für die Fächer des Bank- und Börsenwesens, Dr. Prion berufen worden, der zurzeit an der Handelshochschule in München tätig ist. Dr. Prion war von 1896 bis 1899 bei der Bergisch-Märkischen Bank in Hagen tätig, studierte von 1900 bis 1902 an der Handelshochschule in Leipzig, sodann trat er in die Dienste der Reichsbank, wo er bis 1910 in Dortmund, Köslin, Landsberg und in Berlin arbeitete, zuletzt während der Bankenquete-Verhandlungen in der Statistischen Abteilung, 1908 promovierte er in Freiburg i. B. zum Doktor der Staatswissenschaften. Von seinen größeren Veröffentlichungen sind hervorzuheben: Das deutsche Wechseldiskontgeschäft und Die Preisbildung an der Wertpapierbörse (Leipzig, Duncker u. Humblot).

Auf der Suche nach einem Krebsheilmittel.

Für die Beschaffung und Erprobung des neuen Krebsheilmittels „Mehotorium" sind in Düsseldorf von Privatleuten insgesamt 200 000 ℳ gesammelt worden. Die Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz gab 80 000 ℳ und durch Hinzutritt der Stadt Düsseldorf sind insgesamt 250 000 ℳ bereitgestellt worden, sodaß die städtische Krankenanstalt Düsseldorf und die mit ihr verbundene Akademie für praktische Medizin in die Lage versetzt werden, ein Mittelpunkt für die weitere Erprobung des Heilmittels zu werden.

Hochschulnachrichten.

Erfolge der drahtlosen Telegraphie.

Vor kurzem wurden, wie in der Zeitschrift The Electrician mitgeteilt wird, auf der australischen

MARCHIVUM

mit seinen wohlgelungenen Couplets große Anerkennung. Im Laufe des Abends begrüßte in Vertretung des in Berufsgeschäften abwesenden ersten Vorsitzenden, Herrn Reichstagsabgeordneten Fehrenbach, Herr Rechtsanwalt Distel die Mannheimer Sänger auf das herzlichste, welchen Dank Herr Architekt Steiner mit ebenso herzlichen Worten erwiderte, indem er dabei besonders hervorhob, daß es sich der Mannheimer Sängerkreis zu einer ganz besonderen Ehre anrechnete, von dem Freiburger Bruderverein in so überaus herzlicher Weise empfangen worden sein. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und zum steten Andenken an diese genußreichen Stunden überreichte Redner den Freiburgern das Schönste, was wir in Mannheim haben, im Bilde, unseren Friedrichsplatz, unter Glas und Rahmen, welches Geschenk unter jubelnden Beifallsbezeugungen entgegengenommen wurde. Nach beendeter Festlichkeit waren es nur einzelne, die ihr Nachtquartier aufsuchten. Die meisten blieben mit den Freiburger Sangesbrüdern noch einige Stunden vergnügt zusammen. Der Morgen graute schon, als die Allerletzten sich zum Aufsuchen der Quartiere anschickten.

---

* **Zur letzten Bürgerausschußsitzung.** Der Umstand, daß Herr Stv. Lehmann vom Platze unseres Berichterstatters aus sehr schlecht zu verstehen ist, hat zu einer nichtverständlichen Wiedergabe seiner Ausführungen über die neue Realschule in der letzten Bürgerausschußsitzung geführt. Herr Lehmann ersucht uns deshalb um die Feststellung, daß er an den Stadtrat die Anfrage gestellt habe, warum er sieben Klassen vorsieht, während die sechsklassige Mittelschule nach ihrer Absolvierung doch die gleiche Berechtigung gewähre. Er habe daraus geschlossen, daß die Eltern diese Schule nicht würden beschicken, weil ihre Kinder in andern Mittelschulen das „Einjährige" ein Jahr früher erhielten. Diese siebenklassige Schule sei aber auch nicht geeignet, eine Vorschule für die Handelshochschule zu bilden, weil ihre Absolvierung zur Zulassung nicht ausreiche. Oder es müßte das Statut für die Handelshochschule geändert werden, wogegen er sich eventuell wenden würde. Herr Oberbürgermeister Martin habe hierauf geantwortet, daß die sieben Klassen vorgesehen seien, um eine Schule zu haben, wo der Schüler ohne Examen sein „Einjähriges" machen, sich dasselbe gewissermaßen „ersitzen" könne.

* **Zur Trinkerfürsorge** wird uns geschrieben: Im „M. N. N." schreibt „Ein Abstinent, der in der Trinkerrettung mitarbeitet", ein „Offenes Wort an die Stadtverwaltung". Er erinnert an die letzten traurigen Fälle, die durch den Alkohol bedingt waren und an die ständigen Polizeiberichte über Raufereien und Körperverletzungen. Interessant ist die Mitteilung, daß nach Amtmann Dr. Wörle allwöchentlich von Mannheim 5—15 Leute ins Irrenhaus kommen, ein Drittel davon nachweisbar infolge des Trinkens. Angesichts dieser erschütternden Tatsachen und besonders mit Rücksicht auf die starke Belastung des städtischen Budgets durch das Trinkerelend verlangt der Einsender mit Recht von der Stadtverwaltung energische Maßnahmen gegen den Alkoholismus. Es ist in der Tat kurzsichtig, wenn, wie der Einsender mitteilt, im städtischen Budget von den im Voranschlag vorgesehenen 1500 Mark für die „Vereinigung für Trinkerfürsorge", 500 Mark gestrichen wurden, oder wenn den in der Trinkerrettung mitarbeitenden Abstinenzvereinen städtische Lokale prinzipiell verweigert werden sollen. In anderen Städten ist die Stadtverwaltung in dieser Hinsicht viel weiter fortgeschritten. Die Stadt Metz z. B. übernahm die ganze Trinkerfürsorge samt dem Berufsfürsorger auf die Armenverwaltung. Andere Städte wieder unterstützen die Abstinenzvereine finanziell oder durch Ueberlassung von Lokalitäten usw. Es ist tatsächlich — mag man sich zur Abstinenzfrage im Uebrigen stellen wie man will, — selbstverständlich, daß die Stadt Vereine nach Möglichkeit unterstützen muß, wenn diese so wertvolle Arbeit im Interesse der Stadt leisten, zumal, wenn ihr dadurch keine Unkosten entstehen wie durch Ueberlassung von Lokalen. Ein Beispiel, wie die hiesige Stadtverwaltung die Trinkerrettung zu fördern imstande wäre, geben uns verschiedene Landesversicherungen und größere Werksverwaltungen. Diese zahlen den Abstinentenvereinen für jeden geretteten Trinker eine dauernde Jahresprämie, sobald derselbe ein Jahr lang Mitglied des Abstinentenvereines ist und solange er es bleibt. Für Baden trifft dies aber noch nicht zu. Wie wäre es, wenn die Stadt ein gleiches täte und — sagen wir mal — für jeden geretteten Trinker 50 M. Jahresprämie den Trinkerrettungsvereinen überwiese? Sollte sich die Summe beim Armenetat von selbst heraussparen? Zehnfach heraussparen? Herr Medizinalrat Dr. Schleid erwähnte in einer öffentlichen Versammlung, daß der Vereinigung Trinker bekannt seien, die täglich 80 Pfg. bis 1 Mark für Alkohol ausgeben und dabei monatlich mit 40 M. von der Armenkommission unterstützt werden müssen. Wenn die Stadt also für den geretteten Trinker dem Abstinentenverein 50 M. überweist, hätte sie in diesem Falle 480 M. gespart. Sollte das nicht in den meisten Fällen so sein? Und glaubt man, daß der angestellte Berufsfürsorger die 380 gemeldeten Trinker allein bearbeiten kann? Die Abstinentenvereine haben aber bekanntlich noch weitergehende Aufgaben als die Trinkerrettung, besonders vorbeugende Fürsorge. Die Trinkerrettung macht ungeheuer viel Arbeit und auch viel Unkosten, sodaß man es den Abstinentenvereinen in der Tat nicht so sehr verübeln kann, wenn sie die Trinkerrettung oft nicht in dem Maße betreiben, wie die Stadt es gern haben möchte, ohne freilich die Konsequenzen in dieser Sache zu ziehen.

* **Abhärtung.** Fast jeder denkt bei diesem Wort an Kaltwasseranwendungen — Abwaschungen, Abreibungen, Uebergießungen und Bäder — weil es eine Zeit gab, in der so fanatisch wie noch selten die Gedanken von der Heilkraft des kalten Wassers gepredigt wurden. Und doch ist es ein grundsätzlicher Irrtum, weil der Mensch in Luft und Licht, und nicht in Wasser hineingeboren wird. Wohl gibt es Leute, die täglich kalt baden oder sich kalt abreiben und sich dabei behaglich und munter fühlen; aber die meisten schaffen sich bei solch „amphibienhafter Lebensweise" eine erhöhte Neigung zu Erkältungen und bekommen dann alle Augenblicke trotz aber besser gerade wegen dieser Art von Abhärtungspflege bei jedem Witterungsumschlage Schnupfen und Husten. Besonders Kinder schadet man fast immer damit. Sie werden durch fortgesetzte kalte Anwendungen geradezu empfänglich für Katarrhe. Aber auch für ein taktfestes Nervensystem werden solche Abhärtungsversuche mit der Zeit bedenklich. Einen so starken Reiz, wie er mit der Kältewirkung des Wassers erzielt wird, empfinden die Nerven bei jahrelangem Gebrauche als Ueberreiz, der statt einer Erhöhung eine Verminderung der allgemeinen Nervenspannkraft bewirkt, die sich in mannigfaltigen Krankheitserscheinungen bemerkbar macht. „Der Fettwanst mit seiner schlechten Wärmeausstrahlung", schreibt Dr. med. Schönenberger, „mag sich täglich abkühlen, damit er nicht an innerem Feuer, das noch durch Alkohol, Tee und Kaffee geschürt wird, verbrenne." Aber all die andern, die geschwächten und sensiblen Kulturmenschen, insbesondere die Geistesarbeiter, werden alle kalten Anwendungen mit Vorsicht machen müssen! Für sie stellt das Luftbad, das köstlichste aller Bäder, den normalen Lebensreiz dar. In ihm haben wir ein ideales, absolut wirksames Abhärtungsmittel, das bei richtigem Gebrauche nie schaden kann. Das gesamte Nervensystem erfährt durch den weitaus niederen Reiz der Luft eine Kräftigung und einen hohen Grad der Widerstandsfähigkeit, während der Kältereiz in seiner häufigen und auf den ganzen Körper ausgedehnten Anwendung sehr oft über die Widerstandskraft der Nervenzentren hinausgeht und die Lebenskraft herabsetzt. In dem Maße, in dem wir unsere bloße Haut an Luft und Wind gewöhnen, machen wir uns unabhängig von Witterungseinflüssen jeder Art und erhöhen unsere Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Zu dem erfrischenden und erquickenden Reiz der Luft kommt noch die stärkende, belebende, heilende Wirkung von Licht und Sonne. „Wo die Sonne nicht hinkommt, kommt der Arzt hin."

* **Ordensauszeichnung.** Von dem König von Italien wurde dem Seniorchef der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr u. Federhaff, Herrn Fabrikant Hermann Mohr, das Ritterkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen.

* **Seinen 60. Geburtstag** feiert heute in Godesberg unser alter Mitbürger und Parteifreund, Herr Schiffahrtsdirektor Wilhelm Menthen. Der Jubilar gründete im Jahre 1890 mit Herrn Direktor J. C. Fendel die Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft vorm. Fendel, mit dessen Mitarbeit er die Firma zu ihrem weit über die Grenzen Deutschlands bekannten Unternehmen brachte. Seine unermüdliche Schaffensfreude und Selbstlosigkeit ist uns allen bekannt. Dem Jubilar, der sich im vorigen Jahre ins Privatleben zurückzog, gratulieren wir herzlich.

* **Aufführung der „Schiffbrüchigen".** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gelangt morgen Freitag, den 18. Juli, abends 8½ Uhr, das Schauspiel „Die Schiffbrüchigen" zweiten Male zur Aufführung. Die Direktion gewährt den Mitgliedern des Volksbildungsvereins angeschlossenen Gesellschaften Vorzugspreise. Den Besuch können wir bestens empfehlen.

* **Mutmaßliches Wetter am Freitag und Samstag.** Der Luftwirbel zieht jetzt von Großbritanien in der Hauptsache nördlich von uns nach Osten und vereinigt sich mit der dortigen Depression. Die Folge davon ist auch in Süddeutschland eine verstärkte Neigung zu Störungen. Für Freitag und Samstag ist zunächst noch veränderliches und zeitweiliges bewölktes, dann aber wieder aufheiterndes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Vergnügungen.

* **Friedrichspark — Schlachtenpotpourri.** Das große militärische Musikstück „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71" wird am kommenden Sonntage von unserer Grenadierkapelle unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenkorps zu Gehör gebracht werden. Es ist ein Zugstück für Jung und Alt und bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr. Aus dem heutigen Abendprogramm für Streichorchester erwähnen wir Fantasie a. d. „Sommernachtstraum", Ouverture aus „Tannhäuser", Volksszene aus „Evangelimann".

* **Café Dunkel,** E 3, 1a. Heute Donnerstag abend veranstaltet das hier so beliebt gewordene Elite-Damen-Orchester unter Leitung seines Direktors Max Jankowski einen Operetten-Abend, bei dem „Die schöne Galathe", „Mik Dudeljack", „Grisha", „Filmzauber" „Madame Sherry", „Der Vogelhändler" u. a. m. zum Vortrag kommen. Bei der bewährten Leistungsfähigkeit des Orchesters verspricht auch dieser Abend ein äußerst genußreicher zu werden, weshalb der Besuch nur angelegentlichst empfohlen werden kann.

Kommunalpolitisches.

⊙ Plankstadt, 16. Juli. Die vorgestrige Bürgerausschußsitzung war von Anfang an — wohl der Ernte wegen — schwach besucht, im Laufe der Sitzung stieg die Anwesenheit aber doch auf 51 Mitglieder. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Helmling, eröffnete die Sitzung und erläuterte, weshalb und wie man zur Erlassung eines Gehaltstarifs gekommen sei. Er brachte sowohl die Dienstweisung wie den Gehaltstarif zur Verlesung und stellte beide dann zur Diskussion. Das Beamtenstatut bezw. die Dienstweisung fand nicht den Beifall der sozialdemokratischen Fraktion, die beantragte, zur neuen Feststellung eine Kommission einzusetzen. Der Vorsitzende gab verschiedene Aufklärungen, während Gemeinderat Trunk feststellte, daß von der Kommission, die den Gehaltstarif festgestellt, auch die Dienstweisung beraten worden sei. Nach kurzer Debatte wurde aus der Mitte der Versammlung namentliche Abstimmung beantragt. Die Vorlage wurde mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Darauf wurde der Gehaltstarif durchgesprochen. Er fand nach kurzer Debatte ebenfalls einstimmige Annahme. Der Gehaltstarif tritt am 1. Januar 1914 in Kraft. Den sämtlichen Beamten und Bediensteten wird ihre bis jetzt in der Gemeinde verbrachte Dienstzeit angerechnet. Die Gemeinde wird vom 1. Jan. 1914 ab eine erhöhte Ausgabe für ihr Personal haben; dagegen aber wird auch auf Jahre hinaus das Personal der Gemeinde zufriedengestellt sein und sowohl für den Gemeinderat wie für den Bürgerausschuß die Unannehmlichkeiten wegfallen, daß sie von Zeit zu Zeit um Gehaltserhöhungen angegangen werden. Diese Anschauung brachte der Vorsitzende auch zum Ausdruck. Dann wurden noch die Gebühren des Gemeinderats geregelt. Seither bezogen die Gemeinderäte pro Jahr ein Fixum von 90 Mark. Der Bürgerausschuß setzte einstimmig ein Anwesenheitsgeld von 3 Mark pro Sitzung fest mit Wirkung vom 1. Januar 1913. Die Verkündung der Gemeinderechnung pro 1912 nebst Anhangrechnungen fand debattelose Erledigung. Um halb 11 Uhr schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes, nachdem er noch bekannt gegeben, daß von der Gemeinde Schwetzingen die Nachricht eingegangen sei, daß der Gemeinderat im Prinzip mit der Aufnahme der Plankstadter Abwässer in die für die Betriebswerkstätte zu errichtende Kanalisation einverstanden ist. Es war dies die Bedingung, die Plankstadt dafür verlangt hatte, daß es den Gasvertrag auf 30 Jahre unkündbar annimmt.

Aus dem Großherzogtum.

* Heddesheim, 15. Juli. Wie man erfährt, soll auch unser tüchtiger Polizeidiener Lang — nachdem vor kurzer Zeit sein Kollege Gerstner vom Dienste zurückgetreten ist — dem Gemeinderat seinen Polizeidienerdienst gekündet haben, was allgemein bedauert wird, da Polizeidiener Lang den Dienst stets pünktlich und zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und der Gemeinde besorgte.

* Weinheim, 16. Juli. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich Montag abend in der Nähe der Nordstraße. Das dreijährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Peter Egel lief in ein mit Sand beladenes Fuhrwerk des in der Birkenauertalstraße wohnhaften Landwirts Leonhard Schuhmann und wurde überfahren. Das rechte Hinterrad ging dem Kinde über die Brust und den Hals, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

□ Sulzbach (A. Weinheim), 16. Juli. Bei der Gemeinderatswahl, die durch die gesamte Bürgerschaft stattfand, wurden die Gemeinderäte Hilkert, Georg Obert und Georg Grünewald, deren 6jährige Wahlperiode abgelaufen war, wiedergewählt. Die Wahlhandlung wurde von Bürgermeister Hartmann geleitet.

* Karlsruhe, 16. Juli. Gestern abend hat sich im Durlacher Wald unweit der Wolfartsweierer Brücke der ledige Taglöhner Joh. Glinz aus Oberbalbingen mit einer Pistole erschossen. — In einem Anfall von Geistesstörung hat sich gestern mittag eine hiesige Dame bei der Appenmühle in die Alb gestürzt. Sie konnte aber noch rechtzeitig und ehe sie Schaden genommen hatte, herausgezogen und ihrer herbeigerufenen Mutter übergeben werden.

):(Karlsruhe, 15. Juli. Gestern Vormittag stürzte das zweijährige Söhnchen eines in der Vorholzstraße wohnenden Glasers in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des 3. Stockwerkes auf den zementierten Gehweg und starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

* Ittersbach, 14. Juli. Hier fielen die Wohnhäuser mit Scheuern und Stallungen des Steinhauers Fr. Becker, des Schuhmachers Karl Wicker und des Metzgers J. Glauer einem rasch um sich greifenden Feuer zum Opfer. Tiere und Fahrnisse konnten zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden beträgt 15—20 000 Mark. Da das Feuer um 1 Uhr nachts ausbrach, kamen die Betroffenen in Lebensgefahr. Namentlich die Kinder wurden nur mit Not gerettet.

Station Pennant Hills Nachrichten aufgenommen, die ein mit einer kleinen Telefunkenstation ausgerüsteter Frachtdampfer gesandt hatte, der 6700 Kilometer entfernt war. Ferner ist es vor einiger Zeit — wie schon mitgeteilt wurde — zum ersten Male gelungen, von der Telefunkenstation Nauen bei Berlin aus Mitteilungen nach Newyork zu senden. Die überbrückte Entfernung wird in der Telefunken-Zeitung zu 6500 Kilometer angegeben. Sie ist ungefähr doppelt so groß wie die Entfernung zwischen den beiden Marconi-Stationen, die sich in Irland und Kanada befinden und bekanntlich seit einigen Jahren drahtlos Nachrichten austauschen. Um zuverlässige Unterlagen für die Einrichtung eines dauernden Nachrichtendienstes zu gewinnen, werden die Versuche von der Telefunken-Gesellschaft fortgesetzt.

Kleine Kunstnachrichten.

Einen überraschenden Einblick in die „Echtheit" einer Anzahl von Gemälden aus der berühmten Sammlung des Herzogs von Sutherland brachte deren Versteigerung bei Christie in London. Für ein Bild, das als „Velasquez" bezeichnet war, wurden 580 ℳ gezahlt, für drei „Corregios" 662, für einen „Tintoretto" 168 ℳ. Den höchsten Preis erzielte ein Murillo, der mit 46 200 ℳ bezahlt wurde.

Der lachende Ehemann.

Gastspiel des Hamburger Carl Schultze-Theaters im Apollotheater.

Nun haben wir auch den „lachenden Ehemann", den „Schlager der Saison", wie er gern genannt wird, kennen gelernt. Im Apollotheater hat er sich gestern Abend vorgestellt. Das Hamburger Carl Schultze-Theater hat die Vorstellung vermittelt. Wir können feststellen, daß der erste Eindruck der allergünstigste war, daß ihm das gutbesetzte Haus einen so herzlichen Empfang bereitete, daß er sich sicher auch in Mannheim wohlfühlen und auch dafür sorgen wird, daß diejenigen, die ihn zu seiner Mannheimer Reise veranlaßt haben, unsere Stadt in gutem Andenken behalten. Die Musik wird bei unseren Operetten ja immer mehr Nebensache. Das würde man schließlich noch resigniert hinnehmen, wenn die Handlung wenigstens für das musikalische Manko entschädigte. Aber selbst das ist nicht immer der Fall. „Der lachende Ehemann" macht eine rühmliche Ausnahme. Die Handlung ist so amüsant, daß man wirklich bis zum Schluß wie in einer Hartsteinvorstellung lachen muß.

Heloise, die „künstlerisch angehauchte" Gattin des ehemaligen Kunstbutterfabrikanten Ottokar Bruckner, fühlt sich berufen, einen Roman zu schreiben, den sie mit dem Grafen Selztal durchlebt. Ottokar, der für die künstlerischen Neigungen seiner „unverstandenen" Frau nicht das geringste Interesse zeigt, muß zu seinem Schmerz erleben, daß ihm durch Heloise und den Grafen ganz gehörig Hörner aufgesetzt werden. Aber ehe das letzte Kapitel des Romans, soweit der Graf in Betracht kommt, abschließt, erwischt Ottokar das Paar beim zärtlichen Tete-à-tete im Jagdschlößchen Buchenau, in das Heloise ihren hypermodernen Five o clock-Zirkel geladen hat. Es gibt nun keine Ehetragödie mit obligater Schieherei, — das wäre unmodern —, Ottokar verlobt vielmehr seine Gattin, die die eheliche Treue nicht wenig „gebogen" hat, mit dem Grafen. Doch die Sache wird wieder einverenkt. Ottokar will sich zwar künftig nur mit seinem guten Mosel trösten, aber als der „Versöhnungsanwalt" Dr. Rosenrot ihm den Nachweis bringt, daß kein triftiger Grund zur Scheidung vorliegt, sinken sich Ottokar und Heloise wieder in die Arme.

Was die musikalische Quantität der Operette angeht, so kann man sagen, daß das Ganze mehr auf ein Singspiel zugeschnitten ist. Aber was qualitativ geboten wird, ist nicht besser und nicht schlechter, als der Gehalt anderer moderner Operettenerzeugnisse. Beachtenswert ist das Duett zwischen Heloise und dem Grafen im ersten Akt mit dem netten Refrain: „Sie sind eine Frau — die der Mann nicht versteht". Hier tritt echter Operettenstil zutage. Auch das Weinlied im zweiten Akt zeichnet sich durch anmutigen Tonsatz aus. Musikalisch gut bedacht ist weiter die drollige Ungarin Etelka, die mit dem auch sehr humorvollen Duett mit ihrem Gspusi, dem Lyriker Luty Nachtigall, so gefiel, daß sie Dacapo singen mußte. In die Handlung sind noch einige gut gezeichnete Figuren eingefügt, so die rundliche Cousine Lucinde und der ehefeindliche Freund und ehemalige Kompagnon Ottokars, Pipelhuber.

Die Operette muß so ausgezeichnet wiedergegeben werden, wie es durch die Hamburger geschieht, wenn sie den großen Erfolg erzielen will, der ihr gestern auch hier beschieden war. An der Darstellung liegt Alles. Das Können des Ensembles neigt deshalb auch viel mehr noch des schauspielerischen, als musikalischen Seite. Stimmlich am besten ausgestattet ist noch Margit Normont als Heloise. Die Künstlerin verfügt zwar über kein umfangreiches Organ, aber sie weiß geschmackvoll zu singen. Gleichwertig in stimmlicher und darstellerischer Hinsicht ist des Weiteren Tilly Feiner, die wie geschaffen für die Rolle der quecksilbrigen Ungarin ist. Auch Franz Felix als Ottokar und Max Reichel als Graf gehen noch an. Der Rest ist Schweigen. Dafür aber entschädigt, wie gesagt, in vollem Maße das Spiel, das namentlich in den Duetten zwischen Heloise und dem Grafen auf das feinste abgestimmt ist. Auch Franz Felix ist als Darsteller lobenswert. Nur sollte er im dritten Akt nicht bei dem Lesen des Abschiedsbriefes seiner Frau an den Grafen, der die Versöhnung herbeiführt, allzusehr karikieren. Hervorragend ist seine Darstellungskunst vor allem in der Entdeckungsszene im zweiten Akt. Carl Geppert wirkt als Lyriker Nachtigall allein schon durch seine Gestalt. Etwas groteskeres gibts nicht mehr. Seine Partnerin Tilly Feiner als Etelka ist, wie bemerkt, in jeder Beziehung hervorragend, von einer Natürlichkeit im Spiel, daß man von einer Glanzleistung sprechen kann. Dem dritten Akt verhilft in erster Linie Kurt Lilien als Rechtsanwalt zu einem Lacherfolg von ganz besonderer Intensität. Hier kann man sagen, daß die Rolle dem Darsteller auf den Leib geschrieben ist. Erwähnung verdienen noch Otto Wendt als Pipelhuber und Steffi Planninger als entzückende Dalla.

MARCHIVUM

|| Unterreichenbach, 15. Juli. Gestern nachmittag brach in dem alten großen Doppelwohnhaus des Maurermeisters Jakob Steinmetz und des Goldarbeiters Johannes Schöninger Feuer aus. Das Anwesen samt Scheune brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 20—25 000 Mark. Er ist durch Versicherung gedeckt. Steinmetz war während des Brandes in Dennjächt, die andern Bewohner im Walde, nur Schöninger war allein zu Hause. Es wurde gestern abend verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert, da er verdächtig ist, den Brand gelegt zu haben. Schöninger ist etwa 40 Jahre alt und lebte nicht gut mit seiner Frau, von der er sich einmal 7 Jahre lang getrennt hatte.

Sportliche Rundschau.

Donnerstag, 17. Juli.

Karlshorst.

Priemel Jagdrennen: (Cavalier) — Jeanne la Folle — Resi.
Perleberger Jagdrennen: Sea Squaw — Diamond Hill.
Morgenrot-Hürdenrennen: (Rosenkavalier) — Blücher — Berber.
Berolina: Jungtürke — Seehund.
Markt-Jagdrennen: (Blue Dragée) — Lord Lougner — Moß Trooper.
Preis von Mönchsheim: Abdul — Seni II.
Kinder-Rennen: Allerweltskerl — Coronation.

Maisons-Laffitte.

Prix de Maraimvilliers: Saint Denis III — Quai des Fleurs.
Prix de Neux: Désir II — Ukase II.
Prix Kasbah: Parthénis — Amiante.
Prix Moulins La Marche: Cassin — Bibre.
Prix de Saint Lucien: Bassompierre — Daun.
Prix Le Sagittaire: Broom — Cornwall.

*

Pferderennen.

* **Berlin-Hoppegarten,** 16. Juli. Totalisator-Rennen. 5000 ℳ 1. M. Hechts Saturn (F. Bullock), 2. Palastdame, 3. Maurus. 50:10; 20, 15:10. — Stahl-Rennen. 5000 ℳ 1. S. A. v. Oppenheims Diamant (Archibald), 2. Ortler, 3. Third Ave. 19:10; 11, 12, 18:10. — Asche-Rennen. 5000 ℳ 1. F. A. v. Oppenheims Kriegsgöttin (Archibald), 2. Echte Perle, 3. Grazie. 27:10; 17, 47, 14:10. — Herdringen-Rennen. 5000 ℳ 1. Gestüt Graditz' Magellan (F. Bullock), 2. Nabob, 3. Peppermint. 19:10; 15, 47:10. — André-Handicap. 13 000 ℳ 1. Hantel's Brachvogel (Archibald), 2. Poltergeist, 3. Cola Rienzi. 40:10; 16, 15, 28:10. — Sommer-Verkaufsrennen. 3800 ℳ 1. W. Lindenstädts Aurevoir (Plötschke), 2. Mariza, 3. Mut. 17:10; 11, 20:10. — Dalberg-Handicap. 6200 ℳ 1. Eisen's Despot (H. Teichmann), 2. Orlow, 3. Saltimbanque. 159:10; 37, 44, 13:10.

* **Dortmund,** 16. Juli. Saphir-Rennen. 2800 ℳ 1. F. C. Krüger's Macié (Rastenberger), 2. Pilarim, 3. Juan d'Autria. 15:10; 10, 10:10. — Meistersinger-Jagdrennen. 2800 ℳ 1. A. Ulrichs Kings Eye (Lt. Demnigl), 2. I hope so, 3. Orean. 25:10; 13, 23, 16:10. — Behmkinde-Rennen. 4500 ℳ 1. Hunggers Potoskaff (Kühl), 2. Nelson, 3. Dandolo. 24:10; 11, 12, 11:10. — August-Klönne-Memorial. 6000 ℳ 1. W. Blatts Lyre d'Airain (Lt. Hermann), 2. Fantasio, 3. Adler. 77:10; 21, 17, 29:10. — Herdringen-Rennen. 5000 ℳ 1. E. Wortmanns Mea Dodos (Sumter), 2. Kid-betyar, 3. Drakon. 28:10; 15, 14, 23:10. — Raudeidelein-Jagdrennen. 8000 ℳ 1. J. und G. Reimanns Silver Sea (Lt. Demnigl), 2. Discharged, 3. Rosa Canina. 15:10.

* **Le Tremblay,** 16. Juli. 1. Prix Parmenjan. 3000 Frs. 1. J. Rütgers le Roys Gardenie (O'Neill), 2. Lucide, 3. Algabena. 35:10; 16, 20:10. — Prix Pauline. 3000 Frs. 1. L. de Paula-Machados Porto Dorée (Wemmel), 2. Colomba, 3. Fidelia. — Prix Sweetmeat. 3000 Frs. 1. A. Henriquets Parabere (Marshi), 2. Boix d'Or, 3. Montbergis. 26:10; 12, 12:10. — Prix Partisan. 4000 Frs. 1. L. Olry-Roderers Maitre et Seigneur (M. Brat), 2. Durbar, 3. Quacker. 50:10; 15, 16, 21:10. — Prix Gladiator. 6000 Frs. 1. Olry-Roderers Holly Hill (M. Brarat), 2. Marozia, 3. Gilles de Rais. 36:10, 13, 12:10. — Prix Grugère. 4000 Frs. 1. Ladrouches Palme d'Or (O'Neill), 2. Le Riverbar, 3. In Pace. 57:10; 15, 14, 13:10.

Aviatik.

□ **Der Flug Mainz—München des Goedeckerfliegers Burggraf,** der, wie berichtet, über Straßburg, Freiburg, Konstanz, Bodensee führen sollte, hat in Freiburg ein vorzeitiges Ende gefunden, augenscheinlich wegen ungenügender Vorbereitung der immerhin nicht leichten Aufgabe. Von den Goedeckerwerken in Mainz-Gonsenheim liegt folgende Mitteilung darüber vor: Als Burggraf nach Freiburg kam, zeigte es sich, daß keine Unterkunft für den Eindecker vorhanden war. Durch das Entgegenkommen des bekannten Fliegeroffiziers Hauptmann Barends, des Leiters der Fliegerstation Freiburg, war es möglich, den Apparat, der abends gegen ½8 Uhr in Freiburg eingetroffen war, wenigstens für eine Nacht in den Gebäulichkeiten der Fliegerstation unterzubringen, indem eine Militärtaube Platz machte. Für den folgenden Tag war dies jedoch nicht mehr durchzuführen, und da sehr unbeständiges Wetter herrschte und man die Maschine nicht durch das Stehen im Freien während der Nacht gefährden wollte, wurde der Eindecker abmontiert und mit der Bahn nach Mainz zurückbefördert.

* **Todessturz eines badischen Flieger-Offiziers.** Auf dem Truppenübungsplatz „Altes Lager" bei Jüterbog stürzte am Dienstag Leutnant Stoll vom 112. Infanterie-Regiment u. erlag morgens seinen schweren Verletzungen. Sein Begleiter kam mit Hautabschürfungen davon. Ueber den Verlauf und die Ursachen des Todesflugs erzählt der nur leichtverwundete Unteroffizier der Fußartillerie-Schießschule, Lange, daß Leutnant Stoll am Dienstag abend bereits mehrere gelungene Flüge gemacht hatte. Als er gegen 8 Uhr im Gleitflug niederging, berührte die Flugmaschine in etwa 15 Meter Höhe einen Baum, die Spanndrähte verwickelten sich in den Zweigen, die Maschine stellte sich infolgedessen auf den Kopf und stürzte mit dem Führer zur Erde, wo sie vollständig in Trümmer ging. Der Unteroffizier konnte sich an den Zweigen festhalten und glitt sanfter zu Boden. Leutnant Stoll wurde mit schweren Brüchen, Quetschungen, und inneren Verletzungen in das Lazarett gebracht, wo er früh verschied. Die Ursache des Unfalls besteht entweder darin, daß der Führer den Abstand zu dem Baum falsch geschätzt oder eine plötzliche Bö das Flugzeug in die Baumkrone hineingeworfen hat. Stoll war einer unserer tüchtigsten Offizierflieger; er war es auch, der seinerzeit den bekannten Rennreiter Lt. v. Egan-Krieger auf seinem kühnen Husarenflug von den Rennen in Magdeburg zu den Rennen im Grunewald befördert hat.

Rudersport.

* **Heilbronner Regatta.** In der Mitteilung eines Augenzeugen über die Heilbronner Regatta im gestrigen Mittagsblatt muß es statt Ulmer Junior- Seniormannschaft heißen.

Von Tag zu Tag

— **Ein Mädchen entführt.** □ Mainz, 16. Juli. In Sponheim bei Bad Kreuznach ist ein 12jähriges Mädchen namens Antoinette Strider durch eine unbekannte Frau, die sich als Mutter des Kindes ausgab, im Automobil und mit der Bahn nach Luxemburg und vermutlich nach Belgien entführt worden. Das Mädchen, das bei Bonn zu Hause ist, war bei dem Landwirt Jakob Walheim in Fürsorge-Erziehung. Die unbekannte Frau hatte mit dem Kind einen Spaziergang außerhalb des Ortes gemacht und war dort von einem Herrn im Automobil erwartet worden.

— **Ueber einen Fall von religiösem Wahn und Aberglauben,** der das dunkle Mittelalter wieder aufleben läßt, berichtet man aus Dijon folgendes: Vor 6½ Jahren starb in Magny-sur-Tille, nahe bei Dijon, eine gewisse Französka Souvestre, die zu ihren Lebenszeiten „dank der Fürsprache der heiligen Philomela" zahlreiche Heilungen vornahm und imstande sein sollte, Wunder zu tun. Seitdem wurde ihr Grab für eine große Menge Gläubiger ein wahrhafter Wallfahrtsort, bis der Bischof von Dijon im vergangenen Februar diese Verehrung untersagte. Das konnte die Treue ihrer Anhänger nicht erschüttern, und die Fanatiker erzählten, der Körper der „Heiligen" sei nicht in Verwesung übergegangen. Um dies zu beweisen, verlangten und erhielten sie auch die Erlaubnis, das Grab zu öffnen. Am vergangenen Freitag versammelten sich zur festgesetzten Stunde mehr als 400 Personen, mit Medaillen, Heiligenkreuzen und Rosenkränzen versehen, um das Grab. Außerdem waren zwei Aerzte anwesend und ein Notar, der die Tatsachen zu Protokoll nehmen sollte. Aber zum größten Erstaunen der Anwesenden fand sich nach Hebung des Sargdeckels nur noch ein Teil des Skeletts vor. Nun geschah etwas Unglaubliches. Mehrere der Verehrer der Souvestre stiegen in das Grab hinab und tauchten ihre Taschentücher, ihre Heiligenkreuze und Medaillen in die Aschenreste der Verstorbenen und rieben damit die von allen Seiten herbeigeeilten Kranken ein; einige Zeugen bestätigen, daß der Aschenstaub, mit Wasser vermischt, den Gläubigen zu trinken gegeben wurde. Dieser Skandal hat in der Umgegend eine große Erregung hervorgerufen.

— **Der Reutlinger Raubmörder in Straßburg verhaftet.** Straßburg, 16. Juli. Gelegentlich einer größeren Polizeistreife wurde im Buschwerk längs des kleinen Rheins beim Straßburger Pionierübungsplatz der 1889 zu Straßburg geborene Schuhmacher Karl Kling nach erheblichem Widerstande festgenommen. Der Bursche ist geständig den vor wenigen Tagen in Reutlingen an seiner Meistersfrau unternommenen Raubmordversuch verübt zu haben. Kling brachte seinem jetzt noch in Lebensgefahr schwebenden Opfer einundzwanzig Messerstiche bei. Bevor es dem Täter aber gelang, die eingegangenen Mietsgelder zu rauben, mußte er fliehen. Dem unter falschem Namen Eingelieferten sagte Kriminalkommissär Jügen die Tat auf den Kopf zu, worauf Kling, der schon langjährige Zuchthausstrafen hinter sich hat, die Tat unumwunden eingestand. Der Raubmörder wird alsbald nach Tübingen, von wo er ausgeschrieben ist, überführt werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 16. Juli. Die Heereskommission der Deputiertenkammer trat gestern Abend zusammen, um das Militärgesetz mit der Einstellung der Zwanzigjährigen in Einklang zu bringen. Sie beschloß ferner, daß der Appell der jetzigen Jahresklasse 1913 in der zweiten Hälfte des November stattfinden soll.

w. Paris, 17. Juli. Der Budgetausschuß der Kammer beriet die vom Finanzminister zur Deckung der Auslagen der Militärvorlagen vorgeschlagene Nationaleinkommensteuer und beauftragte nach langer Debatte seinen Berichterstatter, einen Entwurf vorzulegen, der zwar dem der Regierung ähnlich ist, aber die Einkommen von über 10 000 Francs trifft und ein Erträgnis von 200—220 Mill. ergeben soll, während der Entwurf der Regierung ein Erträgnis von nur 100 Millionen Francs vorsieht.

w. Paris, 17. Juli. Infolge der von der Kammer beschlossenen Einstellung der 20jährigen wird die Regierung voraussichtlich die Jahresklasse von 1910, die ursprünglich ein ganzes Jahr zu den Fahnen zurückgehalten, von Mitte November ab entlassen, da es gerade zu unmöglich wäre, vier Altersklassen in den Kasernen unterzubringen.

w. London, 16. Juli. Robert Bridges ist zum neuen Peers Laureatus ernannt worden.

* **Petersburg,** 16. Juli. Der Reichsrat nahm die Gesetzvorlagen, welche den Ankauf des rollenden Materials für die Amurbahn in Höhe von 20 600 751 Rubel betreffen, in der ihnen von der Duma gegebenen Fassung an und bewilligte zu dem gleichen Zweck für 1913 eine Kreditanweisung von 10 Millionen Rubel.

w. **Teheran,** 16. Juli. (Petersb. Telegraphenagentur.) Der Ministerrat hat den Text der Bekanntmachung über die Medschliswahlen ausgearbeitet und telegraphisch nach Paris gesandt zur Bestätigung durch den persischen Regenten. — Die Konservativen beabsichtigen sich mit allen Mitteln der Berufung des Medschlis zu widersetzen. Die Bachtiaren sind, da sie die Unpopularität der Einberufung des Medschlis einsehen, bereit nachzugeben und werden lediglich auf der Zusammenberufung des Senates bestehen.

Feuer in einer Schwefelgrube.

* Castelltermini, 16. Juli. In der Schwefelgrube San Gionomello-Lobos, in der 700 Bergarbeiter beschäftigt sind, brach Feuer aus. Die Arbeiter versuchten auszufahren. Es war aber nur ein Ausgang vorhanden, sodaß sich nicht alle retten konnten. 23 Mann konnten nicht ausfahren, man fürchtet, daß sie umgekommen sind. Wegen der großen Menge von schwefeligen Gasen ist eine Rettung unmöglich.

Zucker statt Perlen.

w. Paris, 17. Juli. Wie aus London gemeldet wird, wurde ein an einen dortigen Juwelierhändler aus Paris abgesandtes Postpaket, in dem sich Perlen im Werte von 3½ Millionen befunden hatten, ausgeraubt. Das Paket erhielt bei der Übergabe an den Juwelenhändler anstatt der Perlen nur einige Stücke Zucker in gleichem Gewicht. Die englische Post meint, daß der Diebstahl in Paris verübt wurde, da der im Paket enthaltene Zucker französisches Fabrikat sei.

Intervention der Vereinigten Staaten in Mexiko.

⊙ **London,** 17. Juli. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Washington wird telegraphiert, daß Präsident Wilson den Vertreter der Vereinigten Staaten in Mexiko telegraphisch angewiesen hat, sofort nach Washington zu kommen. Es scheint also, daß man im weißen Hause nunmehr doch zu dem Entschluß komme, in Mexiko zu intervenieren, trotzdem noch immer geleugnet wird, daß eine europäische Großmacht die Union dazu aufgefordert habe.

Die neue Krise in China.

Angriffe auf ein deutsches Konsulat.

⊡ Berlin, 17. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird berichtet: Das Reutersche Bur. meldet aus Peking: Das deutsche Konsulat in Nanking wurde von Insurgenten umzingelt, augenscheinlich weil die Deutschen kürzlich die Auslieferung von 2 chinesischen Revolutionären aus der deutschen Konzession in Hangkau zugelassen hatten. Falls ein Angriff erfolgt, beabsichtigen die Deutschen ihre eigenen Verteidigungsmaßnahmen zu treffen.

Der mazedonische Krieg.

Auf dem Wege zum Frieden.

* Belgrad, 16. Juli. (Serbisches Preßbureau.) Die Ministerpräsidenten Paschitsch und Venizelos hatten heute Vormittag auf dem Bahnhof von Uesküb eine Zusammenkunft. Die beiden Ministerpräsidenten tauschten ihre Gedanken über alle Tagesfragen, soweit sie die verbündeten Staaten angehen, aus und stellten eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten fest.

Belgrad, 16. Juli. Ministerpräsident Paschitsch fährt heute nacht aus Üsküb hierher zurück. Wie verlautet, steht das Eintreffen eines bulgarischen Abgesandten in Belgrad bevor.

Rom, 16. Juli. Die „Tribuna" schreibt: Wiener Blätter versichern, Italien machte den Großmächten und den Höfen vom Balkan Vorschläge, welche darauf abzielen, den Konflikt rasch beizulegen. Italien entwickelte tatsächlich in Bukarest, Sofia, Athen und Belgrad fortwährend lebhafte Tätigkeit, die dahin zielt, die kriegführenden Parteien zu überzeugen, wie angenehm ein ehrenvoller Frieden für die ganze Welt wäre. Es hatte auch Gelegenheit, Bulgarien begreiflich zu machen, daß, wenn die Feindseligkeiten auf der ganzen Balkanhalbinsel eingestellt wären, Rumänien seine Forderungen nicht über die Linie Turtukai-Baltschik ausgedehnt hätte, die es für notwendig angesehen hätte, um die Grenze festzusetzen, die aus strategischen Gründen um Silistria herum gefordert werden könnte. Darüber hinaus habe aber bei Italien nichts anderes vorgelegen als die Absicht, jeder Bestrebung sich anzuschließen, welche einen raschen und billigen Frieden herbeiführen könnte.

Russische Chauvinisten gegen Oesterreich-Ungarn.

m. Petersburg, 17. Juli. Der Plan der russischen Vermittlung ist nach der Rjetsch schon zu 9 Zehntel gescheitert. Der Vorschlag einer europäischen Konferenz zur Entscheidung der Schicksale der Slawen gewinne an Boden. Dieser Vorschlag findet hier wenig freundliche Beurteilung. Der Erfolg, sagt man, habe den Siegern offenbar den Kopf verdreht. Diese Verblendung könne sich aber leicht bitter rächen, und zwar ist nach den Auslassungen aller Zeitungen ohne Ausnahme Oesterreich-Ungarn die Gefahr, welche zunächst den Serben und Griechen, dann aber im weiteren Verlauf dem europäischen Frieden droht.

Das neue bulgarische Kabinett.

⊡ Berlin, 17. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Malinow wurde mit der Kabinettsbildung beauftragt. Er bemüht sich, ein Konzentrationsministerium aus allen Parteichefs zu bilden. Das Programm seiner auswärtigen Politik wäre die Anlehnung an andere Mächte, je nach Umständen.

Großmächtlicher Rat zur Mäßigung in Bukarest.

m. Köln, 17. Juli. Wie dem Wiener Korrespondenten der „Köln. Zeitung" von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, entspricht es nicht den Tatsachen, daß Deutschland und Italien einen gesonderten Schritt in Bukarest unternommen haben, um Rumänien vor allzu weitgehenden Forderungen zu warnen. Es haben vielmehr alle Kabinette mit Einschluß Rußlands solche Schritte unternommen. Rumänien scheint indessen daran festzuhalten, seinen Weg allein gehen zu wollen. Gleichwohl herrscht die Ueberzeugung vor, daß es sich mit der Gebietserweiterung bis Tuturchan-Baltschik begnügen würde und seine militärischen Operationen nur fortsetzt, um einen schnelleren Abschluß der Feindseligkeiten herbeizuführen und bei den Verhandlungen der Balkanstaaten seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß keine der drei anderen ein Uebergewicht erlange.

Die rumänische Aktion.

⊡ Berlin, 17. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird berichtet: Der Vormarsch der rumänischen Truppen dauert fort. Wie bestimmt verlautet, sind Wratza und Tschernenbriag bei Plevna schon besetzt.

* Bukarest, 16. Juli. Blättermeldungen zufolge haben die Bulgaren bei Rustschuk drei Monitore, sowie zwei Kanonenboote versenkt, um sie vor der Eroberung durch die Rumänen zu bewahren.

Der Vormarsch der türkischen Armee.

⊡ Berlin, 17. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird berichtet: Nach einer hier eingetroffenen Meldung haben die Türken die Orte Bunar-Hissar, Lüle-Burgas u. Wisa besetzt und sollen auf dem Marsche nach Kirkilisse sein. Die bulgarische Regierung hat dagegen bei den Mächten Protest erhoben und glaubt, daß die Mächte in Konstantinopel vorstellig werden.

* Sofia, 16. Juli. (Agencia Stefani.) Der Ministerpräsident Dr. Danew teilte den Vertretern der Mächte mit, daß ein Telegramm des Gouverneurs von Kirkilisse meldet, die Türken hätten sich des Bahnhofes von Lule-Burgas bemächtigt und rückten von Uzun-Köprü vor. Danew bat die Mächte, in Konstantinopel Schritte zu unternehmen, um den Marsch der türkischen Truppen aufzuhalten, da der Londoner Friedensvertrag zwischen der Türkei und Bulgarien endgültig sei.

Die Cholera.

w. Belgrad, 17. Juli. Einer Blättermeldung aus Uesküb zufolge nehmen die Cholerafälle zu. Die große Hitze begünstigt die Epidemie.

Volkswirtschaft.

Brown, Boveri u. Cie., Aktien-Gesellschaft in Mannheim.

I.

Die Gesellschaft schnitt im vergangenen Geschäftsjahr sehr vorzüglich ab, in dem, wie wir bereits in der Abendnummer vom 30. Juni melden konnten, die Erträgnisse gegenüber dem Vorjahre eine beträchtliche Steigerung aufweisen, wodurch die Dividende von 5 auf 8 Prozent erhöht werden konnte. Die Gesellschaft, die am 1. April ihr Aktienkapital von 6 auf 9 Millionen erhöhte, erzielte im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von M. 732 337 (435 058), aus dem nach Rückstellungen für den ordentlichen Reservefonds und der Aufsichtsratstantieme eine Dividende von 8 (5) Prozent an die Aktionäre zur Ausschüttung gelangt, M. 100 000 (60,000) für Gratifikationen und Zuweisungen an den Pensions- und Unterstützungsfonds verwendet und M. 48 324 (42 718) auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Fabrikationsgewinn stieg von Mark 3 262 785 i. V. auf M. 3 973 642 und das Effektenerträgnis von M. 77 115 auf M. 86 876. Generalunkosten erforderten M. 2 019 309 (1 757 329), Zinsen M. 158 970 (175 305), Anlehen-Zinsen M. 199 091 (202 500), Beteiligungen M. 16 831 (0), Reparaturen M. 203 157 (239 671), ordentliche Abschreibungen für Fabrik Mannheim 412 021 (504 943) M., außerordentl. Abschreibungen M. 283 997, ordentl. Abschreibungen auf Fabrik Saarbrücken M. 45 026 (30 432), außerordentl. M. 32 497. Die Abschreibungen der beiden Fabriken betragen M. 773 541 gegen M. 555 373 i. V. Das General-Unkostenkonto hat gegen das Vorjahr eine Steigerung von M. 261 980 erfahren.

In der Bilanz stehen- Aktiva Aktionärskonto M. 1,5 Millionen, Fabrik Mannheim: Grundstücke mit M. 392 648 (380 648), Gebäude mit M. 1 767 700 (1 635 000), Gleise, Werkzeuge, Handlungsmobilien, Fabrikmobilien, Gas-, Wasser- und elektr. Fabrikinstallation und Modelle je mit M. 1.— (i. V. Werkzeuge M. 345 000, Gas-, Wasser- und elektr. Fabrikinstall. Mark 73 000), Fabrik Saarbrücken: Grundstück mit M. 72 777 (52 777), Gebäude mit M. 276 500 (251 800), Arbeitsmaschinen mit M. 90 000 (107 748), Gleise, Werkzeuge, Handlungsmobilien, Fabrikmobilien, Gas-, Wasser- und elek. abrikinstallation je mit M. 1.— (i. V. Werkzeug mit M. 21 059, Fabr.-Inst. mit M. 12 200), Fabrikationskonto mit M. 4 078 366, Materialien mit M. 2 642 733 (2 456 558), Kassa mit M. 49 991 (81 655), Wechsel mit M. 71 477, Effekten und Beteiligungen mit M. 1 317 418 (1 349 102), Debitoren mit M. 9 950 434 (8 932 942), Bankguthaben mit M. 1 604 122 und Kautionen mit M. 978 656 (774 098); Passiva: Aktienkapital 9 (6) Millionen, 4½ Prozent Anlehen M. 4 399 000 (4,5) Mill., do. Zinsen M. 51 446 (77 760), do. Auslosungskonto M. 9 000, Reservefonds M. 822 000 (522 000), Pensions- und Unterstützungsfonds M. 351 533 (343 282), Kreditoren M. 9 678 903 (8 947 025) und Kautionen M. 978 656 (774 998).

---

wie denn überhaupt auch die äußeren Vorzüge der Hauptdarstellerinnen, zu denen sich chice Toiletten gesellen, bei der Gesamtwirkung der Operette nicht zu unterschätzen sind.

Das Zusammenspiel, zu dem auch der Chor sein Teil beiträgt, ist so hervorragend, wie man es bei einem so guten Ensemble und bei 150 Aufführungen verlangen kann. Die verstärkte Apollotheaterkapelle hält sich unter der vorzüglichen Direktion des Kapellmeisters Otto Petersen ebenfalls recht wacker. Die Ausstattung gibt einen guten Rahmen. Alles in Allem: Man würde etwas verpassen, wenn man sich den „lachenden Ehemann" nicht ansehen würde.

R. Sch.

MARCHIVUM

Kommission zur Bekämpfung von Schwindelfirmen.

Wie schon in der Presse mitgeteilt wurde, hat sich hier eine Kommission zur Bekämpfung von Schwindelfirmen gebildet. Derselben gehören an: Von der Rechtsschutzstelle für Frauen Frau Fanny Boehringer und Frau Leontine Simon; von der Handelskammer Kommerzienrat Engelhard, Dr. Blaustein, Friedrich Becker, Gustav Frühauf, S. Hirschbruch; als Vertreter der Stadtverwaltung Stadtrechtsrat Dr. Möricke; als Vertreter der Handwerkskammer Sekretär C. Haußer jr.; vom Verein Mannheimer Zeitungsverleger Julius Bensheimer; vom gewerkschaftlichen Arbeitersekretariat Arbeitersekretär Böttger; vom kath. Arbeitersekretariat Arbeitersekretär Schenk und ein Vertreter des Ortsverbands deutscher Gewerkvereine (Hirsch-Duncker). Außerdem wird das Bezirksamt zu den Sitzungen jeweils einen Vertreter entsenden.

Dem Arbeitsausschuß gehören z. Zt. Dr. Blaustein als Vorsitzender, Frau Leontine Simon, Arbeitersekretär Böttger, Gustav Frühauf und Dr. Möricke als ordentliche Mitglieder und Frau Fanny Boehringer, S. Hirschbruch u. Arbeitersekretär Schenk als Stellvertreter an.

Die Kommission hat in ihrer letzten Sitzung einen Arbeitsplan entworfen. U. a. wurde beschlossen, ein Flugblatt zu verbreiten. Es ist ihr bereits verschiedenes Material zugegangen. Weiteres Material, das aber genaue Angaben enthalten muß, wolle der Kommission unter der Adresse Handelskammer übermittelt werden.

—⊙—

r. **Westdeutsches Eisenhändlerkartell.** Aus Düsseldorf wird gemeldet: In der angekündigten Mittwoch in Düsseldorf stattgehabten Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die heutigen Lagerpreise für Bleche, Stabeisen und Bandeisen bestehen zu lassen, nachdem die einzelnen Ortsgruppen in diesem Monat bereits erhebliche Preisermäßigungen vorgenommen haben.

r. **Ermäßigung der Zinkblechpreise.** Aus Düsseldorf schreibt man uns: Die Vereinigten deutschen Zinkblechwalzwerke beschlossen eine sofortige Ermäßigung ihrer Grundpreise um 3 Mark pro Doppelzentner. Der heutige Preis steht daher für das östliche Absatzgebiet auf 49 M., Frachtbasis Morgenroth und auf 48,50 M. für das westliche Absatzgebiet, Frachtbasis Oberhausen.

Magdeburger Mühlenwerke, Nudel- und Couleur-Fabrik in Magdeburg. Die Verwaltung der Fabrik hat laut B. L.-A. einem Aktionär unterm 15. ds. Mts. geschrieben: „Wir sind leider nicht in der Lage, Ihnen vor Ablauf des Geschäftsjahres irgendwelche genauen Angaben über den Geschäftsgang machen zu können. Soweit wir übersehen können, ist er vollkommen normal. Jedenfalls sind innere Gründe für den Kursrückgang nicht vorhanden. Auf den Kurs unserer Aktien haben wir absolut keinen Einfluß, wir können uns den Kursrückgang nur dadurch erklären, daß in jetziger Zeit vielleicht Material, das sich in schwächeren Händen befindet, an den Markt kommt, und Käufer für dasselbe nicht in genügender Zahl vorhanden sind, wie ja in jetziger Zeit überhaupt die Kauflust für Industriepapiere eine geringe ist." Demgegenüber verlautet jedoch an der gestrigen Berliner Börse, daß ein großer Ertragsrückgang bei der Gesellschaft zu erwarten sei und die Dividende vielleicht ganz ausfallen werde.

r. **Ruhrkohlenversand in der ersten Hälfte des Juli.** Aus Essen wird berichtet: Der Versand der Ruhrzechen an Kohlen, Koks und Briketts mit der Eisenbahn betrug in der Zeit vom 1.—15. Juli in 13 Arbeitstagen insgesamt 4016 540 t gegen 3962 760 t in derselben Zeit des Vormonats in 12 Arbeitstagen.

r. **Bergbau A.-G. Friedrichssegen.** Aus Ems schreibt man uns: Ueber das Vermögen wurde Mittwoch der Konkurs angemeldet und von dem Gericht angenommen. Die erste Gläubiger-Versammlung findet am 20. Juli statt. Konkursverwalter ist Justizrat Dahlem.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft vereinnahmte im Juni d. Js. 779 101 Mark oder 64 783 M. mehr als im Vorjahre. Davon entfallen auf den Personenverkehr M. 604 642 oder M. 65 298 mehr, auf den Güterverkehr M. 81 910 oder M. 230 weniger. Die Länge der Nebenbahnen beträgt unverändert 241,23 km, diejenige der Kleinbahnen 122,11 gegen 115,02 km im Vorjahre.

Baltische Ausstellung Malmö 1914. Wie der Südwestdeutsche Arbeits-Ausschuß für die Baltischen Ausstellung Malmö der 30. September als Schlußtermin für die Anmeldung zur Baltischen Ausstellung Malmöo der 30. September 1913 vom Deutschen Generalkommissariat festgesetzt worden. Mit dem Bau der deutschen Ausstellungshallen wird in diesen Tagen in Malmö begonnen. Auch die südwestdeutsche Industrie wird sich in umfangreicher Weise an der Baltischen Ausstellung beteiligen. Wegen der Inangriffnahme der Hallenbauten und der im Anschluß daran erfolgenden inneren Einteilung der Hallen empfiehlt es sich für diejenigen Firmen, welche die Ausstellung zu beschicken gedenken, ihre Anmeldung zu beschleunigen, um sich einen Vorzug in der Plazierung zu sichern. Nach dem Muster des Südwestdeutschen Arbeits-Ausschusses für die Baltische Ausstellung Malmö 1914 sind nunmehr auch in anderen Landesteilen Deutschlands (Sachsen, Bayern) Arbeits-Ausschüsse in der Bildung begriffen. Anmeldungen zur Ausstellung sind zu richten an die Geschäftsstelle des Südwestdeutschen Arbeits-Ausschusses, Mannheim, Prinz Wilhelmstraße 23, wo auch jede weitere Auskunft über die Ausstellung erhältlich ist.

r. **Zahlungsschwierigkeiten.** Aus M.-Gladbach wird uns geschrieben: In der Mittwoch abgehaltenen Gläubigerversammlung der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Textil A.-G. Strauch u. Wachendorf wurde einem zweimonatigen Moratorium zugestimmt, das evtl. um einen Monat verlängert werden kann, um dem Gläubigerausschuß Gelegenheit zu bieten, Sanierungsvorschläge auszuarbeiten.

Personalien. Die Firma Mechan. Putwollfabrik Reis u. Co. in Heidelberg-Friedrichsfeld teilt uns mit, daß sie Herrn Richard Mayer in Boston als Teilhaber aufgenommen hat. Gleichzeitig wurde den Herren Gustav Ely, Friedrich Heinstein, Alex Leiser und Hermann Murr in der Weise Prokura erteilt, daß 2 der vorgenannten Herren berechtigt sind, die Firma zu zeichnen.

—⊙—

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Juli. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 195 bz., Dresdner Bank 148⅛ bz. Staatsbahn 149 bz., Lombarden 26⅝ P., ¼ G., Baltimore und Ohio 94.50 bz. cpt., Schantungbahn 121 bz.

Hamburg-Amerik. Packet 141 bz. u. Brf., Nordd. Lloyd 120⅜—119⅞—120 bz. G.

4proz. Russen v. 1902 89.5 bz. ult., 4proz. Russen von 1880 87.75 bz. ult.

Bochumer 218,50—75 bz., Gelsenkirchen 178,75—⅛ bz., Harpener 187 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 248⅞—¾ bz. G., D.-Luxemburger 146—145⅝—¾—⅝—½ bz., Daimler Motoren 333 bz. G., Fahrz. Eisenach 100 bz. G., Rütgerswerke 184,20 bz. G., Höchster Farbwerke 603 bz., Neue Bod.-Akt.-Ges. 73.25 bz.

Elektr. Allgem. (Edison) 240¼—⅜ bz., 240,25 bz. cpt., Elektr. Schuckert 148—147.50 bz. ult., 148 bz. cpt., Elektr. Akkumulat. Berlin 394.80 bz., Elektr. D.-Ueberseeische 162⅝ bz.

Der Verlauf der Abendbörse gestaltete sich schwächer. Unbestimmte politische Gerüchte sowie das Ausbleiben einer weiteren Käuferschicht veranlaßten auf den meisten Gebieten Realisierungen, denen nur auf stärker ermäßigtem Niveau Kauflust gegenübertrat. Leitende Montanwerte und Elektrizitätsaktien weisen zirka 1 Prozent Kursverlust auf. Der Kassamarkt war still. Höchster Farbwerke konnten ca. 3 Prozent anziehen.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 16. Juli. „The Baltic." Schluß.

Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Mais schwimmend: williger.

Gerste schwimmend: sehr leblos.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

New York, 16. Juli. Kaffee gab anfangs im Preise nach auf entmutigende Kabelberichte aus Hamburg, Abgaben für europäische Rechnung und Realisierungen. Im späteren Verkehr ließ der Markt eine festere Haltung erkennen, gestützt auf anregende telegraphische Berichte von den französischen Märkten, Käufe für europäische Rechnung und Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Baumwolle anziehend auf ermutigende Kabelberichte, Hausseunterstützung seitens der Wallstreetspekulation, Meldungen aus Texas über zu große Feuchtigkeit und Deckungen der Baissiers. Gegen Schluß wieder abgeschwächt unter dem Druck teilweiser Realisierungen. Schluß ruhig.

* **Newyork,** 16. Juli. (Produktenbörse). Weizen: Ungünstige Ernteberichte aus Rußland und Frankreich, sowie Meldungen über Frostschäden bewirkten ein Anziehen der Kurse, sodaß gegen den gestrigen Schluß Preisbesserungen von ⅛ bis ⅜ c. aufzuweisen waren. Schluß fest. Verkäufe für den Export: 75 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

* **Chicago,** 16. Juli. (Produktenmarkt). Der Markt eröffnete auf Gerüchte über Frostschäden aus dem Nordwesten und unter Deckungen und Käufen der Kommissionshäuser für Rechnung des Südwestens, in behaupteter Haltung bei Avancen von ⅜ bis ¼ c. Ungünstige Ernteberichte aus Frankreich und Rußland, sowie die Abnahme der Vorräte in Minneapolis bewirkten dann ein weiteres Anziehen der Preise, zumal noch festere Effektivmärkte vorlagen. Schluß fest bei Besserungen von 1⅛—½ c.

Mais. Auf Meldungen über Trockenheit sowie ungünstige Ernteberichte aus Kansas eröffnete der Markt unter Deckungen in fester Haltung, bei Besserungen bis ⅜ c. Auch wurden aus den südwestlichen Bezirken festere Notizen gemeldet. Vorübergehend trat dann unter Realisationen eine Abschwächung ein, die jedoch gegen Schluß wieder einer Festigkeit Platz geben mußte, da die Bahnzufuhren für morgen in Chicago kleiner geschätzt werden und festere Berichte von den Effektivmärkten einliefen. Die Preise hatten, bei fester Tendenz, Avancen von ⅜ bis ½ c. zu verzeichnen.

* **Cincinnati,** 16. Juli. Nach dem dieswöchentlichen Bericht des Cincinnati Price Current hat sich in den Ernteaussichten nichts geändert, nur der Stand von Frühjahrsweizen hat eine weitere Besserung erfahren. Der Ertrag der Haferernte wird um 8 Proz. niedriger geschätzt als im letzten Jahre. Von der weiteren Gestaltung der Witterung hängt viel bezüglich des schließlichen Resultats der großkörnigen Getreidearten ab.

—⊙—

Effekten.

Brüssel, 16. Juli. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	16.	15.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	186.—	186.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	770.—	770.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 16. Juli. Wechsel auf London 9 1/16.

New-York, 16. Juli.

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	21 1/4	20 3/4
Durchschnittszinsf.	2 1/2	2 1/2	Texas pref.	56.—	56.—
do. letzte Darleh	2 1/2	2 1/2	Missouri Pacific I.	31 1/2	30 1/2
Wechsel Berlin	95 1/4	95 1/4	National Railroad		
Wechsel Paris	5.18 3/4	5.18 3/4	of Mexiko pref.	30.—	30.—
do. London 60 Tg.	482.20	482.30	do. 2nd pref.	13 1/2	13 1/2
Cable Transfers			New-York Zentral	97 1/2	96 1/2
Wechsel London	487.15	487.40	New-York Ontario		
Silber Baullion	59 1/2	59 1/4	and Western	28 3/4	28 1/2
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West c.	104.—	103.—
conv. 4% Bonds	95 1/4	95.—	Northern Pacific c.	107.—	106.—
4% Colorado S. B.	92 1/4	90 1/4	Pennsylvania com.	111 1/4	111 1/4
North.Pac. 3% Bds.	63 1/4	63 1/4	Reading comm.	158.—	157.—
do. 4% Prior. Lien.	92.—	92.—	Rock Island Comp.	16.—	15 3/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	60.—	60.—	do. do. pref.	25 1/4	24 3/4
S. Pac. c. 4% 1929	86 1/4	86.—	Southern Pacific	91 1/2	91 1/4
Union Pacific conv.	92 1/4	90.—	South. Railway c.	21 1/2	21 1/4
Atchis. Topeka c.	96 1/4	95 3/4	do. pref.	73.—	74.—
Baltimore-Ohio c.	94 1/4	93 1/4	Union Pacific com.	142.—	143 1/4
Canada-Pacific	213 1/4	213 1/4	do. pref.	83.—	81 1/4
Chesapeake-Ohio	52 1/4	52 1/4	Wabash pref.	6 1/4	6 1/4
Chicago Milwauk.	103 1/4	103 1/4	Amalgamat. Copp.	66 1/4	64 1/4
Colorado Sth. com.	30 1/4	30.—	American Can. pr.	90.—	87 1/4
Denv. u. Rio Grd. c.	19 1/4	19 1/4	do. Loc. com.	29.—	29 1/4
do. pref.	29.—	28 3/4	Amerik. Smelt. c.	61 1/4	62.—
Erie comm.	26 1/4	25 1/4	do. Sugar c.	108.—	107.—
do. 1st. pref.	39 1/4	38 1/4	Anaconda Copp. c.	33 1/4	32 1/4
Great Northern	123 1/4	123.—	General Electr. c.	138 1/4	138 1/4
Illinois Zentral	112 1/4	112 1/4	U.St. Steel Corp. c.	54 1/4	53.—
Lehigh Valley com.	146 1/4	145 1/4	do. pref.	105 1/4	104 1/4
Louisville Nashv.	134.—	132 1/4	Utah Copper com.	42 1/4	42 1/4
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	25 1/4	24 1/4
			Sears Roebuck c.	157 1/4	157.—

Produkte.

New-York, 16. Juli.

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Baumw. atl. Hafen	1.000	2.000	Schmalz Wilcox	12.15	12.15
do. atl. Golfh.	1.000	4.000	Talg prime City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	1.000	1.000	Zucker Muskov.	3.07	3.07
do. Exp.n.Gr.B.	7.000	0.000	Kaffee Rio loco	9.—	9.—
do. Exp.n.Kont.	0.000	5.000	do. Juli	8.45	8.45
Baumw. loco	12.35	12.35	do. August	8.53	8.50
do. Juli	12.19	12.15	do. September	8.65	8.60
do. August	12.09	12.04	do. Oktober	8.73	8.63
do. Septbr.	11.75	11.70	do. November	8.80	8.72
do. Oktbr.	11.53	11.48	do. Dezember	8.87	8.78
do. Novbr.	11.44	11.38	do. Januar	8.93	8.86
do. Dezember	11.45	11.40	do. Februar	9.—	8.93
do. Januar	11.39	11.34	do. März	9.03	8.99
do. Febr.	11.40	11.35	do. April	9.10	9.02
do.	—.—	—.—	do. Mai	9.14	9.04
do. in New-Orl. loco	12 1/4	12 1/4	do. Juni	9.15	9.05
do. Juli	12.48	12.47	Weizen Nr. 2 loco	95 1/4	95 1/4
do. Okt.	11.57	11.54	do. Juli	95 1/4	95 3/4
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Septbr.	94 1/4	94.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Dezember	97 1/4	97.—
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Juli	60 1/4	60 1/4
			do. Septbr.	—.—	—.—
			Mehl spring wheat	4.05	4.—
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	Getreidefracht n. Liverpool	2 1/4	2 1/4
Terpent.New-York	38 1/4	38 1/4	do. London	2 1/4	2 1/4
do. Savanah	35 1/4	35 1/4	do. Antwerpen	3 1/4	2 3/4
Schmalz-Western	11.60	11.60	do. Rotterdam	7 1/4	6 1/4
do. (Roh.Br.)	12.15	12.15			

Chicago, 16. Juli, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	16.	15.	Kurs vom	16.	15.
Weizen Juli	85 3/4	84 3/4	Leinsaat Juli	138 1/4	137 1/4
do. Sept.	88 1/4	86.—	Schmalz Juli	11.60	11.57
do. Dez.	90 1/4	89 1/4	do. Septbr.	11.70	11.65
Mais Juli	60 3/4	60.—	do. Okt.	11.77	11.72
do. Sept.	61 1/4	60 3/4	Pork Juli	21.90	21.80
do. Dez.	57 3/4	57 1/4	do. Septbr.	21.—	20.90
Roggen loco	62 1/2	62 1/4	do. Oktober	—.—	—.—
do. Juli	—.—	—.—	Rippen Juli	11.60	11.50
do. Sept.	—.—	—.—	do. Septbr.	11.72	11.65
Hafer Juli	37 1/4	37 1/4	do. Oktober	11.50	11.45
do. Septbr.	38.—	38 1/4	Speck	12.25	12.25
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 16. Juli. (Schluss.)

	16.	15.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Okt.	7/3 1/4	7/3 1/4	—
per Dez.	7/3 3/4	7/3 1/4	—
Mais stetig			
Gustor Amerika per Sept.	4/11 3/4	4/11 1/2	—
La Plata per Okt.	5/5 1/4	5/5 1/4	—

Antwerpen, 16. Juli. (Schluss.)

Weizen stetig	16.	15.	Gerste	16.	15.
per Juli	—.—	—.—	per Septbr.	15.30	15.37
per Sept.	20.22	20.35	per Dezember	15.15	15.15
per Dez.	20.15	20.20	per Mai	15.25	15.37

Köln, 16. Juli. Rüböl in Posten von 5000 kg. 69.50 B., Dez 66.— B., 67.— G.

Hamburg, 16. Juli. Rohzucker März —.—, Juli 9.09.—, Aug. 9.07 1/2, Septbr. 9.12 1/2, Okt.-Dez. 9.27 1/2.

Hamburg, 16. Juli. 6.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 44 1/2, per Dez. 45 1/4, per März 45 3/4, per Mai 46.—, Salpeter 9.07 1/2, per Febr.-März 10.42 1/2, per S.-O. 9.92 1/2.

Neuss, 16. Juli. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 68.50, fassweise 69.50, gereinigtes Oel 71.50 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 104 Mk. für 1000 Kilo, Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 16. Juli. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest. Margarine nom.

Rübenzucker, ff. Sicht fl. 11.—, Margarine prima amerik. 57.—, Zinn: Banca prompt fl. 98 1/4, Kaffee per Juli 27 1/4, per Septbr. 27 1/4.

Liverpool, 16. Juli. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.74.—, per Juli 6.49.—, per Juli-August 6.48 1/2, per Aug.-Sept. 6.40 1/2, per Sept.-Okt. 6.27 1/2, per Okt.-Nov. 6.21.—, per Nov.-Dez. 6.19 1/2, per Dez.-Jan. 6.18.— per Jan.-Febr. 6.18.—, per Febr.-März 6.17 1/2, per März-Apr. 6.18 1/2, per April-Mai 6.19 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 16. Juli. (Schluss) Kupfer stetig per Kassa 69.02.6, 3 Monate 63.05.00, electrolytic 65.10, bestselected 65.—.69 1/2. Zinn ruhig, per Kasse 182.05.0, 3 Monate 182.10.00. Blei spanisch, ruhig, 20.00.0, englisch 20.05.0.

Zink ruhig, gewöhnliche Marken 20 1/2—.—, Spezial-Marken 21 1/2—21 3/4.

Glasgow, 16. Juli. Roheisen ruhig Middlesborough warrants per Kassa 55/3 1/2, per Monat 55/7 1/2, per 3 Monat 56/1 1/2.

Amsterdam, 16. Juli Banca-Zink. Tendenz fest loco 111 1/2, Auktion 111.—.

New-York, 16. Juli.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	13.25/—.—	13.25/—.—
Zinn Straits	39.80/40.—	39.70/40.—
Roheisen am Nothern Foundr. Nr. 2 per Tonne	15.50/16.—	15.50/16.—
Stahl-Schienen Wagg. frei Getr Fabr.	1 1/4	1 1/4

—⊙—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 15. Juli.

Kuftel „Rhenus 17" v. Ruhrt., 1600 Dz. Stückgut.
Kempf „Badenia 7" v. Ruhrort, 4900 Dz. Stückgut.
Weiler „Mannh. 18" v. Antwerpen, 6180 Dz. Stückg.
Reibel „Dina" v. Amsterdam, 4500 Dz. Stückgut.
Wessens „St. Antonie" v. Krefeld, 4800 Dz. Stückg.
Hamranke „Mannh. 58" v. Rott., 13 100 Dz. G. u. St.
Zimmermann „Badenia 45" v. Antw., 7000 Dz. Saat.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 15. Juli.

Bungert „Gertrud" v. Ruhrort, 14 280 Dz. Kohlen.
Erlenbach „Susanna" v. Ruhrort, 12 650 Dz. Kohlen.
Schimmel „Henriette" v. Antw., 8410 Dz. Stg. u. G.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 15. Juli.

Staab „Gg. Heinrich" v. Heilbronn, 1372 Dz. Salz.
Schneider „Neckelheim" v. Heilbronn, 1471 Dz. Salz.
Raudenbusch „Karl Robert" v. Heilbr., 1426 Dz. G.
Oestreicher „Susanna" v. Heilbronn, 1460 Dz. Salz.
Sterhnle „Gott mit uns" v. Heilbronn, 1804 Dz. G.
Bohler „Elisabeth" v. Jagstfeld, 1888 Dz. Salz.
Heck „Max Haniel" v. Jagstfeld, 890 Dz. Salz.
Körber „Sophie" v. Jagstfeld, 1001 Dz. Salz.
Zimmermann „Kath." v. Jagstfeld, 1100 Dz. Salz.
Hoffenberg „Elise" v. Ruhrort, 12 275 Dz. Kohlen.
Mählen „Gute Gut" v. Ruhrort, 8000 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 15. Juli.

Witter „Vereinig. 65" v. Ruhrort, 8050 Dz. Kohlen.
Schütz „Otto Merz." v. Ruhr. 7180 Dz. Kohl. u. Koks.
Klermann „Primarea." v. Duisburg, 8800 Dz. Stdg.
Schwippert „Greta" v. Rotterdam, 2000 Dz. Getr.
Dehmen „Fürst Bism." v. Homberg, 12 850 Dz. Kohl.
Berchhäre „Fidelio" v. Rotterdam, 6606 Dz. Holz.
Kessel „Firmine 2" v. Rotterd., 16 000 Dz. St. u. Getr.
Bell „Rosa" v. Rotterd., 11 505 Dz. Stdg. u. Getr.
Maner „Babetta" v. St. Goarshausen, 1700 Dz. Mehl.
Angekommen und abgegangen je ein Floß.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juli

Pegelstation vom Rhein	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.78	2.67	2.73	2.62	2.50	2.79	Abends 6 Uhr
Kehl	3.47	3.39	3.47	3.35	3.26	3.31	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.25	5.15	5.21	5.13	5.00	4.98	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.65	4.50	4.54	4.52	4.20	4.29	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.70	1.75	1.71	1.72	1.67		F.-O. 12 Uhr
Kaub	2.93	2.94	2.85	2.86	2.79		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.49		2.71	2.75			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.55	4.48	4.44	4.44	4.21	4.21	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.75	0.80	0.65	0.70	0.69		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 11°.

Wasserwärme des Rheins am 17. Juli: 14° R. 17½° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum		Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0-6teilig)	Niederschlagen Liter i. qm
16.	Juli	Morgens 7⁰⁰	754.1	12.8	S 3	0.2
16.	„	Mittags 2⁰⁰	754.1	18.8	S 3	
16.	„	Abends 9⁰⁰	755.1	13.4	S 2	
17.	Juli	Morgens 7⁰⁰	757.0	15.2	still	

Höchste Temperatur den 16. Juli 19,0°. Tiefste Temperatur vom 16.—17. Juli 13,0°

—⊙—

Witterungs-Bericht

bermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 16. Juli morgens, 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	14	etwas bewölkt, windstill
543	Bern	13	„ „ „
587	Chur	10	Regen, windstill
1543	Davos	4	Regen, Westwind
632	Freiburg	12	sehr schön, windstill
394	Genf	14	bedeckt, windstill
475	Glarus	11	Regen, windstill
1109	Göschenen	8	bedeckt, windstill
568	Interlaken	11	Regen, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	8	einig. Regensch., windstill
450	Lausanne	14	bedeckt, windstill
208	Locarno	15	gewitterhaft windstill
338	Lugano	15	„ „
439	Luzern	13	bedeckt, windstill
389	Montreux	15	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	14	bedeckt, windstill
505	Ragaz	11	Regen, windstill
673	St. Gallen	11	„ „
1856	St. Moritz (Eng.)	8	Regen, windstill
407	Schaffhausen	13	bedeckt, windstill
537	Siders		
562	Thun	13	bedeckt, windstill
389	Vevey	14	etwas bewölkt, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	13	bedeckt, Westwind

—⊙—

Geschäftliches.

Die „Kolonialwarenwoche" Berlin schreibt in ihrem Bericht über die Berliner Ausstellung u. a.: Im ganzen Reiche macht sich das Bedürfnis nach hygienischen Nährmitteln in steigender Weise bemerkbar, zum besten der Volksgesundheit. Auch der Kaufmann muß trachten, den gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und solche Präparate einzuführen, die hohen gesundheitlichen Wert besitzen. Den größten Anforderungen in dieser Beziehung entsprechen die Quieta-Präparate, denn sie enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk Phosphor und Eisen, die zur täglichen Bluterneuerung unbedingt erforderlich sind. Die große Beliebtheit der Quieta-Präparate erklärt sich daraus, daß diese wichtigen Nährsalze im Quieta-Kaffee-Ersatz, Quieta-Krafttrunk, Quieta-Nährsalztee und Quieta-Nährsalzschokolade in wohlschmeckender Form täglich genossen werden können. Auf diese Weise werden dem Körper täglich die ihm nötigen Mineralstoffe zugeführt, die ihm in der täglichen Nahrung sonst meist nicht in genügender Menge geboten werden. Da sich mit diesen Vorzügen ein billiger Preis verbindet, werden die Quieta-Präparate überall zu täglich gehenden Konsumartikeln.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton i. V: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor I. V.: Julius Weber.

Neu! Intensiv Lichtbad Polysol vorzügl. gegen Gicht, Rheumatismus u. sonst. Stoffwechselkrankh. 1 Probelichtbad 2 M.
Lichtheilinstitut „Elektron" Hch. Schäfer,
Mannheim, nur N 3, 3. :: :: Telephon 4320.

Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quista-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quistamalz. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1,80 in Apotheken und Drogerien.

Quista-Präparate sind in Mannheim erhältlich:

In den Drogerien: Ludw. Büchler, Schloss-Drog., Drog. von Eichstedt, Ludwig & Schütthelm, Hof-Drog., Gg. Schmidt, Universal-Drog., A. Seitz, Central-Drog., Dr. E. Stutzmann, Union-Drog., Waldhof-Drogerie.

In den Colonialwarenhandlungen: Ed. Bassler, Ferd. Beck, Eugen Dörr, Valt. Horle, Jos. Sauer, Fritz Schus, Joh. Schuhmacher, A. Treiber Wwe. 29841

Zum Neubau eines Stellwerks in **Friedrichsfeld** haben wir in öffentlicher Verdingung zu vergeben: Grab- u. Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Blechnerarbeiten, Dachdeckerarbeiten.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen in den Diensträumen der Gr. Bad. Eisenbahn-Bauabteilung in Weinheim auf und sind daselbst während den Geschäftsstunden von 8—12 und 3—6 Uhr einzusehen, woselbst auch die Abgabe der Bedingungen und Angebotsformularen gegen 0,50 Mark erfolgt. 31861

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermin am Montag, **den 28. Juli 1913, vorm. 11 Uhr** anher einzureichen.

Weinheim, 15. Juli 1913.

Gr. Bad. Eisenbahn-Bauabteilung.

Bernhardushof (Großer Saal)

Freitag, den 18. Juli, abends 8½ Uhr
Zum zweiten Male:
Die Schiffbrüchigen (Les Avariés).
Schauspiel in 3 Akten v. Brieux.

Billetvorverk. bei L. Lenz, U 1, 4 u. D. Frenz O 6, 7 Heidelbergerstr. Vereine, die dem Volksbildungsverein angeschlossen, erhalten Saalplätze zu 30 Pfg.

Süddeutsche Bank

Abteilung der Pfälzischen Bank.

D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.

Telephon Nr. 250, 541 und 1964.

Kapital u. Reserve Mk. 60000000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte

Besondere Abteilung für den

An- und Verkauf

von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Annahme von 29884

— Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen. —

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach schwerer Krankheit unser liebes, einziges Kind

Karl

im Alter von 6½ Jahren. 19642

Mannheim (Meerlachstrasse 39), den 16. Juli 1913.

Jacob Manz und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Juli 1913, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.

Statt besonderer Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine gute Frau, unsere treubesorgte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Johanna Sommer, geb. Gmelin

heute früh 9½ Uhr infolge eines Gehirnschlages nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren sanft verschieden ist. 19644

Mannheim, den 16. Juli 1913.

Um stille Teilnahme bittet:

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Ludwig Sommer, Gerichtsbote, Thoräckerstr. 7.

Die Feuerbestattung findet Freitag, 18. Juli, nachm. 4 Uhr statt.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Obstversteigerung.

Dienstag, 22. Juli 1913 nachmittags 3 Uhr

versteigern wir an Ort und Stelle das Obsterträgnis des städt. Gartens Lgb.-Nr. 20608 „Bohrmanns Garten" sowie einige Lose Geleeobst an der Neckarstraße. 2157

Mannheim, 15. Juli 1913.

Städt. Gutsverwaltung. Krebs.

Die Oberflächenbefestigung beim Neubau der Kaserne für die Maschinengewehrkompagnie des Grenadier-Regmts. No. 110 in Mannheim soll im Wege der öffentl. Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum Mittwoch den 23. Juli vormittags 11 Uhr postfrei einzusenden.

Die Verdingsunterlagen liegen im Militär-Bauamt Karlsruhe, Karlstr. Nr. 21 auf und können soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden. 31860 Zuschlagsfrist zwei Wochen Fertigstellungsfrist der Arbeiten 20. 9. ds. Js.

Militär-Bauamt Karlsruhe.

Nachlaßversteigerung.

Die zum **Nachlaß der Karl Friedle Eheleute** gehörigen, nachben. Fahrnisse versteigere ich **Freitag, 18. Juli d. J., nachmittags von 2 Uhr ab P 6, 21, 2. Stock** öffentlich gegen bar: Küchengeschirr, Gläser, Porzellan, **Schmucksachen:** 1 Brillantring, 1 goldene Damenhalskette, Ringe, Ohrringe, Brosche, Taschenuhren etc., 1 Gewehr und 1 Seitengewehr, **Weißzeug,** Vorhänge, sehr gute Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Hüte, Spiegel, Bilder, Stühle, 1 Wanduhr (Freischwinger), 1 Gasherd M., 3 Waschkommoden, Nachttische, 1 Pfaff-Nähmaschine, Chiffonniers, 1 Ausziehtisch, viereck. Tische, Kommode, 1 Flurgarderobe **1 Diwan und 2 Sessel, 4 kompl. Betten mit Roßhaarmatr. und sehr gute Federbetten,** 1 Wellenbadewanne, 1 Küchenschrank, 1 Fliegenschränkchen u. a. m.

Der Nachlaßpfleger: **Theod. Michel,** Waisenrat.

Obstversteigerung.

Montag, 21. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr

versteigern wir an Ort und Stelle am Waldweg einige Lose Geleeobst.

Zusammenkunft bei der städt. Baumschule auf Gemarkung Neckarau. 2158

Mannheim, 15. Juli 1913

Städt. Gutsverwaltung. Krebs.

Die besten Luft- und Rauch-Sauger

sind drehbare Schornstein-Aufsätze und Kugellager-Ventilatoren.

Der Zug des Kamins wird durch höchste Saugwirkung verbessert u. das lästige Rauchen der Oefen und Herde beseitigt.

Man verlange Prospekte.

Ph. J. Schmitt, U 1, 16.

Monogrammstickerei
Kunststickerei, Zeichen-Atelier. 80671
Carl Hautle, N 2, 14
Tel. 2884. vis-à-vis M 2.

Tapeten
25-40% billiger
durch direkten Einkauf
im Ringfreien
Tapeten-Magazin
nur P 5 No. 4
neben Durlacher Hof.
Fachmännische Bedienung.
454

F. Krebs, Ofensetzer, **J 1, 11.** Telephon 4717 b. Metzg. Gehrig
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht.

Reform-Korsetts

Büstenhalter – Leibbinden
Gürtel – Geradehalter

Nur bequeme, ausprobierte Fassons.
Verleihen bei gutem Sitz tadellose Figur.
Alle Preislagen von M. 2.75 bis M. 40.—

Reformhaus Albers & Cie.
MANNHEIM
P 7, 18 Heidelbergerstrasse P 7, 18
Separate Anprobier-Räume. 46

Getrocknete Bananen
frische Sendung aus Jamaika eingetroffen.
Sehr wohlschmeckend, nahrhaft u. gesund.
1 Pfd. **60** Pfg.
¼ Pfd. **16** Pfg.
Reformhaus
Albers & Cie.
Mannheim, P 7, 18.

Kleeversteigerung.

Das Erträgnis der 2. Schur Klee von dem städt. Grundstück Lgb. 5820 in der Kuhplatte im Maß von ca. 50 ar wird am **Samstag, 19. Juli 1913 vormittags 11 Uhr** auf unserem Büro Luisenring 49 öffentlich versteigert. 2159

Mannheim, 16. Juli 1913.

Städt. Gutsverwaltung: Krebs.

Damenschneiderin nimmt noch einige Kunden in u. auß. d. Hause an. Langerötterstr. 8 W. Renner.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 17. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr **werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel und Sonstiges.**

Mannheim, 16. Juli 1913.

Süß, Gerichtsvollzieher.

Verloren
Silb. Damenuhr
Monogramm M. R. vom Bismarckplatz, Schloßgartenstraße, Schloßgarten bis Rheinpromenade Sonntag verloren. Abzugeben geg. gute Belohnung 19635 Augusta-Anlage 25.

Ankauf
Gebrauchte Laute
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. Nr. 19613 a. d. Expedition ds. Blattes.

Bureau
Im Neubau
der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft
Augusta-Anlage 24
ist das Hochparterre frühestens bis zum 1. April 1914 als
Büro zu vermieten.
— Alle modernen Einrichtungen vorgesehen. —
Etwaige Wünsche können berücksichtigt werden.

Die Röcknitze.

Roman von Ludwig Rohmann.

Nachdruck verboten.

17) (Fortsetzung.)

Nun, er sah gut aus und er gab sich ganz schlicht und ohne jeden Aufwand an Salbung und Geberden. Und das gefiel ihr nun wieder ganz ausnehmend und von der Predigt ging ihr kein Wort verloren. Er sprach über das Evangelium vom getreuen Knecht — klar, in kraftvoller Sprache und einfachen Bildern. Eine Predigt, wie die Bauern sie brauchten, eine, die sie verstehen konnten. Von der Anwesenheit der Gutsherrin nahm Philipp Semper keine Notiz und die Fürbitte für das Haus Röcknitz, die in das allgemeine Gebet mit eingeschlossen war, klang genau so wie sonst, geschäftsmäßig und trocken.

Sybille hörte die Trockenheit heraus, aber sie atmete doch erleichtert auf. Sie hatte noch auf dem Wege zur Kirche daran gedacht, daß der Pastor den ersten Kirchgang der Herrin mit etlichen Ermahnungen an die Bauern beschweren könnte. Etwa so: daß sie treu zu der angestammten Herrschaft stehen möchten in so schweren Zeiten; daß es eine von Gott verordnete Pflicht sei, der gnädigen Herrschaft immer den gebührenden Gehorsam zu bezeigen und was sonst etwa in dieser Tonart noch gesagt werden konnte. Während der Predigt aber hatte sie Umschau gehalten unter den verwitterten, wetterharten Gesichtern der Gemeinde, in denen so viel vom härtesten Lebenskampfe geschrieben stand und es erschien ihr plötzlich als eine Anmaßung, daß sie allen diesen fremden rauhen Menschen Herrin und Gebieterin sein sollte. Was wußte sie von den Leuten? Sie kannte nicht einen von ihnen, wußte nichts von ihrem Leben und Kämpfen und vor allem: sie konnte sich gar nicht vorstellen, wie sie Fühlung mit diesen Menschen gewinnen sollte. So empfand sie es als eine Wohltat, daß der Pfarrer keine Notiz von ihrer Anwesenheit nahm und selbst die geschäftsmäßige Fürbitte machte sie verlegen. Das mußte wohl so sein, aber man mußte sich doch auch erst daran gewöhnen. Uebrigens: der Pfarrer gefiel auch ihr nun viel besser. Sie schämte sich nachträglich, als sie an die erste Begegnung mit ihm dachte und sie nahm sich vor, das wieder gut zu machen.

Auch Konrad Hauenstein war in der Kirche. Er war einer der einfachen Menschen, die frisch und stark im Leben stehen, die in Arbeit und strenger Pflichterfüllung aufgehen und zu religiösen Grübeleien weder Zeit noch Stimmung finden. Sein Glaube hatte sich die kindliche Unberührtheit bewahrt und der Gottesdienst gab ihm eine der wenigen Stunden innerer Sammlung, die das Leben in Arbeit ihm ließ.

Nur heute hörte und sah er nicht viel davon. Er hatte sonst seinen Platz in der ersten Reihe, ganz nahe bei den Stühlen der Gutsherrschaft. Heute aber brachte ers nicht fertig, sich dorthin zu setzen. Er wollte sehen und selbst nicht gesehen werden — wenigstens nicht von Sybille. Der Gedanke, während des ganzen Gottesdienstes ihren kühlen Blicken preisgegeben zu sein, war ihm unerträglich und so kam er denn nach dem Eingangsliede und blieb im Schatten der Empore stehen. Dann hingen seine Blicke unverwandt an dem schönen Gesicht, das sich von dem dunklen Gestühl wirksam abhob.

In den letzten Tagen hatte ihn eine tiefe Unruhe erfüllt, für die er keinen Namen fand. Es war eine treibende Sehnsucht nach Sybille, ein ungestümes Verlangen, ihr zu begegnen, und zugleich wieder eine unüberwindliche Scheu, ihr wirklich in den Weg zu kommen. Er tat, was der Tag von ihm verlangte, scheinbar ruhig und sicher wie immer. Und dachte doch an nichts anderes, als an sie, dachte an das Geheimnis, das sie beide aneinander fesselte und das keins von ihnen kannte; dachte an ihren verletzenden Stolz und überlegte in der Ausmalung phantastischer Möglichkeiten, wie er ihr imponieren und ihren Stolz niederzwingen könnte. Denn das wars: niederzwingen. Klein sollte sie werden und demütig, sollte anerkennen, daß er ihr überlegen war, und all ihr Stolz sollte an seiner sicheren Kraft zersplittern. War das aber erreicht — was sollte dann geschehen? Hier löste sich die Kette seiner Wünsche und Gedanken in völlige Verwirrung auf, und er fand auf das fragende „Dann?" keine Antwort. Nur das blieb merkwürdig, daß das Gesicht des Mädchens mit dem stolz geschürzten Mund, den kühlen Augen immer vor ihm in der Luft schwebte, wenn er bei der Arbeit war, und daß ihre Gestalt sich in seine Träume drängte. Aber vielleicht ließ sich das ganz einfach erklären: Sie hatte ihn bei der ersten Begegnung bitter gekränkt; diese Begegnung war wie ein Ereignis in sein Leben getreten und die Zahl der Möglichkeiten, die aus diesem Ereignis sich ergaben, war nicht zu übersehen. Da war es doch natürlich, daß er immer an die Herrin denken mußte und daß sie zum Greifen deutlich vor seiner aufgescheuchten Seele stand . . .

Nach dem Gottesdienst eilte er als einer der ersten fluchtartig aus der Kirche. Nur jetzt ihr nicht begegnen, nur jetzt nicht in ihre hochmütigen Augen sehen! Und als er dann hochaufatmend daheim in seiner Stube stand, ärgerte er sich wieder. Er hätte doch bleiben müssen! Es war ja beschämend, daß er vor diesem Weibe davonlief und ihrer stolzen Ueberhebung nicht stolze Ruhe entgegensetzte. Nun war ja freilich nichts mehr zu ändern; bei der nächsten Gelegenheit aber wollte er sich ganz anders verhalten — ganz anders!

Inzwischen hatte die Kirche sich geleert und Sybille und Lotte waren dem Pastor in die Sakristei gefolgt. Lotte hatte ihm die Hand entgegengestreckt und nach einem frischen Gruß ihn gelobt: „Sie haben recht nach meinem Herzen gepredigt; und Sie werden eine fleißige Kirchgängerin an mir haben."

Philipp wurde rot wie ein Schuljunge, und ein frohes Leuchten strahlte in seinen guten Augen auf, aber er blieb äußerlich ganz ruhig.

„Ich muß für meine Bauern predigen. Sie haben ein hartes Los und ich gewinne es nicht für mich, sie mit Drohungen und mit Schilderungen ewiger Strafen ganz zu Boden zu drücken; aber auch mit schönen Worten ist nichts getan und wir kommen am besten miteinander aus, wenn ich schlicht und einfach, ein Mensch zu Menschen, rede. Umso besser denn, wenn die schlichte Predigt Ihnen etwas geben konnte. Und daß Sie fleißig kommen werden, hoffe ich von Herzen." Dann sah er Sybille ruhig an und wartete darauf, wie sie sich geben würde.

Sie reichte ihm nun auch die Hand und lächelte ein wenig verlegen.

„Auch ich danke Ihnen, Herr Pastor! In Karlsruhe ist der Kirchgang mir immer nur eine lästige Pflicht gewesen. Mehr war's anfänglich auch heute nicht, und doch ist's nun viel mehr geworden. Dafür dank ich Ihnen, und ich werde im Besuch der Kirche gewiß nicht lässiger sein, als meine liebe, kleine Lotte." Sie schwieg einen Augenblick und setzte dann scherzhaft hinzu: „Ich bin Ihnen vor ein paar Tagen wenig freundlich begegnet. Es war nicht schlimm gemeint und ich hoffe, wir werden immer gut miteinander auskommen. Nachher möchte ich gern auch Ihre Mutter kennen lernen. Jetzt aber hab ich eine Bitte: Schließen Sie mir die Gruft auf."

Philipp hatte ihre Danksagung und ihre Entschuldigung schweigend angehört. Er stand steif und ruhig da, und nur für einen kurzen Augenblick huschte ein freundliches Lächeln über sein Gesicht.

„Gern," sagte er einfach, während er sich einem uralten Paramentenschrank zuwandte, dem er den Schlüssel zur Gruft entnahm.

Der Eingang zur Gruft lag hinter dem Altar. Die Türe drehte sich kreischend in ihren Angeln und eine dumpfe, schwere Moderluft drang von unten herauf. Sybille konnte sich eines Schauderns nicht erwehren, als sie in der Türöffnung stand und in das Halbdunkel hinab sah.

„Wünschen Sie allein?" fragte Philipp leise.

„Nein, nein," sagte sie unter neuem Erschauern, „ich bitte, begleiten Sie mich."

So stiegen die drei gemeinsam hinab über die feuchten Stufen in den hochgewölbten Raum, in den das Tageslicht durch ein paar kleine, vergitterte Fenster eindrang. Da standen an die zwanzig Särge auf Steinpostamenten; schlicht und schmucklos die einen, prunkvoll die anderen; und über allen eine Tafel, welcher Röcknitz da ruhe. Philipp Semper blieb vor dem Sarge stehen, der zunächst der Treppe stand während Sybille und Lotte im zögernden Niederschreiten noch den Raum übersahen, und allen Mut zusammen nehmen mußten, um ihre Schauer zu überwinden. Nicht eigentlich Schauer der Angst, sondern Schauer der Ehrfurcht. Es war herzbeklemmend, frisch und stark und jung unter alle die zu treten, die alt geworden und wie reife Früchte dem Tod in die Arme gesunken waren. Sybille kannte fast alle diese Toten aus der Geschichte ihres Hauses. Mehr als Namen aber waren sie ihr kaum gewesen, nur wenige waren ihr geistig nahe gekommen, und nie war es ihr gelungen, selbst angesichts der steifen Ahnenbilder nicht, sie sich körperlich vorzustellen. Und nun war es, als schlössen alle diese Menschen aus der Vergangenheit ihres Geschlechts sich in greifbarer Körperlichkeit um sie, als reckten sie die Hände nach ihr, um sie als die letzte Röcknitz zu grüßen — als eine, die Blut von ihrem Blute und Mensch von ihrem Schicksale sei.

(Fortsetzung folgt.)

Wegen **Geschäftsverlegung** infolge **Abbruch des Hauses**

grosser Räumungs-Verkauf

in

Haus- u. Küchengeräte

zu bedeutend ermässigten Preisen.

D 1, 13. **Josef Blum Nachf.** D 1, 13.

MARCHIVUM

Apollo Theater

Täglich 8¼ Uhr

Kurzes Gastspiel des Carl Schultze-Theaters Hamburg

Durchschlagender Erfolg der gestrigen Première!

Der lachende Ehemann!

Vermischtes

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.

Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte.
1198

Nach Amerika mit erstklassig. Doppelschrauben-Dampfer bei mässigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der Holland Amerika Linie Rotterdam-New York via Boulogne s. M.
Dreischr.-Dampfer „Statendam", 35000 Reg. Tonnen, 45000 Tons Wasserverdrängung im Bau.
Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam
Auskunft u. Kajütbilletts bei 767888
Gundlach & Baerenklau Nachf.
General-Agentur Mannheim
Bahnhofplatz 7.

Das **Gasthaus zur Krone in Kleingemünd** gewährt angenehmen Aufenthalt für Familien und einzelne Personen, die ruhig und in guter Luft auf dem Lande leben wollen. Billige Pensionspreise. 151
Eduard Pfaff Witwe.

Sommeraufenthalt.

3—4 möbl. Zimmer, Veranda, m. od. ohne Küche, zu vermieten für Monat August-Septbr., sch. Lage. Näh.: Peter Mutterer, Schwetzingen (b. Gernsbach.)

Schweizerreisen.
Hotelführ. der Schweiz mit Pensionspr. von 5000 Hotels. Porto 10 ₰. Représ. Rypa O. H. 5700, Konstanz. 31745

Französ. Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris. Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt, 7760
à Karton Mk. 2.50.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt,
N 4, 13/14, (Kurfürstenh).
Ein Versuch überzeugt!

Mittags-Tisch
In u. ausser Abonnement
Speise à la Carte.
Weinstube
Austria Q 3, 4.
Rud. Mühling.
42269

Neues Theater im Rosengarten

Gastspiel des Operetten-Ensembles des Residenztheaters in Dresden
Direktion: Carl Witt.

Donnerstag, den 17. Juli 1913

Miß Dudelsack

Operette in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Heinz Reichert.
Musik von Rudolf Nelson.
In Scene gesetzt von Carl Witt.
Musikalische Leitung Friedrich Korolanyi.

Personen:

Sir Francis Mac Humbers	Hans Werthmann
Patrik Thomas Leopold Mac Humbers, sein Vetter	Hermann Wieland
Olympia, seine Cousine	Ida Kattner
Lizzy, Nichten des Sir Francis	Emma Caliga
Carry	Marie Wildmeyer
Mabel	Anny Sterzel
Maud	Charlotte Treuth
Lady Kitty Summerset	Gisa Bund
Leutnant John Jack Mac Humbers, Neffe d. S. Francis	Karl Sacktill
O' Keunan, Freunde des John Jack	Karl Baierstradt
Evernek	Hans Mörbitz
Douglas	Hans Füßler
Mac Clean	Paul Vogel
Capitain Sam Brown, Freund d. S. Francis	Heinrich Kaßner
Belladonna, dessen Gattin	Margarethe Hamm
Mary, dessen Adoptivtochter	Johanna Geißler
Harry Mortons, Direktor einer Aktiengesellschaft	Alfred von Krebs
Johnny, Diener im Schlosse	Hans Lynar
Ein Notar	Beppo Pulz
Oberkellner	Wilhelm Hanschmann
Tommy, ein Bettler	Ludwig Mönch

Diener, Gäste, Bauern, Bäuerinnen.
Ort der Handlung:
1. Akt: Schloß Humbersdale in Schottland.
2. Akt: Hotel in einem englischen Seebade.
3. Akt: Schloßpark auf Humbersdale.
Zeit: Gegenwart.

Kassenöff. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 11 Uhr

Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten
Freitag, den 18. Juli:
Filmzauber
Anfang 8½ Uhr.

Handschuhe
in Leder und Stoff für Damen und Herren in gediegener Auswahl
bei **A. Fradl**
O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6
1229

Friedrichs-Park
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
Streich-Musik
der Grenadier-Kapelle.

Sonntag, 20. Juli
nachm. ½4—½7 Uhr u. abends 8—11 Uhr
Militär-Konzerte
Abends 8 Uhr
Großes
Schlachten-Potpourri
ausgeführt von der gesamten Grenad.-Kapelle unter Mitwirkung eines
Tambours- und Hornisten-Korps.
Infanteriefeuer — Artilleriefeuer.
Bengalische Beleuchtung. 172
Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Abonnenten gegen Vorzeigen der Abonnementskarten frei.

E 3, 1a Café Dunkel E 3, 1a
Donnerstag, den 17. ds.
Operetten-Abend
veranstaltet vom
Künstlerinnen-Salon-Orchester
Dir. M. Jankowski.
Es ladet hierzu freundlichst ein
31852 Emil Anna.

Restaurant zum wilden Mann, N 2, 13
Tägl. grosse Konzerte.

Straussfedern Fantasie, Reiher, Flügel, Blumen
in reichhaltiger Auswahl. — Solide Preise.
Straussfedern-Spezialgeschäft
Alfred Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5036. Telephon 5036.
Federn-Wäscherei und Färberei.

Geschäftsempfehlung

Konditorei

Der verehrten Einwohnerschaft, Bekannten und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause

R 7, 9 Telephon 4259

vis-a-vis der Bäcker-Innung eine Konditorei eröffnet habe und bitte um gefl. Zuspruch.
Aufmerksamste Bedienung, pünktlichster Versand nach allen Stadtteilen, empfiehlt sich 31853

Peter Schuster
Konditormeister.

Landerziehungsheim für Mädchen
Schloss Hemsbach an der Bergstr., (Baden). Station Hemsbach (Strecke Mannheim-Weinheim-Frankfurt), 1 Std. v. Mannheim, ermöglicht eine praktisch-körperliche und geistig-wissenschaftliche Ausbildung in gesunder ländlicher Umgebung bei schneller und bequemer Erreichbarkeit der Kulturgüter umliegender Städte. Auf Wunsch kann das Abitur an staatlicher Anstalt unter Verbleib im Internat abgelegt werden.
31696

N. A. Grünbaum
Wäschefabrik
D 4, 6 gegenüber der Börse Tel. 2301
Spezialität:
Herrenhemden nach Maß
nur eigenes Fabrikat
Garantie für tadellosen Sitz — feinste Arbeit — beste Stoffe.
Mass-Anfertigung ohne Preisaufschlag. 31810
Auf Wunsch Probehemd innerhalb 3 Stunden.

ackeln, Lampions
euerwerk
ahnen, Guirlanden
ritz Best
Wiederverkäufern, Vereinen etc. hohen Rabatt.
Engros- und Detailverkauf sämtlicher Artikel. 26010
— Verlangen Sie Kataloge und Programmbücher gratis. —
-nach Programm bis zu den impos. Darbietungen Ia. Refer.
-Reklame D. R. G. M. Bengal. Beleuchtungen, Illuminationen.
-Signale für: Luftfahrt, Verkehrs-, Kriegs- und Seewesen.
Schlachtenfeuerwerke, Tagesfeuerwerke, Juz- u. Scherzartikel.
Einziges Spezialgeschäft in Baden u. der Pfalz, gegr. 1898.
Feuerwerker, Mannheim Telephon 2219 Q 4, 3

empfiehlt sich in Herstellung und Montage aller Art von Eisenkonstruktionen, als Dächer, Säulen, ganze Hallen und Gebäude, Kranbahnen, Kohlenverladeanlagen, Brücken, Gittermasten. Kostenloser Ingenieurbesuch, Projektbearbeitung und Kostenvoranschläge. Telefon Durlach No. 7.
9766

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7 No. 26 MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500000.—.
Weltverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen. 29757
Bilanzprüfungen. Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögensverwaltungen. Seriöse Gründungen. Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungsangelegenheiten. Unbedingte Verschwiegenheit.

Calcium-Brot und Zwieback
hergestellt nach den Vorschlägen der Herren Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew, München,
wohlschmeckend – leicht verdaulich – appetitanregend
enthalten die für d. Ernährung wichtig. Kalk-Nährsalze in reichlich. Menge, beeinflussen den menschlichen Organismus in jed. Hinsicht wohltätig u. sind
nicht teuerer als gewöhnliche Gebäcke
Hofbäckerei **Friedr. Auch**
L 14, 4 — Telephon 1211 — Elisabethstr. 1
Ausführliche Prospekte gratis zur Verfügung. 31859

D. R.-G.-M. Nr. 482416 **Neuheit!** D. R.-G.-M. Nr. 482416
Eisschrank-Büfett „Nordpol"
kein Zink, keine Holzfüllungen, keine Holzböden.
Beste Kühlung bei sehr geringem Eisverbrauch. 31464
Leo Meller
Büfett-, Eisschrank- und Kühlanlagenfabrik mit Maschinenbetrieb
Telephon 1779 Ludwigshafen a. Rh. Mottstrasse 8

Gratis erhält jeder Käufer von mindestens M. 3.50 1 Gutschein (2 Mon. gültig) für ½ Dutz. Photographien (Visit)
Durch Ersparnis der Ladenmiete
verkaufe zu staunend billigen Preisen, z. B.:
Elegante Rindbox-Stiefel
27/30 4.50 31/35 5.00 36/42 7.50 43/46 8.50
Chevr.- und Boxcalf-Damen- u. Herrenstiefel 10.50
Schuhbörse Wilhelm Schäfer
U 1, 6 I. Etage. U 1, 6

Detektiv-
Institut und (31645
Privatauskunftei „Argus"
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.

!Damen!
Kopfwaschen, Frisieren, Haar-Arbeit, Ondulieren, Manicure,
H. Urbach Nachf.
D 3, 8 eine Treppe Planken
— Telephon 3668. —
Nur Damenbedienung!

Herren-Hemden-Klinik „Express"
Sämtliche Sorten Herrenhemden weiß und farbig werden fachgemäss repariert, sowie Neuanfertigung bei selbstgegebenen Stoffen. Eigene grössere Näherei im Hause. 31568
César Maziére
P 5, 4, neben Durlacher Hof.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen 25079
Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus.
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 62.

Anfertigung und Lager von
FLAGGEN
aller Länder. 31269
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stetter.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Parkett und Linoleum
behandelt man vorteilhaft mit
Bodenwachs Marke „Wasserturm"
oder Bohnermasse „Bravo"
Diese Spezialmarken haben sich im Laufe der Jahre vorzüglich bewährt und sind nur in der Hofdrogerie 3121
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
Telephon 252
und deren Filiale
Friedrichsplatz 19, Tel. 4968
zu haben.

Gebrüder Kappes
liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts, deutsche und englische Anthrazit
sowie Buchen- und Forlenscheitholz
in nur bester Qualität zu billigster Tagespreise.
Luisenring 56 Tel. 852 Luisenring 56

MARCHIVUM

Geldverkehr

Darlehen
in jeder Höhe erhalten Leute jeden Standes auf Möbel, Schuldscheine, Kredit usw. auch auf 1. u. 2. Hypothek durch 83495 Fr. Schäfer, Viehhofstr. 14

Privatgelder auf 1. Hyp. Baugeld. und in kl. Betr. auszul. Näh. Zwick Söhne K 4, 3 2. St. Sprechz. von 9–4 u. von 7–8 Uhr abds. 19647

Darlehen-Gesuch.
M. 150.— geg. monatl. pünktl. Rückzahl. u. Sicherheit ges. Nur Selbstgeb. u. Nr. 19628 a. d. Exped.

Mk. 5000.—
als II. Hyp. u. Bürgsch. sof. ges. Näh. u. Nr. 19606 a. d. Expedition dss. Bl.

Beamter
sucht sof. 2000 Mk. Darl. geg. Ia. Sicherheit. Off. nur v. Selbstg. u. Nr. 19605 a. d. Ex.

Neugegründ., nachweisl. sehr gut florierend. Unternehmen f. 10—12000 M. geg. gute Sicherheit. Gefl. Off. u. Nr. 19513 an die Expedit. ds. Bl.

Liegenschaften

In guter Lage der
Oberstadt
kleineres Haus um die erste Hypotheke unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. u. Nr. 83555 a. d. Exped. dss. Blattes.

In Ia. Lage
für Geschäftsleute ein Neubau u. Zeichnung bill., vorzügl. Rentem. geringer Anzahl. zu verkaufen evt. mit Stallung. 2. Hypotheke ist da. Offert. u. Nr. 19640 an die Exped. d. Bl.

Villa
in schöner Lage, bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Heinrich Annemaier, Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5. Telef. 2214.

Halle (aus Eisen)
mit Holzboden, mit Glas doppelt gedeckt, 1800×450 Meter groß, sofort zu verkaufen. Näh. durch Architekt F. Daum, Pozzistr. 3. 83547

Stellen finden

Für eine Eisenhandlung wird per sofort 83563
junger Mann
gesucht, welcher flott stenographieren kann und der Korrespondenz mächtig ist. Offerte unt. Nr. 83563 an die Expedition dss. Bl.

Tüchtiger Buchhalter
für
Maschinenhandlung
an durchaus selbständig. Arbeiten gewohnt u. zur Vertretung des Chefs geeignet, per 1. Okt. gesucht. Offerten unt. Nr. 83601 an die Exp. ds. Bl.

Große Fabrik sucht per 1. Oktober tüchtigen, stenographiekundigen und auf der Maschine geübten
jungen Mann,
möglichst militärfrei, für Buchhaltung und Korrespondenz. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 83558 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Friseur-Gehilfe
tüchtige Kraft, wird gesucht. 83580
O 4, 8/9 im Laden.

Tüchtige zuverlässige Betonpoliere per sofort gesucht für Ludwigshafen. Nur mit besten Ref. verseh. woll. sich melden. Off. u. Nr. 19630 a. d. Exp.

Modes
Tüchtige 2. Arbeiterin
gesucht. H 3, 21, p. 83564

Ein braves Mädchen auf 1. Aug. ges. P 4, 10.

Erstklass. Damen- und Herrenwäsche-
Verkäuferinnen
gegen hohen Gehalt per bald gesucht. Nur Damen die in Spezialhäusern tätig waren, werden berücksichtigt. Gefl. Offerten, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an 31858
Gebr. Wirth
Spezialhaus feiner Damen- und Herrenwäsche Mannheim, O 5, 6.

Modes.
Tüchtige 1. Jnarbeiterin gesucht. 83519 Geschw. Sehrag, N 3, 7/8.

Kontoristin
m. schön. Handschr., stenogr.-kundig System Contin p. bald gesucht. Offert. unt. Nr. 83579 an die Expedit.

Gesucht
für hiesig. Büro nur durchaus perfekte Maschinenschreiberin, welche flott stenographiert. Es wollen sich nur Damen mit läng. Büropraxis melden mit Angabe der Gehaltsansp. unter R. 4731 an D. Frenz, Annonc.-Exp. Mannheim. (458)

Schuhbranche.
Zum Eintritt p. 1. Sept. eine jüngere Verkäuferin gesucht. Pers. Vorstell.
Schuhhaus Mercedes.

Modes.
Tüchtige Arbeiterin
welche auch im Verkauf bewandert ist per 1. Sept. gesucht. 83605 Lina Weil, S 6, 37.

Arbeiterinnen
für leichte saubere Malarbeiten etc. werden bei gutem Verdienst dauernd eingestellt. 83246
Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
Puppenabteilung Seckenheimerweg Mannheim-Neckarau.

Modes.
Tücht. 2. Arbeiterinnen gesucht. 83527 Alwine Hauf, B 1, 5.

Haushälterin.
Tücht. alleinst. Person zu Kinder als Haushälterin sofort gesucht. Off. u. Nr. 19659 a. d. Exp. ds. Bl.

Ein tüchtiges
Mädchen
per 1. August ges. 83548 Lamehstr. 15 2 Tr. r.

Lehrlings-Gesuche

Kohlen — gros & detail — Handlung sucht zum alsbaldigen Eintritt
Lehrling
gegen monatl. Vergütung. Angebote unt. Nr. 19634 an die Exp. d. Bl.

Lehrling
mit einj. Zeugnis gesucht.
Jul. Brettheimer
Cigarrenfabriken
Mannheim, Hafenstr. 2.

Stellen suchen

Buchführung u. Revision
übernimmt E. Lippert, Mannheim, M 4, 4. 18883

Eine im Haushalte erf. alleinst. Witwe m. gut. Zeugn. s. Stell. z. Haush. in klein. Haushalt oder b. alleinst. Herrn od. Dame. Offert. u. Nr. 19616 a. d. Expedition dss. Blattes.

Uhrmacher
33 Jahre alt, 10 Jahre selbständ., verheiratet tücht. & solid, sucht passende
Stellung
als 10297
Feinmechaniker
od. sonst passende Branche. Off. u. Qc 4097 Q a. Haasenstein & Vogler, Basel.

Technisch bewandert. Bauhandwerker sucht Vertrauensst. irg. welch. Art. Kaut. kann gest. werd. Off. u. Nr. 19600 a. d. Exped.

Jung. Kaufmann
20 Jahre mit allen kaufm. Arbeiten besond. Expeditions- u. Reklamewesen vollständig vertraut sucht sich per 1. Septemb. eventl. später zu verändern. Referenzen zu Diensten. Gefl. Angebote unter E. H. 1560 an d. Exped. 10209

Junger Mann
(Fakturist)
22 J., auch in der einfach. Buchführg. u. Expedition vertr., sucht p. 1. Sept. ev. später dauernden Posten. Referenz. steh. zu Dienst. Gefl. Angeb. u. L. B. 29 an die Exp. d. Bl. erb.

Jüngerer Chauffeur
sucht dauernde Stellung. Offert. u. Nr. 19615 a. d. Expedition dss. Blattes.

Geb. jg. Frau s. Stellung z. Führung d. Haushaltes od. z. Pflege u. Gesellschaft. Off. u. Nr. 19645 a. d. Exp.

Jüng. Fräulein, handelsschulfrei, m. gut. Zeugn., sucht Anfangsstellung als Kontoristin. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Offert. unt. Nr. 19637 a. d. Exp.

Besseres Fräulein 20 J. alt, sehr redegewandt sucht Stell. als Verkäuf. einer Konditorei, sonst. Verkaufsposit. nicht ausg. am liebst., wenn im Hause wohn. f. Eintr. u. Wunsch. Off. u. Nr. 19617 a. d. Exp.

Junge gebild. kinderl. Frau, repräs. Erscheinung, sucht einen selbständigen Posten als
Filialleiterin
oder ähnlichen event. mit 2 Zimmerwohnung. Offerten unt. Nr. 83543 an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche

Beamtin sucht mbl. ger. Zimmer b. ruh. Familie Nähe des Hauptbahnhofes. Offert. u. Nr. 19623 an die Exped. d. Bl.

Jung. Beamter f. einf. möbl. Zim. pf. sofort. Off. mit Preisang. an L. Wittmer, Meerfeldstraße 10. 19610

Ruhige pünktlich zahl. Familie sucht p. 1. Okt. schöne 3 Zimmerwohnung Lindenhof oder Schwetzingerstadt. Offerten mit Preisangabe erbeten unt. J. G. 19614 an die Exped. dieses Blattes.

Junges Paar sucht zum 1. Sept. in ruhigem Hause 2 Zimmer-Wohnung mit Abschl. u. Keller. Offert. m. Preisang. u. 19636 a. d. Exp.

Brautp. sucht hell. 3—4-Zim.-Wohn. (evt. Diele) m. Bad, Balk., elkt. L. in schöner Lage zum Pr. bis M. 800. Off. u. Nr. 19625 a. d. Exp.

Lehrerin sucht auf Mitte Sept. möbl. Zim. ev. mit Pension. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 19635 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Aug. 1 freundl. möbl., sep. Zimmer mit Frühstück gesucht. Preis etwa 25 M. Off. u. Nr. 19653 a. d. Exped. d. Bl.

Läden

F 2, 9a
großer Eckladen, 3 Schaufenster mit Nebenräumen zu vermiet. 19114
Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2554. 19114

F 4, 3
Laden mit Wohnung auch für Büroräumlichkeit sehr geeignet auf 1. Oktob. zu verm. Näh. Tel. 1297.

G 4, 12, Laden
in guter Lage mit geräumigen Zimmer p. 1. Okt. zu vermieten. 42172

J 1, 15 Laden
mit 1 Zim. u. Küche per sofort z. v. Näh. 2. St. 42888

T 6, 7
Schöner großer
Laden
nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 42354

Großer moderner
Laden
mit Souterrain, in bester Lage der
Breitestraße
preisw. z. vermiet. d.
Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1. 4 Breitestr. Tel. 595

Seckenheimerstr. 61
Neubau, Laden u. Lagerraum zu verm. 42340

Bureau

B 2, 14
4—5 große helle Zimmer als Bureau f. Rechtsanw. geeign. z. v. Zu erfr. part. 42099

M 2, 3, part.
1—2 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli z. vrm. Näh. M 1, 2, 3. Stock, 8 bis 7 Uhr. 42087

M 3, 3 Hochparterre, 4 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41451

N 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau, 1 Tr. das. 41012

Hansahaus
(Bürohaus D 1, 7/8.
Ein und zwei Zimmer
Büros
mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, für sofort oder später zu verm.

Kl. Merzelstr. 4
schönes Bureau, 4 Räume umfassend, im Part., per sofort zu verm. 42251 Näh. Kl. Merzelstr. 4, 3. St.

Tattersallstraße 12
Büreau am Hauptbahnhof, 2—3 sehr schöne Zimmer parterre, mit Abschluß, Gas, Elektrisch. Näheres Bureau im Hof. 41996

Büro
part., hell, luftig, in der Nähe der Verkehrsanstalten zu v. Zu erfragen B 7, 16.

Geschäftsräume
mit oder ohne Stallung Keller und Eiskeller, Gas und Elektrisch, groß. Hof zu vermieten. 19091

Beilstraße 14, 2. St.

Die Parterreräume
des Hauses M 3, 2 zu Bureauräumen geeignet, sofort, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres bei Anton Schittler Stephanienpromenade 15.

Architekten-Büro
z. vm. Näh. U 3, 17. 42255

Großes leeres Parterrezimm.
mit oder ohne Küche, auch für Büro geeignet, zu verm. Näh. im Friseurgeschäft, C 4, 20/21. 19447

Büro 2 Zimmer sof. zu verm. 19556 N 4, 16, part.

Heidelberg
Römerstraße 62
Nähe des neuen Güterbahnhofes ist der Parterre-Stock als Bureau, Läden oder Fabrikräume geeign. sofort od. später zu verm. Gas u. elektr. Licht vorh. Näh. daselbst oder Q 2, 12 im Laden. 42242

Werkstätte

J 5, 3, Werkstätte
helle, sehr große, auch als Magazin geeignet, mit Toreinfahrt u. groß. Hof, zu vermieten. 18240 Näheres 3. Stock links.

J 5, 17 eine Schmiedewerkstatt auch als Magazin z. verm.

M 2, 13 Werkstätte z. v. Näh. 2. St. 18929

Burgstr. 19
gr. Werkstätte od. Magazin m. gr. Hof u. Toreinf. sof. z. vm. Näh. Gr. Wallstadtstraße 14 2. St. b. Sickinger

Werkstätte
mit Souterrain, auch als Lagerplatz geeignet, zu vermieten. 19106 Eichelsheimerstr. 7.

Lg. Rötterstr. 38 Gr. helle Werkstatt zu verm. per sofort. 19835

Uhlandstr. 38
Werkstatt für ruh. Handwerk zu vermieten. 42468

Große helle Fabrikationsräume u. Lager (m. Zentralheizung) geeignet für Kleinindustrie aller Art per 1. Oktober ganz oder geteilt zu verm. 19136 Hinterh. Schwetzingerstr. 91 Näh. das. b. Hugo Schmidt.

Werkstätten
hell u. geräumig per sofort zu verm. Zu erfr. bei Josef Lang, Werftstr. 15, 2. Stock.

Magazine

D 7, 21 großes Magazin, Compt. z. v.

U 4, 19a Souterrain (Lagerr.) ev mit Wohn. z. vm. 19443

Marktplatz Neuostheim.
Schöner Laden mit 2 Zimmer u. Küche sof. od. später zu verm. 42191 Näh. 1. Stock, Wirtschaft.

Magazin
2 stöckig, unterkellert mit Gas- und elektr. Anschluß sof. zu vermiet. 42326 Näh. Augartenstr. 13, p.

Stallung

Stallung
f. 3—4 Pferde event. mit Wohnung bis 1. Okt. z. v. Näh. Q 7, 15, part. 42262

Zu vermieten

Mieter
erhalten 78492
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil.: Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewiesen, Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 9871

Wohnungen, Läden
in jeder Größe in guter Lage für Mieter kostenfrei zu vermieten 42231 durch Julius Loeb Große Merzelstraße 11 Telephon 163.

„Mieter“
welche M. 900.— bis M. 1500.— jährlich f. Miete bezahlen, erwerben, ohne Ueberschreitung dieser Ausgabe eine eigene Villa mit Garten unter günstigen Bedingungen in Neu-Ostheim. — Schlüsselfertige Villen einschl. grösserem Garten von 18000 Mark an bei M. 2000.— Anzahlung.
Pläne, Kostenvoranschläge und nähere Auskunft unverbindlich in unserem Bureau nur P 4, 15 (Strohmarkt).
Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.

B 1, 11 1. Etage, 7 Zimm. und Zubehör für Bureau oder Wohnung geeign. zu verm. 18592

B 4, 6 2 Zim. u. Küche p. 1. Aug. billig zu vermieten. — Näheres Jungbuschstr. 33, Wirtsch. 19308

B 5, 14 3. St., 7 Zim. u. Zub. z. v. Näheres 2. Stock. 19220

B 6, 21 Nähe Friedrichspark, ger. Hochprt. 6 Zimmer mit all. Zubeh. ev. als Büro, auch geteilt per 1. Oktbr. z. v. 42294

C 7, 11
Parterre 5-Zimmerwohn. mit Badekammer u. Mädchenzimmer per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 3. Stock bei 444 Leop. Simon, Tel. 2854.

C 8, 6 schöne 6 Zimmer 2. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büros und Weinkeller dazu gegeben werden sofort oder später zu v. Zu erfr. Levi & Sohn, Q 1, 4, Tel. 595. 41407

D 1, 9
schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 40203 Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 2, 15
Wohnung, Neu hergericht. 6 Zim., Zub., 2 Balk., Elektr. p. sof. od. 1. Juli z. v.

D 7, 20 Hths. 2. St. 1 gr. Zim., Küche u. K. p. 1. August zu verm. Näheres part. 42370

E 5, 5 gegen d. Börse, 3. Stock, 5 Zim., Küche, Badez., elektr. Licht u. Zubeh., weg. Wegzug p. Okt. od. früher zu verm. Näheres 2. Stock. 42139

E 7, 15
2. St. schöne 3 Zim.-Wohg. per sof. zu verm. Näh. prt. 42428

F 2, 12 schöne abgeschl. 2 Zim.-Wohng. z. v. Näh. Sattlerlad.

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 349.

G 7, 29, 3 Tr., 1 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 19585

G 3, 5
2. Stock Sth., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 42376

G 7, 14
1 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näh. 1 Treppe.

G 5, 17b 2 Zimmer u. Küche, Seitenbau zu vermiet 42386

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 2, 5
2 Zimmer und Küche per 1. September zu vermieten Näh. daselbst parterre od. Hch. Lanzstr. 24, Baubüro.

J 2, 4
4. Stock, 4 Zim.-Wohnung mit Bad zu verm. 42342

J 7, 14 6—7 Zimmer-Wohnung und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 19245 Zu erfragen 2. Stock.

K 2, 19 Part.-Wohnung 4 Zimm., Küche, Bad, (elektr. Licht) Mans. u. Zubeh. p. 1. Okt. zu v. Näh. 2. Stock. 18963

K 2, 33, 1. St. sch. Wohn., 3 Zimmer u. Küche, Bad, Balkon per 1. August zu vermieten. 19656 Näheres Mittelstraße 28, 1. Stock links.

K 4, 14 4. St., 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näheres 2. Stock. 19415

L 2, 4 3 Zim. u. Küche sof. zu vm. Schneider. 19539

L 8, 2, Bismarckstr.
Herrschaftlich ausgest.
6 Zimmer-Wohnung
(Wohndiele m. Kamin) sof. zu verm. Besicht. 4—5 Uhr. 42343

L 12, 8
4. St. 4 Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vermieten. Näh. 3. Stock. 19118

L 12, 12 hübsche 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres daselbst bei Geiger im Hinterhaus. 41808

L 13, 2, 3. Stock,
Schöne große
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu verm. 42285 Näheres Tattersallstr. 8. 2. Stock. Telephon 3498.

M 2, 10, 2 Treppen
2 leere Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. Laden. 41943

M 2, 15a
part., schöne 6-Zimmer-Wohnung, auch für Büro geeignet, am 1. Oktober zu vermieten. 42395

M 3, 9a 1, freundliches helles Zimmer bei feiner Fam., zu vergeb. auf 1. August. Elektr. Licht. 19307

Neubau
M 3, 9 III. St. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
M 3, 9a I. St. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör
per sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Hoffmann, Fch. Karlsstr. 14. 41224

M 4, 2
Zwei Zimmer und Küche bis 1. Aug. zu v. (42344

M 5, 4 3. St. 5 Zimmer, Küche, Zubeh. a. ruh. Leute zu vermieten. Näh. 2. Stock. 19489

Q 4, 19
3. St., 2 Zim. u. Küche an kindl. Leute z. vrm. Näh. II.

S 2, 1 2 große Zimmer und Küche per 1. August zu vermieten. Zu erfrag. bei Mügge, 2. Stock. 42297

S 6, 3 2 große Zimmer u. Küche zu vm. Näh. 3. St. lks. 42357

T 3, 17 2. St. r.
3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. Sept. zu verm. 42346 Näh. daselbst od. Büro R 4, 9

T 5, 6
schöne 2 Zimmerwohn. im 2. Stock auf 1. Juli zu vm. 42449

T 6, 33 5. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm.

U 1, 6 1. Etg., Zimmer oder Büro zu vermieten. 19169

U 3, 17 5-Zimmerwohnung mit freier Aussicht evtl. mit Büro zu verm. Näh. part. 42256

U 4, 19 schöne 2-Zim.-Wohn. 4 Tr. zu verm. Näh. 3. St. 19181

U 4, 19 Neubau, schöne 4 Zimmerw. m. Bad u. Zub. z. v. Näh. 3. St. 19348

U 6, 10, Friedr.-Ring
part. 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. m. Vorgart. a. 1. Okt. z. vm. Preis 800 M. Näh. 4. Stock links. 42271

U 6, 18 — Ring — 3. Stock, versetzungsh. ger. 4-Zim.-Wohn. m. Zub. u. Badanschl. p. 1. Okt. an kl. Haush. z. v. Näh. das. Wiedenkritt.

U 6, 18 — Ring — parterre, 2 Vord.-Zim. versetzungsh. f. d. Zeit v. 1. Okt. b. 1. April f. Büro u. Lagerzw. bill. z. v. Näh. Wiedenkritt, 3. Stock. Telephon 1883. 42438

U 6, 27 4 Zimmer und Küche 4. Stock zu vermieten. Näheres 3. Stock. 19116

Amerikanerstr. 11 kleine Wohnung zu vm. 19647

Breite Straße
1 sch. 3-Zimmer-Wohnung m. Küche, passend f. Zahnarzt oder Büro p. 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. bei Neubauer, C 8, 15. 4. St. 42210

Otto Beckstraße 10
Richard Wagnerstr. 50
gegenüb. d. Pestalozzischule sind 4 u. 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm. Auskunft Tel. 1326 od bei C. F. Decker im Hause 41426

Bellenstraße Nr. 28
III. Stock 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie 2 geräumige Werkstätten zu verm. Näh. Friedr. Stauch, Baugesch., Ludwigshafen a. Rh. Tel. 250. 42318

Beilstr. 1, 2 Zimmer u. Küche 5. St. an ruh. Leute zu vermiet. Näh. das. 2. St. 19140

Obere Clignetstr. 7
2. Stock, Etagenwohnung von 4 Z., Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde pr. 1. Oktober event. auch früher z. v. Näh. 3. St. 41728

Collinistraße 8, 1. St., schöne helle 4 Zim.-Wohng., Balkon, Badezim. rc. freie Aussi. z. v. Näh. part. links. 42451

Dalbergstr. 9, 3. Stock, abgeschl. 2-Zim.-Wohng an ruh. Leute zu vm. 42444

Eichendorffstr. 29 2 Zim. und Küche zu v. 19648

Eichelsheimerstr. 10 1 Tr. 4 Zimmer u. Küche m. Bad per 1. Okt. z. verm. Näh. Rennershofstr. 22/3.

Elisabethstraße 7
(Oststadt)
elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1672. 40984

Emil Heckelstr. 3
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, part. p. 1. Okt. zu vm. Näh. 3. St. Peres oder Tel. 3662.

Emil Heckelstr. 17
3 Zimmer mit Küche und Mansarde sofort od. später zu vermieten. 40576

Meerlachstr. 42
Vornehm ausgestattete 4 Zimmerwohnungen, durchaus Inlaid-Linoleum-Belag, mit Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, kleiner Diele, ebenso 3 Zimmer und Küche per 1. August od. spät. z. verm. Näh. bei Gustav Heller, Emil Heckelstr. 17 part. od. A 2, 5, III. St. Tel. 349.

Friedrichsring 42 Wohn. 3 Zim. u. Zubehör, Balkon in Vorgart., p. 1. Okt. an klein. Haushalt zu verm. 19199 Näh. part. rechts.

Friedrichsring U 6, 15
part. 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. 19497

Friedrichsfelderstr. 39, 3. St., 1 u. 2 Z. u. K. z. v. Näh. Friedrichsplatz 12, Rohrer. 42347

Friedrichsfelderstr. 40/41
2. St. 4 Zimmer u. Küche m. Abschl. u. all. Zubeh. p. 1. Okt. zu vm. Näh. das. parterre lks. od. L 14, 1, Laden.

Fratrelstraße 4
bei der Max Josefstr., neuzeitl. einger. 3 Zim.-Wohng. mit Bad, per 1. ... oder später zu v. 42432 Maler Fr. Schobbert.

Glasstraße 3 u. 7
3 Zim., Bad, Küche, Speisekammer, Gartenanteil per sofort zu verm. 42384 Näh. D 6, 11, Baubüro.

Glasstraße 5
2 Zimmer und Küche mit Gartenanteil per 1. August zu vermieten. 42383 Näh. D 6, 11, Baubüro.

Grabenstraße 3
3. Stock, 4 Zimmer u. Küche p. 1. August z. verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 41995

Gontardstr. 27 leeres Zimmer zu vm. Näh. 1. Laden.

Gontardstr. 42
2 Zimmer und Küche im 5. Stock per 1. August zu vermieten. 42377

Neubau, Gärtnerstr. 40
u. 40a, 2 u. 3 Zim.-Wohnungen billigst zu vm. 42375

Gontardstr. 6 3. Stock gut möbl. Zimmer mit oder ohne Klavierbenütz. bei alleinst. Frau zu verm. 19339

Hafenstraße 26
Neu hergerichtete Wohnungen im 3. u. 4. Stock: 4 Zim., Küche u. Zubehör p. 1. Aug. z. verm. 41944 Näh. B 7, 10, Bureau.

Hebelstraße 19
a. Tennispl., schöne Wohn. m. Vorgart., 6 Zim., Küche, Bad u. Zub., elektr. Licht u. Gas p. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 3. Stock lks.

Holzstraße 3 2. Stock
schöne 4 u. 3 Zimmer mit Zubehör p. 1. September oder 1. Oktob. z. verm.

Holzstr. 9 schöne 2 Zim.-Wohng. mit Veranda a. ruh. Leute p. 1. Aug. z. v. Näh. part. 42351

Jungbuschstr. 20, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenkammer u. Zubeh. sof. od. auf 1. Okt. z. v. Näh. 2. St. 19342

Jungbuschstr. 33 1 Zim. u. Küche p. 1. August u. 3 Zimmer u. Küche per 1. September zu vermieten. 42350 Näheres Metzgerei.

Kaiserring 32 freie Aussicht, 6 Z. Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu v. Näher. bei Uebler. 19087

Kepplerstraße 21 3. Stock drei Zimmer, Küche Bad rc. zu vermieten. 41546 Näher. Bau-Büro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2007.

Kepplerstraße 25
part., Nähe Hauptbahnhof, Schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Aug. zu vermieten. Näh. Hinterhaus, 2. St. od. Schwetzingerstr. 146, 2. St.

Luisenring 47
2. Stock, 4 Zimmer u. Küche, Bad rc., modern ausgestatt., per 1. Oktober z. v. Näheres daselbst oder Hch. Lanzstr. 24, Baubüro. Telephon 2007.

Lamehstr. 11 2 Tr., eleg. 7 Zimmerw., Bad, elektr. Licht, Bad, Mansarde per 1. Oktober zum Preis von M. 1700 zu vermieten. 42358

Lamehstr. 16
Schöne 4 Zimmerwohn. parterre sofort od. spät. zu verm. Näh. Laden. 42373

Langstr. 39, Vorbhs., 2 Zim. u. Küche zu v. 19561

Langstraße 41a
Schöne 4 Zim. u. Küche zu M. 55 p. M. sofort oder später zu v. Zu erfr. Waldparkstr. 37 p. 19668

Heinrich Lanzstr. 28,
parterre, 5 Zimmer, Küche, Bad rc. per 1. Oktbr. z. v. Näheres Baubüro Hch. Lanzstr. 24. — Tel. 2007

MARCHIVUM

Lebensmittel!

Konfitüren

Eisbonbon, verpackt . ½ Pfd. 28 Pf.
Saure Drops, gemischt ½ Pfd. 22 Pf.
Gefüllte Kissen . . . } ½ Pfd. 35 Pf.
Sahne-Brocken . . . }
Monopol-Brause-Bonb. 6 St. 25, 10 Pf.
Union Frucht- oder Eiswaffeln . . . . Paket 9 Pf.

Milch-, Mocca- oder Vanille-Schokolade . . . . Tafel 30, 15 Pf.
. . . . Pfund 1.25 M.
Lindt-Schokolade Taf. 60, 50, 25, 10 Pf.
Weinberg Crêm-Schokolade . . 22 Pf.
Seelberg Butterkakes ½ Pfd. 65 Pf.

Konsum-Kakes Mischung I ½ Pfd. 35 Pf., . . Mischung II ½ Pfd. 25 Pf.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: { T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz

Hervorragend günstige Einkaufs-Gelegenheit für Wirte, Hotels etc.

Ca. 30000 Paar Delikateß-Würstchen (Halberstädter Art)

nur prima Qualität

Original-Dosen von 60, 80 und 90 Paar Inhalt statt Fabrikpreis 6.50 . . . . . per Dose nur 5.25

Einzel-Verkauf
10 Paar . . . . 70 Pf.
5 Paar . . . . 40 Pf.
2 Paar . . . . 17 Pf.

Ia. Salami- und Servelatwst. Pfd. 1.38
Braunschw. Mettwurst . . . Pfd. 1.15
Kümmelwurst Pfund 1.20
Thüringer Rotwurst . . Pfd. 55 Pf.
Schwartenmag. ½ Pfund 35 Pf.
Schinkenspeck Pfund 1.25
Gek. Schinken ¼ Pfund 85 Pf.
Alko, feinstes Pflanzenfett, 1 Pfd.-Tafel 57 Pf.
Maccaroni Pfund 28 Pf.
Gemüsenudeln Pfund 32 Pf.
Gebrannter Kaffee . . Pfd. 1.25
Cichorien Paket 20, 8 Pf.
Puddingpulver 10 Pakete 48 Pf.
Melange-Marmelade 5 Pfd.-Eim. 98 Pf.
Hochfeines Salatöl . . Liter 95 Pf.
Kakao, garant. rein . . . . Pfd. 75 Pf.
Block-Schokolade . . . Block 58 Pf.
Himbeersaft in Zucker ½ Flasche . . . 1.10, ½ Flasche . . 58 Pf., ¼ Flasche . . 38 Pf.
Feinst. Bienenhonig . . Glas 95 Pf.
Bouillon-Würfel . . . 10 Stück 18 Pf.
Ia. Tilsiter Käse gar. vollf. ½ Pfd. 50 Pf.
Edamer ½ Pfd. 48 Pf.
Allg. Stangenkäse . . . Pfd. 45 Pf.
Camenbert 35, 28, 14 Pf.
Frühstückskäse 3 Stück 25 Pf.
Pumpernickel Stück 22 Pf.
Zwiebeln 3 Pfund 14 Pf.
Tomaten Pfund 17 Pf.
Tomaten in Steigen . . Pfund 14 Pf.
Kartoffeln 10 Pfund 39 Pf.
Bananen Pfund 32 Pf.
Zitronen 10 Stück 48 Pf.
Frankenth. Würfelzucker 5 Pfund 1.18
Krystallzucker zum Einmachen . . . . 5 Pfund 1.00

In allen Abteilungen Extra-Auslagen unseres Saison-Ausverkaufs!

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser herzensguter, treubesorgter Gatte Vater und Schwiegervater

Herr Christian Heiler

heute Abend nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 58 Jahren, 7 Monate, sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (U 1, 8), den 16. Juli 1913. 31868

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Auguste Heiler geb. Conrad.
Valentine Leonhardt geb. Heiler. — Ernst Leonhardt.

Die Beerdigung findet Freitag, den 18. Juli, nachmittags ½5 Uhr von der Friedhofkapelle aus, statt.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum sowie meiner werten Nachbarschaft und Kundenkreis die ergebene Mitteilung, daß ich ab 15. Juli das Viktualiengeschäft von Herrn

Anton Doll, B 6, 10
Telephon 4029

übernommen habe. 31864

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden mit stets frischer Ware zu bedienen, Lieferungen frei ins Haus, und empfehle mich

Hochachtungsvoll!
Theodor Bäckmann
vormals Anton Doll.

NB. Habe neu eingeführt pr. reinen Kakao. Gratisproben werden an meine Kunden abgegeben.

Auf Obiges höfl. bezugnehmend, teile ich mit, daß ich mein seit 7 Jahren bestehendes Viktualien-Geschäft Herrn **Theodor Bäckmann** übertragen habe und bitte das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Anton Doll, B 6, 10.

Heute eingetroffen:

Blaufelchen

Ff. holl. Angelschellfische, Cabeljau, Rotzungen, Merlans, Heilbutt, Zander, Salm usw.
Ia. neues Sauerkraut, Ia. neue Salzgurken, Ia. neue holl. Vollheringe, ff. Matjesheringe
Ger. Lachs, Caviar, ger. Aal.
Täglich frische Räucherwaren.

Fischbörse A. Reuling
F 2, 4a. Telephon 1673.

Heirat

Heiratsgesuch

Witwer 36 Jahre alt, mit Kind in guter Stellung wünscht sich mit älterem Fräulein oder Witwe ohne Kinder wieder zu verheiraten. Etwas Vermögen erw. Off. unt. N. 19576 an die Expedition erbeten.

Verloren

Goldene Damenuhr mit Lederkette, am 15. 7. verl. Abzugeb. geg. gute Belohng. 14116
Fundbüro Bezirksamt Mannheim.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 18. Juli 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Heftmaschine, 2 Nähmaschinen, 1 Kassenschrank, 1 Anzug, 1 Badeeinrichtung, Möbel u. sonstiges. Darnach anschließend am Pfandorte, welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird: 1 Warenregal und 3 Schaufensterkasten.
Mannheim, 17. Juli 1913.
Weber, Gerichtsvollzieher B 4, 8. 10304

Auf der Freibank

morgen früh **Kuhfleisch** zu 35 Pfg. 8181
Schlachthofverwaltung

Geldverkehr

1500 Mark gegen Abschluß ein. Lebensversicherung von Hausbesitzer gesucht. Off. unter Nr. 83016 an die Expedition ds. Bl.

Herzl. Bitte! Kaufmann (Jsr.) mit Familie, welcher durch Unglück in große Not geraten, bittet um gütige Unterstützung. Näheres im Verlag. 19067

Ankauf

Kaufe 1 Piano, 1 Klavier Postlagerd. cc. 19064

Buch über Naturheilmethode (Bilz, Platen etc.) zu kaufen ges. Off. sub. „Natur" pstl. Lampertheim. 83612

Eine kleine gut erhalt. **Drehbank** zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 83614 an die Exped.

Verkauf

Ausnahmsangebot! Ein großer Posten **Flurmöbel** wird mit 20% Rabatt abgegeben. 83609
Sigmund Hirsch, F 2, 4a.

Gut erhalt. Lieg- u. Sitz-Kinderwagen bill. z. vk. 19060 Rheindammstr. 34, 2 Tr.

Günstige Gelegenheit! 2 Bettladen samt Röste m. Matratzen, 1 Plüschdiwan, 1 Vertikow, ein Spiegelschrank, auch 1 Schrank, alles fast neu, spottbill. abzugeb. wegen Platzmangel. 83604 D 1, 12, 2. St.

Fahrradreifen
großer Posten
enorm billig.
Luftschläuche v. M. 1.60 an
Laufdecken „ 1.95 an
Gebirgsdecken „ 3.60 an
Nähmaschinen u. Fahrräder zu staunend niedrigen Preisen.
Steinberg & Meyer O 7, 6. 19699

Elegantes weißes Schlafzimmer wenig gebraucht, sehr bill. zu verkaufen. 83619
Anzusehen Q 5, 17, 2. St.

Chaiselongue, Diwan, Dipl.-Schreibtisch, Dienstboten-Bett 22 M., Spiegelschr. m. Schubl., 6 säul. Vertiko 35 Mk., Stühle spottbill. zu verk. 19080
Kepplerstr. 40 pt. lks.

2 schöne nußbaum pol. **Betten** m. Drahtrost und Wollmatratze, à 70 Mk., Ausziehtisch mit poliert. Platte 28 Mk., schöner Schreibtisch, Bücherschränke, Vertikos, alles billig unter Garantie. 19083
S 6, 37, W. Frea.

2 gebrauchte **Gasbeleuchtungskörper** ein ff. u. ein für Küche billig zu verkaufen. 456
Emil Heckelstr. 4, III.

Möbel

Wegen Räumung des Ladens sind mehrere schöne Schlafzimmer in Eichen-, Mahagoni- sowie Speisezimmer zu sehr billigen Preisen abzugeben.
S 6, 37. 19662

Stellen finden

Zigarren-Vertreter gut eingeführt, sucht für den Regbez. Köslin (Pommern) für Stadt u. Land geeignete Vertretung in bevorzugt billig. Marken. Angeb. unt. Nr. 83602 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Modes. Tüchtige 2. Arbeiterin gesucht. 83606
P 4, 13.

M 3, 10 **Höh. Reallehranstalt** M 3, 10

Tel. 6260. Staatlich genehmigt.

Lehrziele:
1. Einjährigen Prüfung;
2. Vorbereitung für alle Klassen realer und gymnasialer Anstalten;
3. Umschulung von einem Schulsystem in das andere;
4. Spezialklass. f. Nachhilfe u. Aufgabenüberwachung

Die Anstalt übernimmt schwächer begabte und zurückgebliebene; ebenso für Sexta nicht aufgenommene Schüler. 14118
Nur staatl. geprüfte Lehrer, deren Anstellung und Arbeit unter Aufsicht des Grossh. Bad. Kultusministeriums steht.

Die Leitung:
Müller. Dr. Ankenbrand.

Tücht. Maschinenschlosser mit allen Arbeiten im Maschinenbaufach gründlich vertraut, für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sofort gesucht. Verheiratete Bewerber erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 31867 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Versicherungs-Vertreter finden bei renommierter Anstalt (Aussteuer- und Lebensversicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung) bei günstigen Bedingungen Engagement. Persönlichkeiten, die dauernde, auskömmliche Position anstreben, belieben kurzen Lebenslauf einzureichen an die Expedition des Blattes unter „R. S. 31866".

Spezialhaus für Haus- und Küchengeräte, Luxuswaren und Geschenkartikel hier sucht **tüchtige, branchekundige Verkäuferin** mit besten Empfehlungen zum 1. September in dauernde Stellung. Offerten mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 31865 an die Expedition ds. Blattes.

Alleinverkauf ein. vieltausendfach bewährt. Schreibmaschine z. verg. Kapit. 1. Lager nötig, mind. Mk. 600. Off. unt. F. J. U. 98 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 14117

Tücht., gewandter **Bureaudiener** welcher auch Registratur zu besorgen hat und gute Handschrift besitzen muß, von großer Maschinenfabrik am Platze gesucht. Angebote unt. Nr. 83618 an die Exped. ds. Blattes.

Ein schulentlassener **Junge** für leichte Arbeit ges. 19661 Schwetzingerstraße 68.

Für 1. September ein **tüchtiges Mädchen** das selbständ. kochen kann, gesucht. 83599 Lachnerstr. 12.

Herrschaft in Frankenthal sucht, zugl. e. 8jähr. Jungen besseres **Zimmermädchen** kann sofort eintreten, um in Sommerfrische begleit. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 83603 an die Exped. d. Bl.

Sauberes junges **Mädchen** für kl. Haushalt bis 1. Aug. gesucht. 19661 Max Josefstr. 27 III.

Hausmädchen per sofort gesucht. 83607 Hotel National.

Ordentliches, tüchtiges **Mädchen** auf 1. August gesucht. Langstr. 20, 2. St. 19658

Gesunde Schenkamme sofort ins Haus gesucht. Langstr. 72, 2. St. l. 19659

Bess., gew. Mädchen zu einem Kind und Zimmerarbeit nach Mainz in gutes Haus gesucht. Ebenso perfekte u. bürgerl. Köchinnen auf 15. Aug. u. 1. Sept. Frau Anna Engel, S 1, 13 Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 83613

Stellen suchen

Packer mit gut. Zeugn. sucht Stelle. Off. unter Nr. 19665 an die Expedition ds. Blattes.

Junge geb. Frau wünscht Filiale zu übernehmen gl. w. Branche. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unt. Nr. 83617 an die Exped. ds. Blattes.

Mietgesuche

Bess. sol. Herr sucht per 1. od. 15. 8. hübsch möbl. Zim., Nähe Tattersall od. Schwetzinger Vorst. Off. u. Z. A. 100 Bahnpostlgd. 19655

Brautpaar sucht auf 1. September schöne **2 Zimmerwohnung.** Offerten unt. B. 83610 an die Exp. ds. Bl.

Ehepaar mit Kind sucht 1 oder 2 sauber möbl. freundliche Zimmer mit Küche. Preisofferten unt. M. 2958 an D. Frenz, Mannheim erbeten. 455

Junges kinderl. Ehepaar sucht sof. einf. möbl. Zim. Preisang. Gröbel, Darmstadt, Obergasse 18. 19666

Wirtschaften

Für Wirtschaft in der Jungbuschstraße per 1. Oktober cr. tüchtige kautionsfähige **Wirtsleute** gesucht. 83611
Näheres Brauerei Sinner Filiale Mannheim Rheinquaistr. 10 Telephon 9.

Bahnhofwirtschaft mit großem Umsatz Erbschaftswegen sof. zu verk. Off. u. Nr. 19446 a. d. Exp.

Zu vermieten

M 2, 4 1 groß. leer. Zim. u. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 19652

Q 5, 15. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Bäckerei. 19640

Infolge Verzugs zu vermieten p. 1. Oktober in **U 6, 14 2. Stock** Wohnung 7 Zimmer mit all. Zub., Gas, Bad, Speisekammer, elektr. Licht rc. Weg. Einsichtnahme bitte sich zuwend. a. C. Albrecht, Karl Ludwigstr. 17. 42474

Oststadt 41475
Herrschaftl. Wohnung, 2. od. 3. Stock, 7 gr. Zimmer mit Gard. ganz neu herger. sofort zu vermiet. Näher. Goethestr. 12 I. Tel. 2405

Seckenheimerstr. 106 3. St. r. 2 Zim. Balk. gr. Küche Näh. Friedrichsplatz 12 Kocher 42478

Tullastraße 19
7 u. 4 Zimmerwohnungen frei. Anzusehen von 2—6 Uhr. Büro im 2. Stock u. Goethestr. 4. 42363
Gg. Görtlein sen.

Uhlandstr. 38
Schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit und ohne Bad per sofort oder 1. Oktober billigst zu vermiet. 42467

Möbl. Zimmer

B 2, 12 möbl. Zimmer zu verm. 19651

B 7, 15 1 Tr., sch. möbl. Herrenzimmer mit Klavier zu vm. 42452

C 1, 3 2. St. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (auch einzeln) an bess. Herrn oder Dame mit od. ohne Pension. 19879

C 3, 16 4. St. links, fl. möbl. Z. zu v. 19440

C 4, 20|21 1 Tr. Abschl. r., g. möbl. Zim. m. Schreibt. z. v. 19508

D 5, 6 möbl. Zimmer per 15. Juli zu vermieten. 42447

F 2, 9 3 Tr., großes sehr gut möbl. Zimmer, 26 Mk. p. Monat incl. Bedienung. an soliden Herrn sofort zu verm. 42469

G 5, 17b gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 42449

H 7, 23 pt. sch. m. Zim. am Ring zu vm. 19135

H 7, 28 part. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 42444

J 3a, 5 möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. Lad. 19692

K 1, 10 Breitestr. 2 Tr. feinmöbl. Zim. m. vorzügl. Pension z. v. 19688

K 2, 8 2. St., Nähe Friedrichsbrücke, schön möbl. Zim. mit Telephonanschluß sof. zu vm. 42445

K 3, 14 hübsch m. Zim. m. schön. Aussicht in ruh. Hause, 4. St. z. v. 19243

L 8, 4, 1 Tr. lks. schön möbl. Balkonzimmer an bess. sol. Hrl. z. v. 42451

L 12, 4 pt. möbl. Zimm. 20 M. z. vm. 42453

L 14, 8 2 Tr. eleg. möbl. Zim. m. Balk. an bess. Herrn mit Pension zu verm. Elektr. Licht u. Bad vorh. 19408

M 1, 2 3 Tr. gut möbl. Zim. zu vm. 19643

P 3, 1, III., Planken elegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. 42471

P 5, 13 3 Tr., 2 g. möbl. Zim. auch an ein Ehepaar m. Küchenben. z. v. 19637

R 4, 3 3 Treppen hoch möbliert. Zimmer sofort zu verm. 19626

R 4, 7 1 Treppe, ein fein möbl. Balkonzim. sofort zu vermieten. 42450

T 1, 13 2 Tr. l. möbl. Zimmer a. bess. Dame zu verm. 19524

T 2, 16
1 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 42408
Näheres daselbst.

T 4a, 3 2. Stock, fein möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. 19666

Bismarckplatz 19
2 Tr., schön möbl. großes Balkon-Zim. nach hint. an 2 bess. Herrn p. 16. Juli od. 1. August zu v. Bad, Tel. 42365

Bismarckplatz 19 1 Tr. möbl. Zim. per 1. August zu vermieten. 42413

Käfertalerstr. 65/67, 3. St. sep. Wohn- u. Schlafzim. m. Schreibt., auch get. 19446

Buntes Feuilleton.

— **Das Turnerwahrzeichen „Frisch, fromm, fröhlich, frei!"** Das vierfache F, der Schmuck aller Turnerfahnen und Banner, das Wahrzeichen der Turner, wurde zum ersten Turnfeste der süddeutschen Turner Anfang August 1846 in Heilbronn auf Vorschlag des Kupferdruckers Heinr. Felsing aus Darmstadt, der es erfand, eingeführt. Eigentümlich in ihrer Art, derb und bieder war Felsings Begründung zu seinem Antrage. Er führte dabei aus: „An Euch, Ihr Turnwarte, an Euch Ihr Abgeordneten, ein Wort. Wenn man sich eine Wohnung errichtet, so gilts vor allem, um einem Bedürfnis abzuhelfen. Kaum ist aber das Nötigste hier geschehen, so kommt der angestammte Schönheitssinn, der schmückt und ordnet. So gehts auch uns Turnern. Wir haben unsere Turngebäude fest gegründet und sehen es täglich sich weiter schmücken: so entstanden unsere Lieder, unser Gruß, so entsteht auch vielleicht ein allgemeines Turnerzeichen. Ich für meinen Teil geb zwar auf Aeußerlichkeiten gar sehr wenig. Geh' ans Gerät, dann werde ich Dir sagen, ob Du ein Turner bist, laß einen neben Dir in Gefahr kommen, und ich werde Dir sagen, ob Du ein Turner bist, da braucht's kein Zeichen, aber es ist hier wie in allem: Der Mensch verlangt ein sichtbares Zeichen — und so will ich Euch ein solch Turnerzeichen vorschlagen: „Frisch, fromm, fröhlich, frei, das andere Gott befohlen sei!" Das ist Jahns Wort, das grün bleiben wird, so lange Deutschlands Jungen grün bleiben werden. Diesen Spruch in seinen vier Anfangsbuchstaben hab ich zusammengestellt in vier F, ich habe sie zu einem Zeichen vereinigt, sie bilden dann das deutsche Kreuz, sie bilden wie die Turnerschaft gleiche Kraft, gleiche Form und Stärke nach allen Seiten, es ist das Viereck überall gleich stark, fest in den vier Ecken stehend, nehmts wie Ihr wollt, es ist das F auf dem ff. Ich schlag's vor, weil ich kein anderes besseres kenne. Nehmt's an oder verwerft's kurzer Hand, es ist das Zeichen der Darmstädter Gemeinde." — Daraufhin wurde es angenommen. — Der Wahlspruch, den es wiedergibt, ist älter. Seine Anwendung auf das deutsche Turnwesen wird auf den Sprachforscher G. F. Roßmann (geb. 1797, gest. 1874) zurückgeführt, der ebenfalls ein eifriger Förderer des Turnens war. Der Wahlspruch findet sich schon in folgendem Reim des 16. Jahrhunderts: „Frisch, frei, fröhlich und frumb, ist der Studenten Reichtumb". Dieser Reim erfuhr schon frühe kleine Wandlungen, z. B. läßt sich 1582 die Form nachweisen: Fritsch, frei, fröhlich, freumblich und frumb, ist aller Buchdrucker Reichtumb". Aber die neuere, glückliche Fassung hat niemand anders geschaffen als Ludwig Uhland, der echte vaterländisch gesinnte Freund des Turnvaters Jahn. Zeichen und Wahlspruch haben sich mit geringen Aenderungen auch außerhalb Deutschlands eingebürgert, so in Frankreich, England, Italien, Spanien, Portugal, Schweden, Holland.

— **Der Mann ohne Hut.** Man spricht so oft von der „diesjährigen, neuen Mode" der Herren, den Hut nicht mehr auf dem Kopf, sondern in der Hand oder, mit einer kleinen Klammer befestigt, an der linken Brustklappe des Rockes zu tragen. Diese an und für sich recht bedeutungslose Sitte, die durchaus nicht so allgemein um sich greift, wie man nach den Modeplaudereien in einigen Zeitungen und den Scherzen der Witzblätter glauben könnte, ist, wie ein Freund unseres Blattes feststellt, durchaus nicht eine Männerlaune aus diesem Sommer „unser's Mißvergnügens". Schon während der absonderlich heißen Monate des Jahres 1911 konnte man vielfach Herren mit entblößtem Kopf in den Straßen sehen. Und „neu" ist diese Mode noch viel weniger! Höchstens der Grund, warum man heutzutage den Hut in der Hand trägt, ist ein anderer als früher. Zur Zeit des alten Fritz klemmten die Stutzer mit Vorliebe ihr kleines Hütchen, im Sommer wie im Winter, unter den Arm, um die kunstvoll getürmten Haare nicht in Unordnung zu bringen. Jetzt geht man barhäuptig, damit die Luft den meist kahl geschorenen Kopf besser umspielen kann — eine ganz gesunde, dem Sportleben entlehnte Angewohnheit. In südlicheren Gegenden, an der Riviera, in Italien und Aegypten, gehen die Herren schon seit langen Jahre an den Sommerabenden vielfach ohne Kopfbedeckung aus. Sie tragen sie nicht einmal an der Hand, sondern lassen sie daheim. Man sieht z. B. sehr häufig in den belebtesten Straßen Kairos Herren im Frack, aber ohne Hut zum Diner gehen. Niemand wundert sich darüber. Warum auch? Unsere Damen fahren doch abends auch zu Gesellschaften, ins Theater und zu Konzerten in eleganten Toiletten, tragen aber keine Hüte, um ihre Frisuren zu schonen. — Ein schwieriges Problem scheint allerdings noch der Lösung zu harren: das Grüßen der Herren ohne Hut auf der Straße. Es fällt manchem nicht leicht, im Gehen sich geschickt zum Gruß zu verneigen. Man sieht oft recht ungewandte, knixähnliche Verbeugungen. Hier ist für den Tanzlehrer ein neues Gebiet zur ästhetischen Kultur unserer männlichen Jugend. Nicht selten trifft man Herren, die bei der Begegnung mit einer bekannten Dame lieber schnell den Hut für einen Moment wieder aufsetzen, um ihn grüßend in altgewohnter Weise zu lüften, als daß sie sich zu einer Grußart verstehen, die ihnen noch nicht geläufig und daher unbequem ist.

— **Bayern.** Man schreibt der „N. G., C." aus München: Ganz programmäßig, der Verabredung entsprechend, ist die Ehescheidung des Herzogs Ludwig in Bayern und seiner Gemahlin, der Frau Antonie von Bartolf, geborenen Barth, zur Tatsache geworden. Und das Tagesgespräch, das sich in der bayerischen Hauptstadt seit Monaten mit diesem Falle beschäftigte, wendet sich nun neuen Dingen zu. Einen tragischen Charakter hatte die Sache ja überhaupt nicht. Vielleicht reizt sie später einmal, wenn die Akteure nicht mehr von dieser Welt sind, einen Dichter zu satirischer Behandlung. Frau von Bartolf, die jetzt 40 Jahre alt ist, hat vor Gericht auf jede Einrede verzichtet. Sie berücksichtigte, so erklärte ihr Vertreter, das hohe Alter ihres Gatten, der vor einigen Wochen 82 Jahre alt wurde und an dem diese Jahre nicht spurlos vorüber gegangen sind. Hinter den Kulissen war natürlich alles Drum und Dran schon geordnet. Der Herzog Ludwig ist nicht reich. Sein bescheidenes Vermögen erlaubt ihm nicht einmal, sich Wagen und Pferde zu halten. Er setzt den Kutscher und den Diener in seiner Livree auf den Bock einer Miet-Equipage, wenn er spazierenfahren will. Daher muß man es generös nennen, daß er der Frau von Bartolf die Zinsen eines Kapitals von 150 000 M. gewährt und vertragsmäßig bestimmt hat, daß ihr dieses Kapital nach seinem Tode zufallen soll. Er hat daran nur die Bestimmung geknüpft, daß Frau von Bartolf der Oeffentlichkeit bis dahin keinen neuen Grund zur Kritik geben darf. Wenn nun also ein romantisches Kapitel aus der Familien-Chronik des Hauses Wittelsbach abgeschlossen ist, so scheint die Entstehung eines neuen Kapitels demnächst zu erwarten zu sein. Wenigstens versichert man mit Bestimmtheit, Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern, der Chef der herzoglichen Linie und ein Neffe des Herzogs Ludwig, wolle zarte Beziehungen, die für niemand ein Geheimnis sind, trotz des lebhaften Widerspruches seiner Verwandten und namentlich seiner Mutter standesamtlich regeln lassen. Der junge Herzog ist 29 Jahre alt, ein Bruder der belgischen Königin und sehr reich. Ihm gehören außer den Schlössern Tegernsee, Kreuth und Possenhofen, sowie einem Palais in München, sehr umfangreiche Liegenschaften im Weichbilde Münchens. Sein Vater, der verstorbene Herzog Karl Theodor, war als Arzt ein Wohltäter der Menschheit, als Verwalter seines Vermögens dabei ganz auf moderner Höhe. Man ist augenblicklich in München eifrig bemüht, dem Herzog Ludwig Wilhelm seinen Entschluß, der ihn seiner Familie ohne Zweifel entfremden wird, auszureden, doch es ist mindestens fraglich, ob dies gelingen wird.

— **Rockefellers Geheimnis der ewigen Jugend.** J. D. Rockefeller feierte in diesen Tagen seinen 74. Geburtstag auf seinem Herrschaftssitz in Cleveland (Ohio), im Vollbesitz einer jugendlichen Frische, die bei allen Anwesenden billig Verwunderung erregte. Zum Dank für ihre Glückwünsche verriet er seinen Gästen das Rezept, dem er seine unvermindert erhaltene jugendliche Spannkraft verdanken zu müssen glaubt. „Frische Luft, einfache Nahrung, Leibesübung, ein ruhiges Gemüt und ein oder zwei Freunde, sind die Mittel, es in der Kunst, sich jung zu erhalten, zu etwas zu bringen", erklärte der reichste Mann der Welt. „Jugend ist eine Sache des Trainings. Da die Energieverschwendung eine der Extravaganzen unserer Zeit bildet, so sind augenblicklich Energieerhaltung und Mäßigkeit in allen Verhältnissen Dinge, die nicht hoch im Preise stehen." Rockefeller macht auch an seinem Geburtstag keine Ausnahme von seiner gewohnten Lebensweise. Er spielte vormittags Golf, machte nachmittags seine Autotour und versammelte sich des Abends mit seinen Angehörigen zum Diner. Der alte Milliardär nimmt an geschäftlichen Dingen längst keinen Teil mehr und widmet sich fast nur dem Golfspiel. Er ist im übrigen streng kirchlich gesinnt und besucht regelmäßig den sonntägigen Gottesdienst.

— **Der Patriotismus als Aushängeschild.** Es wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Patriotismus und Nationalgefühl haben ihre Wurzeln weniger im Verstande als in der Tiefe des Gemüts. Bei reinen Verstandesmenschen und bei Rassenfremden bekundet er sich daher durchweg nur äußerlich. Dagegen ist nichts zu sagen, das ist eben Sache der natürlichen Anlage, des Temperaments, des Charakters usw. Aber durchaus abzulehnen ist es, wenn Leute nun von ihren, derartigen Gemütsregungen abholden, geschäftlichen Instinkten sich verleiten lassen, an den Patriotismus ihrer Abnehmer und derer, die es werden sollen, in einer Weise zu appellieren, wie es jüngst eine Leipziger Firma getan hat. Eine Drucksache mit dem Poststempel „Leipzig" enthält auf der linken Vorderseite des Umschlags folgenden Aufdruck: „Leipzig im Jubiläumsjahr 1913: Die Internationale Baufach-Ausstellung. Das 12. Deutsche Turnfest. Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 18. Oktober 1913 von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und andern hohen deutschen und ausländischen Fürsten." Darunter befindet sich ein Bild des Völkerschlachtdenkmals mit der Unterschrift: „Deutschlands schönstes und größtes Denkmal. Den gefallenen Helden zur Ehrung! Dem deutschen Volke zum Ruhme! Den kommenden Geschlechtern zur Erinnerung." Voller Spannung entnehme ich dem Umschlag seinen Inhalt, in der Annahme, zur Mitwirkung an irgendwelchen patriotischen Bestrebungen aufgefordert zu werden. Und was drängt sich den erstaunten Blicken entgegen? Eine Anpreisung von Trikothemden, Hosenträgern, Schlafdecken usw.! Auf dem Umschlag eine Darstellung des Völkerschlachtdenkmals, in dem Umschlag stimmungsvolle Bilder von Unterhosen! Und so etwas geschieht im Jubiläumsjahr 1913, dem Jahr der Erinnerung an die größte und allgemeinste Opferwilligkeit, die Deutschland je gesehen hat!

Saison-Ausverkauf

In der

Teppich-Abteilung

sind grosse Posten im Preise bedeutend ermässigt.

Restposten Dekorationsstoffe

Serie I	Serie II	Serie III
Wert bis 2.75 jetzt 1.85	bis 3.25 jetzt 2.35	bis 6.85 jetzt 4.25

Restposten Möbelstoffe

einfarbig und gemustert für Sofabezüge
früherer Preis bis 4.95 . . . . . jetzt Meter 3.25

Moquette-Reste und Kupons

passend für Diwan- und Sessel-Bezüge selten billig.

Abgepasste Garnituren

für Türen und Fenster in Filztuch mit Applikation mit . . . . . 50% Nachlass.

Leinen-Dekorationen 3teilig

Serie I	Serie II	Serie III	
8.75	10.75	12.75	bei Serie III Wert b. 27.50

Restposten Diwandecken

Kelim-Art mit Fransen,
zum Aussuchen 18.50, 14.50, 12.50, 9.75

Reguläre Preise bedeutend höher

Restposten Tischdecken

in Moquette und Plüsch
regulärer Preis bis Mk. 15.50 . . . . . jetzt Mk 8.75

Tuch- und Filztuchdecken
früherer Preis bis Mk 12.50 . . . . . jetzt Mk. 5.75

Restposten Boucle-Teppiche

extra schwere Qualität,
Grösse 170×240, sonst bis Mk. 34.50 . jetzt Mk. 28.50

Grösse 200×300, sonst bis Mk. 62.00 . jetzt Mk. 42.00

Orient-Teppiche

Zimmer-Teppiche
Verbindungsstücke
Vorhänge

bringen wir zu derartig billigen Preisen zum Verkauf, wie sie nach den vorliegenden Konstantinopeler Marktberichten in absehbarer Zeit nicht wieder geboten werden dürften.

Linoleum-Reste

1,90 bis 2,40 Meter lang, Inlaid, Muster durchgedruckt, Stärke 1,8, 2,2, 3,2 regulärer Preis bis 9 Mk. jetzt jeder Rest 8.75

Restbestände in

Gardinen, Stores, Bettdecken, Rouleaus

auf Extratischen ausgelegt.

Gardinen-Muster-Reste

zum Aussuchen . . . . . Stück 45 Pfg.

SCHMOLLER

Unterricht

English Lessons
Specialty:
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood,
Q 3, 19. 70903

Hofkostlieferant Gander's
Methode. Erfolgreicher Unterr.
Montag beginnen neue Kurse
Handelshochschule
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
O 1, 8 MANNHEIM am Paradeplatz O 1, 8
79893

Vermischtes

Schönes Nebenzimmer an Vereinen e. Abend z. verg. Näh. U 6, 13, a. Friedrichsp. „Zum Klostergärtchen". 1843

2 Kegelbahnen
sind noch für einige Abende der Woche zu vergeben.
Näheres bei 83470
Karl Schertel
Altes Neckartor, J 1, 4.

Vereinslokal,
100 Personen fassend, neu hergerichtet, per sofort od. später zu verm. 83421
T 2, 15.

Beteiligung od. Kauf
e. g. Geschäfts sucht tücht. Kaufmann gew. Reisender.
Off. u. Nr. 19554 a. d. Exped.

Damenschneiderin
empf. s. in u. auß. d. H. 19113 A 3, 8, 1. St.

Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause. D 4, 6, 4 Tr. 19544

Schreibmaschinen
verleiht
Philipp Metz
Q 2, 15. Tel. 4193.

Zum Sticken
wird angenommen
Carl Hautle, N 2, 14
Telef. 2254. vis-a-vis N 2
80871

Im Aufpolieren,
Wichsen von Möbel, sowie alle vorkomm. Schreinerarbeiten empf. sich bei sauber, wie billig Berechnung. S. Kohl, Schwetzingerstraße 66. Karte genügt. 82251

Herrenhemden Klinik
B 2, 15, 2. 82879

Augen auf.
Wollen Sie irgend etw. verkauf. wend. Sie sich an
Hartmann, J 2, 22.
Telephon 4245.

Neue u. gebr. Handwagen st. verr. Mey Dalbergstr. 8. 77909

Parkettböden w. gereinigt, gew. u. abgehobelt sow. wichsen u. emaillieren von Möbel. Kampmeier, L 6, 5 Hinterh. 70946

Was kaufen Sie Ihr Geflügel
H 5, 19.
Junge Gänse 5-9 Pfd. schwer, per Pfund 95 Pfg.
Junge Enten von Mk. 3.— an
Suppenhühner von Mk. 1.80 an
Junge Hahnen von Mk. 1.20 an
empfiehlt täglich frisch
Doimy, Tel. 3729.

Wanzen,
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch das „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", 1/2 Flasche 60 Pfg. aus der Kurfürsten-Drog. Th. v. Elcherstedt Kaiserstr. N 4 (Kurfürstenhaus) 78074

Damen finden i. Aufnahme u. strengster Diskret. bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinh., Mittelgasse 11.

Hartmann's Saison-Ausverkauf

hat mit heutigem Tage begonnen!

Der anhaltend starke Wechsel der Mode, welcher auch in der Schuhbranche Platz gegriffen hat, bedingt eine möglichst

radikale Räumung des Lagers

vor Saison-Schluß.

Von dieser Erkenntniß ausgehend, habe ich mein gesamtes Lager einer Preisreduzierung unterworfen. / Diese beträgt:

20% Rabatt

auf

alle farbige Herren-, Damen-, Kinder-Halbschuhe und Stiefel
Tennis-Schuhe und Stiefel – Sandalen
alle Sorten Strümpfe.

10% Rabatt

auf

alle schwarze Herren-, Damen-, Kinder-Halbschuhe und Stiefel
Touren-Stiefel mit und ohne Beschlag.

Restbestände

um die Hälfte des seitherigen Verkaufspreises.

Der grosse Erfolg meiner Saison-Ausverkäufe beruht auf der streng reellen Durchführung meiner Angebote, den billigen Preisen, bei bekannt guten Qualitäten.

Auswahlsendungen ohne jeden Rabatt! Verkauf nur gegen Barzahlung!

Schuh-Haus
Hartmann
D 3, 12 Planken gegenüber der Börse D 3, 12
Allein-Verkauf
der weltberühmten „Herz-Schuhe".

Ankauf

An- u. Verkauf getragen. Kleider, Schuhe und Weißzeug. 19218
Heinrich Höbel, F 5, 11.

Ein gebr. Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Off. m. Preis u. Nr. 90000 an die Exped. d. Bl.

Lokomobile
gut erhalten, ca. 40 PS zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 83565 an die Exped. d. Bl.

Damen und Herren überzeugt euch, ich bezahle die höchsten Preise für abgelegte Garderoben sowie Möbel. Frau Koerner, F 5, 20. Tel. 2236.

Kaufe alles, zahle gut! Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Nähmaschinen, Kleiderkästen, Pfandscheine, Nähmaschinen, Vorhänge, Nippsach., Speichergerümpel. S 6, 7, Hilinger. 82509

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Reutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 104. Tel. 2189. 72361

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 83334
zahle die höchst. Preise
Morgenstern
S 5, 4b. Telefon 2593.

Besondere hohe Preise
bezahlt für (89074
abgelegte Kleider
Schuhe, Möbel usw., überzeugen Sie sich nur mit Postkarte.
Brandsdorfer, J 7, 23.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 83364
Kissin, T 1, 10 Tel. 2706.

Getragene Kleider
Schuhe u. s. w. kauft Goldberg
Schwetzingerstraße 149.
Tel. 7048. 70099

Bekannt bin ich
als bester Zahler für Herrenanzüge von 3 M. bis 30 M., für Ulster und Ueberzieher von 1 bis 20 M., für Hosen v. 50 Pfg. bis 8 M., Rock u. Weste von 2 bis 8 M., auch Damenkleider, Schuhe v. 50 Pfg. bis 5 M. Kaufe Möbel u. Verschiedenes. 282
B. Schwarz, S 2, 11.
Offerten erbeten.

Papier-, Tuch-, Woll-, Eisen, Metall, Gummi, gebrauchte Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 80701
Abfälle Alt-
Abfall-Ankauf-Zentr.
Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Gbr. Sportswagen ges.
Off. u. Nr. 19646 a. d. Exp.

Schlepp-Dampfer
mit ca. 150 indiz. Pferdestärken sofort gegen bar zu kaufen gesucht. 19620
Karl Schifferdecker,
Schiffsmakler, Mannheim

Verkauf

Krankheitshalber ist ein in Ludwigshafen in bester Geschäftslage (Zentrum) befindliches, maschinell, eingerichtetes
Milchgeschäft
mit fester Kundschaft und sehr flottgehen. Butter-, Eier u. Käseverkauf billig zu verkaufen. Tageskasse 90 bis 140 M. und höher. Kaufpreis 2800 M. Sehr gewinnbringend, Existenz für jedermann. Off. unt. Nr. 19520 a. d. Exped. d. Bl.

Existenz.
Gutgehend. Ladengesch. (Wein und Spirituosen), auch für Dame passend, in frequentester Lage zu verk. Off. u. Nr. 83400 a. d. Exp.

Gut gehendes
technisch. Geschäft
am hiesigen Platz umständehalber 19604
zu verkaufen.
Das Geschäft rentiert großartig und würde einem strebsamen Manne mit etwa 15 Mille eine ausgezeichnete Existenz bieten. Anfragen unter Nr. 19604 an die Exped. d. Bl.

Große Posten
abgepaßte Gardinen und Stores, Dekorationen, Galerien, Borden, Kochleinen-Garnituren
etc. billig zu verkaufen
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Kein Laden.
82979

Ein altes hartes Rad billig abzugeb. 19595
D 7, 20, 4. Stock rechts.

1 Pfeif.-H. u. Fuhrmsch. 50 M., 1 Handw. 25 M. zu verk. M 2, 10, 4. St. 19444

Gelegenheitskauf!
1 Schlafzimmer, Eiche, 2 pol. Bettstellen m. Nähe u. Matratzen, 1 plisch pine Küche und 2 Spiegelschr. 1 Divan wegen Platzmangel staunend billig abzugeben.
D 2, 13 II. 19539

Prachtvolle
Klub-Sessel
echt antik, Rindleder auf Roßhaar, Chaiselongue u. Decke, amerik. Rollpult, versch. prachtv. Perser Vorlagen, Verbindungsstücke, großer, echter Teppich, verschiedene Oelgemälde sehr billig zu verk. 8359
Weidmann,
L 13, 24. am Bahnhof.

Brennholz
zu verkauf. Zentn. M. 1.25, ab. Meßkeschnitt, Industriehafen.

Schönes Klavier mit sehr gutem Ton billig zu verkaufen. L 10, 7 pt. 18629

Bücher-Kassenschrank
zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 83329 an die Expedition d. Blattes.

Rolljalousie-, Flach- und Stehpulte
Akten-, Registraturs-, Kinobü- u. Zeichnungspausträhne etc.
in allen Holzarten.
D. Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 1226.
81289

Neue u. gebr. Handwag. zu verk. Rlok. 13, Unterstr. 19233

Gelegenheitskauf
Ein Schlafzimmer, wenig gebr., eine Pitschpine Küche, vollst. pol. u. lak. Bettst. Spiegelschrank, 58 Mk., 1 Diwan (neu), 32 Mk., 1- u. 2tür. pol. u. lak. Schränke, Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz billig zu verkaufen. 8326
S 4, 20, Hof.

Motorrad m. Beiwagen billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Expedition dss. Blattes. 1956

Schneeentladewagen „Fix", 50-100 Ztr. Tragkraft, für Sand- oder Kohlenfuhr. geeignet, zu verk. ev. geg. Federrolle einzutausch. Angeb. u. Nr. 19230 a. d. Exped.

Seltenes
Angebot!
Nur Rosengartenstr. 32
Staunend billiges
Herrenzimmer
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 2 echte Lederstühle, 1 echter Lederschreibsessel, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 eleganter Tisch in Eiche unter Garantie prima Qualität
nur Mk. 395.–
Bad. Holz-Industrie
Reiche Besserer
Rosengartenstr. 32.
81819

Kassenschrank
mittelgroß, wg. Aufstellung eines größeren billig zu verk.
Gewerbe-Halle
C 5, 1. 75300

Abbruch-Material
aller Art: Falzziegel, deutsche Ziegel, Dachbalken, Latten, Bretter, Türen u. Fenster, Brennholz, Bruchsteine, Backsteine, Pflastersteine u. s. w. Mannheimer Abbruchgesch. Schwetzingerstraße 25. Telephon 7258.

Gut erhalt. Klavier,
schwarz, billig zu verkauf. 83429 T 2, 15.

Leitern jeder Art Ladentheken u. Regale Blumenkasten
1 Glasschrank mit Schiebthüren verk. bill.
Friedr. Vock, J 2, 4.

Cello zu verkaufen.
Kirchenstr. 16, part. 19559

Prima
Apfelwein
versendet in Gebinden per 40 Liter an wo 1 Liter 26 Pfg., an Unbekannte gegen Nachnahme. Die Apfelweinkelterei von
Gg. Phil. Ulrich,
Schriesheim a. d. Bergstr.

Zu verkaufen:
1000 Ztr. drahtgepreßtes Stroh à 1.35,
200 Ztr. altes Heuchen,
100 Ztr. Hafer,
100 Ztr. Weizen.
Anfr. zur Wetterbef. u. Nr. 83590 a. d. Exp. d. Bl.

Jagdgewehr (Doppelläufe mit Futteral) wenig gebr., umständehalb. zu verk. 82000
Schwetzingerstr. 54, pt.